

Gute Ausbildung – Gute Chancen

# Startklar

Aus- und Weiterbildung

## Alles digital?

Die Transformation der Arbeits- und Ausbildungswelt ist in vollem Gange

### Bonus für den Azubi

Wie ein Friseur seine Auszubildenden zu tollen Leistungen motiviert

### MINT für Mädchen

Mehr junge Frauen sollen für Naturwissenschaften und IT-Berufe begeistert werden

### Zwei auf einen Streich

Ein duales Studium ist die ideale Kombination von Hochschule und Ausbildung

# Lernen im Zeitalter der Nullen und Einsen

Durch den digitalen Wandel verändern sich nicht nur die Inhalte klassischer Lehrberufe, es kommen auch ganz neue Ausbildungsmöglichkeiten dazu

Die Arbeitsanweisungen kommen aus der Cloud, Maschinen werden per Tablet bedient, und lernen geht ganz einfach mit E-Learning über den Laptop: Die Arbeitswelt 4.0 ist da und hat auch die Azubi-Welt enorm verändert. Programme und Roboter gehören in der Industrie zum Arbeitsalltag, und in vielen handwerklichen Berufen bestimmen Computer und Co. den Tagesablauf. Aufmaß per Zollstock? War gestern! Heute kommen auf Baustellen Laser und Laptop zum Einsatz. Und auch bei den Dachdeckern fliegen Drohnen, um Schäden am Dach leichter zu identifizieren.

Bäcker und Computer – was soll hier schon groß anders werden? Auch in den uralten Lehrberufen hat die Zukunft längst angeknüpft: Bei Bäckern, Konditoren und Bäckereifachverkäuferinnen und -verkäufern ist das Programmieren, Vernetzen und Bedienen von Waagen, Öfen, Teigmaschinen längst digital, genauso wie der Einsatz von digitalen Kassensystemen oder der Lebensmitteldruck für Brandings von Firmenlogos auf Gebäck.

Welche weiteren klassischen Ausbildungsberufe durch Laptop & Smartphone anders geworden sind, hat „Handwerk-Magazin.de“ herausgefunden: Friseure etwa haben neben dem klassischen Waschen-Schneiden-Föhnen schon eine Menge mit dem Bedienen und Datenauslesen von Kassensystemen und digitalen Terminkalendern zu tun. Kfz-Mechatroniker sind mit Einpark-, Brems-, Spur- und Fernlichtassistenten oder neuer Mess- und Steuertechnik per Kamera (Radar, Infrarot) und natürlich Elektrofahrzeugen und Selbstlenkern auf dem Weg in die Zukunft. Mit der Vernetzung verschiedener Systeme – Stichwort: Smarthome – genauso wie mit der Fernwartung von Heizsystemen beschäftigen sich immer mehr auch der Installateur und Heizungsbauer.

Dazu haben Maler und Lackierer inzwischen Farbtonerkennungsgeräte oder bieten Raum-Visualisierungen per Tablet an. Bei Schreibern steht immer mehr das Einrichten, Programmieren und Bedienen von computergesteuerten Maschinen, der Umgang mit CAD-(Computer Aided Design)-Programmen und der 3D-Druck zur Planung und Visualisierung im Fokus. Neue Verfahren wie Wasserstrahlschneiden, Plasma- und Lasertechnik verändern bei den Metallbauern die Ausbildung. Und für Zimmerer werden über CNC (Computerized Numerical Control) gesteuerte Abbundmaschinen immer wichtiger, genauso wie das digitale Gebäudeaufmaß. Ebenso digital geht es bei den Feinwerkmechanikern zu, deren Berufswelt mit Lasersintern, Programmieren und Bedienen von Hybridmaschinen oder der Messtechnik für Qualitätsmanagement immer vielseitiger wird.

## Berufsschulen werden digital

Kein Wunder, dass hier die Berufsschulen mitziehen: Dort werden immer mehr neue Medien eingesetzt, wie Web-Seminare oder der Wissensaustausch über soziale Netzwerke. Dazu gibt es ausbildungsbegleitende E-Learning-Programme für fachlich-technisches Wissen und das Fachbuch wird allmählich zum Auslaufmodell ... Die Staatliche Berufsschule II in Bamberg testet sogar gerade das Klassenzimmer der Zukunft: Hier gehört Frontalunterricht auf jeden Fall der Vergangenheit an. Nachdem das Klassenzimmer erstmal völlig leer geräumt worden war, entstand ein total neues Raumkonzept. Und das hat mit der klassischen Aufteilung Pult – Arbeitstische – Tafel rein gar nichts mehr zu tun. Stattdessen gibt es nun verschiedene Zonen im Klassenraum: Eine Entspannungsecke mit einer Sofaecke, Laxer (stuhllartige „Lümmelmöbel“ aus Polster), dazu beque-



Tablets, Smartphones und Online-Services sind in Werkstätten jeder Art längst Alltag.

Foto: Adobe Stock

me Kissen. Die große Kreidetafel ist verschwunden und wurde durch zwei Minitafeln aus Kreide und Kork ersetzt. Die Schülerinnen und Schüler sitzen im Klassenzimmer der Zukunft an flexibel im Raum platzierbaren Tischgruppen. Und die Lehrerin? Die hat einen eigenen Tresen im hinteren Bereich des Zimmers. Wichtigste Ausstattungsstücke sind das mobile Flipchart und der Wagen mit 25 Tablets und Stiften für die Schüler.

Die ausbildenden Unternehmen und Betriebe haben inzwischen auch viel Digitales im Gepäck, etwa webbasierte Trainings oder Lernvideos für die Azubis. Dazu setzen immer mehr Firmen gezielt Tablets und Smartphones mit Lern-Apps ein, um lehrberufliche Inhalte zu vermitteln. Gang und gäbe: Ausbilder und Azubi tauschen sich heutzutage per Whatsapp über Arbeitsinhalte aus, und mobile Endgeräte werden zur Einsatzplanung und Zeiterfassung genutzt. Praktisch aus Sicht der Azubis ist sicherlich auch, dass Handschriftliches nicht mehr sein muss. Die Azubine und der Azubi führen per Smartphone ihr Ausbildungsheft und erfüllen so schnell und exakt ihre Dokumentationspflichten. Darüber hinaus können sich Azubis, heute quasi als Fleißarbeit über ihre Ausbildung hinaus, schlau zu berufsrelevanten Themen machen, zum Beispiel über Youtube-Erklärvideos, und sich so entscheidende Wissens-Pluspunkte auch für die Zeit nach den Lehrjahren sichern. Die Digitalisierung schafft auch ganz neue Ausbildungsberufe – wie etwa Absolventen des Kaufmanns und der Kauffrau für E-Commerce, die alle Tricks und Kniffe im digitalen

Handel lernen. Oder seit 2021 ganz neu: die Elektronikerin für Gebäudesystemintegration. Vom Smart Building über das Smarthome bis zum intelligenten Energiemanagement und Elektromobilität: Für die Digitalisierung in diesen Bereichen braucht es immer mehr Elektronikerinnen und Elektroniker, die sich hier auskennen. Nach der Ausbildung beraten die Spezial-Elektroniker dann etwa Kunden in der intelligenten Gebäudeausstattung, sind das Bindeglied zu Planern im Bereich smarter Gebäudetechnologien und programmieren und testen neue Software.

Intelligente Lösungen, vernetzte Systeme und automatisierte Technik sind weitere Trends, für die einige Ausbildungsberufe im Jahr 2021 angepasst wurden – etwa der Elektroniker Fachrichtung Automatisierungs- und Systemtechnik und der Elektroniker für Maschinen und Antriebstechnik. Für den Informationselektroniker wurden die ehemaligen Ausbildungsschwerpunkte Geräte- und Systemtechnik, Bürosystemtechnik und Informations- und Telekommunikationstechnik zu einem übergreifenden Berufsbild vereint. Auch im Bereich IT gibt es Neuerungen: Die Ausbildung zum Fachinformatiker kann nun in vier Fachrichtungen absolviert werden: Systemintegration, Anwendungsentwicklung, digitale Vernetzung sowie Daten- und Prozessanalyse. Beim IT-System-Elektroniker wurden die Ausbildungsinhalte im elektrotechnischen Bereich aktualisiert. Der Informatikkaufmann heißt jetzt Kaufmann für Digitalisierungsmanagement und der IT-System-Kaufmann jetzt Kaufmann für IT-System-Management.

Barbara Brubacher

## Inhalt

Digitaler Wandel	02
Öffentliche Verwaltung	04
Erzieherin	06
Integration	07
Ergotherapie	08
Pflege	09
Heilerziehungspflege	10
Gastronomie	11
Augenoptik, Hörgeräteakustik	12
Virtual und Augmented Reality	14
Duales Studium	15
Berufskraftfahrer	16
Informations- und Kommunikationstechnik	17
Kfz-Mechatroniker	18
Berufsfeuerwehr	20
Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker	22
Ingenieurwesen	23
Kaufleute	24
Duales Studium, IT-Berufe	25
Bäcker	26
Bewerbung	27
Garten- und Landschaftsbau	28
Berufliche Weiterbildung	29
Bankkaufleute	31
Vermessungstechnik, Wasserversorgungstechnik	32
Friseur	33
Metallbau	34
Umwelt- und Klimaschutz	35
Metzger	36

## Impressum

**Verlag:** Süddeutsche Zeitung GmbH, Hultschiner Straße 8, 81677 München | **Anzeigen:** Benjamin Haben (verantwortlich) und Christine Tolksdorf (Anschrift wie Verlag)  
**Texte:** Dorothea Friedrich (verantwortlich)\*  
**Gestaltung:** SZ Medienwerkstatt | **Druck:** Süddeutscher Verlag Zeitungsdruck GmbH, Zamdorfer Straße 40 · 81677 München  
**Titelfoto:** Adobe Stock \* freie Mitarbeiterin

# Für alle Fälle

Gesucht und gefunden: die Macher von morgen

Wie finde ich den idealen Azubi, die perfekte Azubine für mein Unternehmen? Wie finde ich einen Ausbildungsplatz, an dem Wertschätzung und Respekt mindestens den gleichen Stellenwert haben wie gute Kopf- und/oder Handarbeit? Und wo ist der Chef, die Chefin, die sich eher als Coach verstehen, denn als gestrenge Lehrherren aus Großvaters Tagen? Fragen, die Ausbildungsbetriebe und (künftige) Azubis umtreiben. Der viel beschworene Fachkräftemangel macht die Antwort nicht leichter, die mittlerweile alles überrollende IT einschließlich der oft bängigen Diskussionen um die Auswirkungen Künstlicher Intelligenz (KI) auf Geschäftsmodelle und Arbeitsplätze tut ein Übriges.

Was hilft? Darauf gibt es keine Antwort, die für alle und alles passt. Es gibt nur die kleinen und großen Betriebe, die sich Neuem nicht verschließen und experimentierfreudig sind – auch bei der Auswahl ihrer Auszubildenden.

Es gibt die jungen Menschen, die eigentlich „was mit Handwerk“ machen wollen und leicht erstaunt feststellen, dass sie auch in der Schreinerei oder beim Bäcker der allgegenwärtigen Digitalisierung nicht entkommen. Weshalb sie dann doch noch einmal die Schul- oder Weiterbildungsbank drücken und plötzlich feststellen, dass Nullen und Einsen noch ganz andere Universen erschließen als es der gewohnte Umgang mit Social Media vermuten lässt.

Es gibt junge Leute, die gerne studieren möchten, die es aber vor der ausschließlich „grauen Theorie“ buchstäblich graut. Sie sind die Kandidaten für ein duales Studium, in dem sich

Hochschule und Arbeit im Unternehmen abwechseln – eine Ausbildungsmöglichkeit, die immer öfter auch von Firmen finanziert wird.

Es gibt die klassischen Handwerks- und Dienstleistungsberufe, die besonders unter Personalmangel stöhnen – und die sich mit kreativen Ideen, wie weniger anstrengende Schichtdienste in der Gastronomie, späterer Arbeitsbeginn im Bäckerhandwerk oder Bonuszahlungen für besonders fleißige und kreative künftige Friseure erfolgreich gegen den Trend stemmen.

Es gibt selbstredend die MINT-basierten Berufe, die ganz speziell um junge Frauen werben und sie motivieren, ihre naturwissenschaftlichen Kompetenzen auszubauen. Dazu gehören nicht nur die immer zahlreicher werdenden IT-basierten Ausbildungsgänge, auch neue Berufe in Sachen Umwelt- und Klimaschutz – vom eher Techniklastigen bis zu Management oder Wissensvermittlung bieten oft ungeahnte Chancen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und viele Anregungen bei der Lektüre der neuesten Ausgabe von Startklar und hoffen, dass Sie Ihren Traumberuf in Ihrer Traumfirma beziehungsweise Ihre Macherin oder Ihren Macher für Ihr Unternehmen finden.

**Ihre Startklar-Redaktion**

**Berufswunsch  
Geschmacksberater:in**

Steig ein in die Ausbildung bei der EDEKA Südbayern und werde dabei zum/zur wertvollen Berater:in in Sachen guter Geschmack, regionale und internationale Produktvielfalt sowie feinsten Genuss mit Nachhaltigkeit.

Jetzt bewerben unter [ausbildung.edeka](https://ausbildung.edeka)

**EDEKA**

# Von wegen verstaubt

Die öffentliche Verwaltung bietet spannende Berufs- und Karrieremöglichkeiten

800.000 Menschen können nicht irren: Sogar noch ein paar tausend mehr sind beim bayerischen Staat aktuell als Angestellte oder Beamte tätig. Das lange bemühte Klischee von der verstaubten Verwaltung scheint also endgültig passé zu sein. Bundesweit sind es rund fünf Millionen Beschäftigte, die ihre berufliche Tätigkeit in den Dienst des Gemeinwesens stellen. Und die Tendenz zeigt nach oben. Nach aktuellen Zahlen des Statistischen Bundesamtes gibt es ein Plus von 2,5 Prozent im Vergleich zur letzten Erhebung von 2020. Am beliebtesten scheinen dabei

allen Unkenrufen zum Trotz die Jobs im Gesundheits- und Bildungswesen zu sein, bei Erzieherinnen und Erziehern hat sich der Personalbestand in den letzten 15 Jahren fast verdoppelt, und die Polizei verzeichnet laut den Statistikern den zweitgrößten Zuwachs seit Mitte der 1990er-Jahre. Das zeigt schon ein wenig die Bandbreite der Tätigkeiten im öffentlichen Dienst, selbstverständlich ergänzt durch die klassischen Verwaltungstätigkeiten wie etwa in den Gemeinden oder bei den Finanzbehörden. Einer der bekanntesten Berufe dabei ist sicher der des oder der Verwaltungsfachangestellten, der in einer dreijährigen Ausbildung und in vielen Bereichen erlernt werden kann: In der Bundes-, Kirchen-, Landes-, oder Kommunalverwaltung, in einer Handwerksorganisation oder auch in den Industrie- und Handelskammern.

## Ausbildung mit Praxisbezug

Für Berufsanfänger mit einem Faible für Politik und gesellschaftliche Zusammenhänge könnte ein Ausbildungsweg in der Bundesverwaltung genau das Richtige sein, wird hier nach eigener Lesart doch besonderer Wert auf den Praxisbezug gelegt. Beispielsweise beim Management eines ganzen Arbeitsgruppen-Büros mit Schrift- und Telefonverkehr und dem Erstellen von Dokumenten und Präsentationen. Dabei wird den jungen Kolleginnen auch schnell etwas zugetraut – indem man sie mit Rechercheaufträgen, der Organisation von Meetings und Events, sowie der Vorbereitung und Abrechnung von Dienstreisen betraut. In der Bundesverwaltung gehört es auch dazu, sich mit Gesetzestexten zu beschäftigen, sie zu verstehen und sie sicher anwenden zu können. Essentiell bei Verwaltungsvorgängen und Bescheiden, die mit vorbereitet und bald auch in eigener Zuständigkeit entschieden werden. Manche Bundesministerien bieten parallel zur Ausbildung auch den gleichzeitigen Erwerb der Fachhochschulreife an. Ein schönes „Goodie“, um in den „Lehrjahren“ bereits finanziell etwas besser dazustehen und später eventuell noch ein karriereförderndes Studium draufzulegen zu können. Als Verwaltungsfachwirtin oder Verwaltungsfachwirt oder mit einem Diplom- oder Bachelorabschluss in der Tasche steht dann auch dem Beamtenstatus im gehobenen Dienst kaum noch was im Wege. Eine unkündbare Position mit gesichertem Einkommen und einer verlässlichen Altersversorgung: Gerade in Zeiten wie diesen wirklich nicht die schlechteste aller Optionen. Einen guten Überblick über alle Wege dorthin bieten zum Beispiel die Internetpräsenz des Bundesverwaltungsamts oder auch die Seiten des Bayerischen Landespersonalausschusses mit zwei Broschüren zur Ausbildung in der öffentlichen Verwaltung und der Justiz, sowie dem dualen Studium an der Hochschule für den öffentlichen Dienst.

## Seiteneinstieg möglich

Die Verwaltungsfachangestellten machen in der öffentlichen Verwaltung oft die größte Gruppe aus. Das liegt auch daran, das hier auch ein Seiteneinstieg möglich ist. Der Berufsabschluss kann alternativ mittels einer Umschulung erlangt werden, die in der Regel zwei Jahre dauert. Sie beinhaltet einen Praktikumsanteil in einer Behörde und kann mitunter sogar in Teilzeit absolviert werden, was allen zugute kommt, die sich beispielsweise um ihre Familie oder zu pflegende Angehörige kümmern müssen. In seiner Vita muss man dafür auch nicht zwingend eine Vorausbildung in der Verwaltung vorweisen können. Auch anderen Berufsgruppen wie Immobilien- und Verkaufsfachangestellten, Steuerfachangestellten oder Studienabsolventen verschiedenster Richtungen wird der Quereinstieg regelmäßig ermöglicht. Die spezifischen Verwaltungskennnisse können dann je nach den benötigten Erfordernissen mit Hilfe qualifizierter Lehrgänge und Fortbildungen Stück für Stück und zeitnah erworben werden.

Kai-Uwe Digel



In der öffentlichen Verwaltung geht es auch um immer neue Projekte.

Foto: Adobe Stock

STARTKLAR für Ausbildung und Beruf

# BaderMainzl



## GEHE DEINEN WEG UND STARTE DEINE KARRIERE

Wir helfen Dir dabei!

Beginne den Weg in den Arbeitsalltag an einem unserer 4 Standorte im Süden von München. Von der Ausbildung bis zur Leitungsposition, BaderMainzl ist als modern geführtes Familienunternehmen Dein „Place to be“ für eine beruflich nachhaltige Karriere. Mit derzeit rund 90 Auszubildende in sechs verschiedenen Berufen freuen wir uns Dich als neues Mitglied bei uns begrüßen zu dürfen.

### AUTOMOBILKAUFMANN/-FRAU m|w|d

Dauer: ca. 3 Jahre  
Nach Abschluss der Ausbildung kann man sich in jedem Bereich spezialisieren: Disponent, Verkäufer oder Serviceassistent. Alle Wege bis hin zur Leitung, oder Betriebs- und Fachwirt stehen Dir offen.

### KAUFMANN/-FRAU FÜR BÜRO-MANAGEMENT m|w|d

Dauer: ca. 3 Jahre  
Du bist der Allrounder im Backoffice. Du legst dir den Grundstein für die Weiterbildung zum Fachkaufmann, Handelsfachwirt oder Betriebswirt.

### KFZ-MECHATRONIKER/-IN m|w|d

Dauer: ca. 3,5 Jahre  
Klettere die Karriereleiter rauf und werde Service-techniker, Kfz-Diagnostetechniker oder werde im Anschluss Serviceberater direkt am Kunden.

### KFZ-MECHATRONIKER/-IN KAROSSERIEINSTANDHALTUNG m|w|d

Dauer: ca. 3,5 Jahre  
Du hast die Möglichkeit folgende Wege einzuschlagen: Unfallkoordinator, Serviceberater oder sogar der Meister im Kfz-Handwerk. Hinweis: Nur an den Standorten Feldkirchen-Westerham und Bruckmühl-Heufeld möglich.

### AUTOMOBILKAUFMANN/FRAU MIT FACHRICHTUNG TEILEDIENST m|w|d

Dauer: ca. 3 Jahre  
Spezialisiere Dich nach Deiner Ausbildung und werde Teiledienstexperte, geprüfter Automobil Teile- & Zubehörperte oder sogar Teiledienstleiter.

### FAHRZEUGLACKIERER/-IN m|w|d

Dauer: ca. 3 Jahre  
Bilde Dich weiter und werde Techniker für Fahrzeuglackierung oder mache noch den Fahrzeuglackiermeister. Hinweis: Nur am Standort Bruckmühl-Heufeld möglich.

Du fühlst Dich angesprochen und willst Deine Karriere in einem unserer Ausbildungsberufe starten?  
Bewirb Dich noch heute!

Per Mail an [personal@badermainzl.de](mailto:personal@badermainzl.de) oder schriftlich an  
BaderMainzl GmbH & Co. KG, z.Hd. Personalabteilung, Münchener Str. 20/23, 83620 Feldkirchen-Westerham

Es sind stets Personen männlich, weiblich und divers gleichermaßen gemeint; aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wurde im Folgenden überwiegend die männliche Form verwendet.

### BaderMainzl GmbH & Co. KG – Standorte

Münchener Str. 20/23 | 83620 Feldkirchen-Westerham  
Münchener Str. 2 | 83052 Bruckmühl-Heufeld

Äußere Münchener Str. 60 | 83026 Rosenheim  
Hans-Urmiller-Ring 40 | 82515 Wolfratshausen

**Bei der Stadt Penzberg**  ist zum 1. September 2024 eine Ausbildungsstelle als **Verwaltungsfachangestellte/r (m/w/d)** – Fachrichtung allgemeine innere Verwaltung des Freistaats Bayern und Kommunalverwaltung – zu besetzen. Eine detaillierte Aufgabenbeschreibung und weitere Informationen zu diesem Stellenangebot erhalten Sie unter [www.penzberg.de](http://www.penzberg.de).

 Seit rund 130 Jahren leben wir vor, was uns keiner nachmachen kann: Wir versorgen täglich bis zu 200.000 Menschen in der Region mit 100 Prozent Ökostrom und Ökogas, Wasser, Fernwärme und den dazugehörigen Dienstleistungen. Gestern, heute und morgen sind wir hier mit Pioniergeist unterwegs und haben die Umsetzung der lokalen Energiewende bis 2035 sowie den Klimaschutz fest im Blick. Hierbei setzen wir durch unsere Tätigkeiten Impulse für eine prosperierende Region und bringen diese nachhaltig weiter. Zusammen mit unserer Amber Oase, einer vielseitigen Freizeitanlage mit Hallen- bzw. Freibad, Saunabereich und Eisstadion, schaffen wir die Grundlage für eine geschätzte Lebensqualität vor Ort. Wir sind stolz, einen Beitrag zum Wachstum und zum hohen Lebensstandard der Region zu leisten. Nutze Deine Chance, gemeinsam mit uns eine nachhaltige Energiewelt zu gestalten, und bewirb dich jetzt!

**So suchen wir zum 1. September 2024 zwei Auszubildende zum/zur Kaufmann/-frau für Büromanagement (m/w/d)**

**Deine Aufgaben:**  
Kaufleute für Büromanagement erledigen bürowirtschaftliche Sachbearbeitungsaufgaben in verschiedenen Bereichen wie zum Beispiel des Rechnungswesens, der Materialwirtschaft/ Einkauf und Lagerlogistik oder der Personalabteilung und viele mehr. Zudem unterstützen sie die interne Ablauforganisation und tätigen den allgemeinen Schriftverkehr.

**Dein Profil:**

- guter Schulabschluss (Mittlere Reife oder qualifizierender Abschluss der Mittelschule)
- sicherer Umgang mit PC und Internet sowie Grundkenntnisse in MS-Office Programmen
- Interesse an der Energiewirtschaft
- Teamfähigkeit
- Offenheit und Kommunikationsstärke
- Eigeninitiative und Lernbereitschaft
- Freude am Umgang mit Kunden
- gute Ausdrucksweise in Wort und Schrift mindestens C1

**Wir bieten Dir:**

- modern ausgestattete Arbeitsplätze mit höhenverstellbaren Schreibtischen
- schon im 1. Lehrjahr über 1.000 € brutto monatlich (TVÄ&G) und 90 % Jahressonderzahlung
- Übernahmemöglichkeit bei erfolgreichem Abschluss
- Einblicke in über zehn Abteilungen
- flexible Arbeitszeiten im Gleitzeitmodell
- arbeitsfreie Tage am 24.12., 31.12. und Faschingsdienstag
- Zuschuss für vermögenswirksame Leistungen
- qualifizierte Betreuung in verschiedenen Fachabteilungen
- optimale Vorbereitung auf Prüfungen
- leistungsstarke Arbeitgeberfinanzierte Altersvorsorge
- Prämie bei bestandener Abschlussprüfung
- Sport- und Freizeitangebote
- Firmenevents
- Obstkorb, Kaffee, Wasser und Tee
- kostenlose Parkplätze

**Haben wir Dein Interesse geweckt?**  
Bitte bewirb Dich mit Deinen vollständigen Bewerbungsunterlagen schnell und einfach mit wenigen Klicks hier: [www.stadtwerke-fb.de/karriere](http://www.stadtwerke-fb.de/karriere). Bei Rückfragen steht Dir Frau Julia Weichenberger 08141 401-125 gerne zur Verfügung.

[stadtwerke-fb.de/karriere](http://stadtwerke-fb.de/karriere) Einfach für Sie nah.

# Mit Empathie und Nervenstärke

Die Ausbildung zur Erzieherin ist so anspruchsvoll wie der Beruf

**Z**um Beispiel Laura Holler. Die 22-Jährige aus Unterschleißheim im Landkreis München strahlt richtig, wenn sie von ihrem Beruf erzählt, der nicht nur „sehr erfüllend“ sei, sondern durch den man auch „viel über sich selbst erfährt“. Laura ist staatlich anerkannte Erzieherin und hat heuer ihre Ausbildung an der Fachakademie der Arbeiterwohlfahrt in München-Aubing abgeschlossen.



**Krisensichere Gesundheitsberufe mit Zukunft.**

**Wir bilden aus:**

- + Pflegefachmann/-frau
- + Pflegefachhelfer (m/w/d)
- + Operationstechnischer Assistent OTA (m/w/d)
- + Anästhesietechnischer Assistent ATA (m/w/d)
- + Medizinischer Fachangestellter MFA (m/w/d)

[www.krankenhaus-tutzing.de/ausbildung](http://www.krankenhaus-tutzing.de/ausbildung)



BENEDICTUS KRANKENHAUS  
TUTZING

Dabei habe sie, so erzählt sie, schon sehr früh gewusst, in welche Richtung ihre Berufswahl einmal gehen sollte. Eine Entscheidung, die sie aktuell dorthin zurückgeführt hat, wo sie schon während ihrer Schulzeit am Carl-Orff-Gymnasium in Unterschleißheim, neben anderen, ein soziales Praktikum geleistet hat: In der AWO-Kita „Rasselbande“, in der Kinder von null bis sechs Jahren betreut werden. „Denn Studieren war nicht so mein Ding. Ich brauche einen Job mit Menschen“, sagt Laura Holler, die sich selbst als „Arbeitsmensch“ bezeichnet und mittlerweile an der Einrichtung in Unterschleißheim als Gruppenleiterin beschäftigt ist.

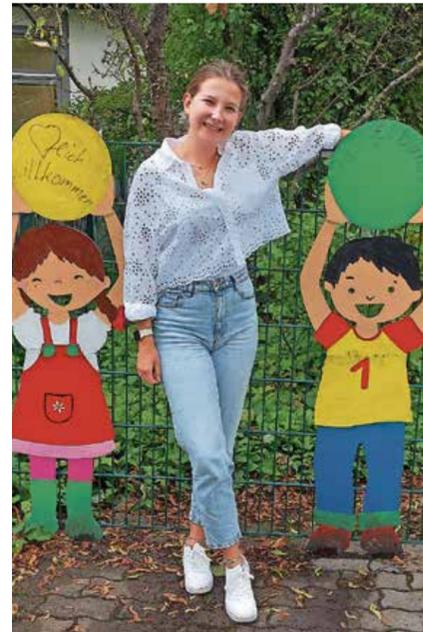
Lauras Ausbildung hat vier Jahre gedauert. Die junge Frau hat bei der AWO die sogenannte „praxisintegrierte Ausbildungsform“ durchlaufen, bei der sie während ihrer gesamten Ausbildung eine tarifliche Vergütung erhalten hat. Bei der speziellen Ausbildungsform arbeiten AWO-Fachakademie und AWO-Einrichtungen Hand in Hand: Die in der Theorie erworbenen Kenntnisse können unmittelbar in der Praxis in den verschiedenen Einrichtungen der AWO erprobt und umgesetzt werden. Fragen und Probleme, die sich aus der praktischen Arbeit ergeben, können so später im Unterricht aufbereitet und bearbeitet werden. „Durch die beständige Abfolge von schulischen Ausbildungs- und Praxiswochen wird der Theorie-Praxis-Bezug intensiviert“, heißt es in der Ausbildungsbeschreibung der AWO. Durch Praktika in anderen Einrichtungen entstünden außerdem Erfahrungen im gesamten Arbeitsfeld eines Erziehenden. Eine Erfahrung, die Laura voll bestätigt: „Man ist gut auf den Beruf vorbereitet“. Auch dank einer „sehr guten Mentorin“, die, wie in ihrem Fall, selbst als Gruppenleiterin tätig ist.

Erzieher und Erzieherinnen sind wichtige Bezugspersonen für Kinder. Sie nehmen, während die Eltern, beziehungsweise Vater oder Mutter arbeiten oder aus familiären Gründen abwesend sind, gewissermaßen deren Stelle ein. Sie prägen in der Zeit die Persönlichkeit ihrer Schützlinge mit, sie begleiten sie im Alltag und helfen ihnen bei der Lösung von Konfliktsituationen – sie helfen, kurz gesagt, Kindern und Jugendlichen mit oder ohne Einschränkungen beim Aufwachen. Ihr Beruf stellt deshalb auch eher eine Berufung dar und ist viel mehr als lediglich ein Job. Denn der pädagogische und psychologische Anteil an der täglichen Arbeit ist nicht zu unterschätzen. Zum Beispiel im Kindergarten. Hier hilft etwa das Bauen von Türmen der Motorik, das Puzzeln der Konzentration und Malen der Entwicklung von Kreativität. Wichtig ist dabei, Ruhe auszustrahlen, jederzeit die Nerven zu behalten und sich durchsetzen zu können, wenn es einmal drunter und drüber geht. Und hier bei der „Rasselbande“, sagt Laura, könne man bei der Arbeit täglich erleben, wie die Kinder zusammen agieren – und wo man sich „als Erwachsene durchaus eine Scheibe abschneiden“ könne. Wer sich dafür entscheidet, eine Ausbildung zum Erzieher, zur Erzieherin zu absolvieren, der oder die sollte auf alle Fälle ein starkes Interesse an pädagogischen und psychologischen Fragen haben, sollte psychisch belastbar sein und eine gehörige Portion an Kreativität und natürlich Empathie mitbringen. Denn bei der Ausbildung und im Beruf warten täglich viele unterschiedliche Situationen, in denen viel Einfühlungsvermögen, Sensibilität sowie Fantasie gefragt sind. Laura Holler jedenfalls hat ihren Traumberuf gefunden: „Ich gehe immer zufrieden aus der Arbeit raus.“

Die Erzieherausbildung ist bundesweit unterschiedlich geregelt. In Bayern wird die Ausbildung in der Regel an einer Fachakademie für Sozialpädagogik absolviert. Die gegliederte Erzieher/innen-Ausbildung dauert vier Jahre. Nach einem sozialpädagogischen Einführungsjahr (Bewerber mit mittlerem Bildungsabschluss) folgen zwei Jahre Theorie in Vollzeit mit mehreren Praktikumsphasen. Im letzten Ausbildungsjahr (Berufspraktikum) arbeiten die angehenden Erzieherinnen und Erzieher bereits in Vollzeit in einer sozialpädagogischen Einrichtung, wobei sie noch von der Fachakademie begleitet werden. Die Ausbildung beginnt mit einem „Sozialpädagogischen Einführungsjahr (SEJ)“ als Praktikantin in einer sozialpädagogischen Einrichtung und soll erste Erfahrungen mit der pädagogischen Arbeit mit Kindern vermitteln und gleichzeitig in den Theorieunterricht einführen.

Bewerber, die die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife erlangt haben oder die Klasse elf in einer Fachoberschule für Sozialwesen erfolgreich besucht haben oder ein Freiwilliges Soziales Jahr in einer sozialpädagogischen Einrichtung absolviert haben, werden in der Regel direkt für den Besuch des zweiten Jahres des sozialpädagogischen Seminars zugelassen. Die Erzieherausbildung wird unabhängig davon, in welchem Bundesland sie absolviert wurde, überall anerkannt. Das bedeutet, dass Absolventen mit der staatlichen Anerkennung als Erzieher oder Erzieherin in ganz Deutschland tätig sein können. Aufbauend auf die Berufsausbildung besteht für staatlich anerkannte Erzieher anschließend die Möglichkeit, an jeder beliebigen Fachhochschule (FH) in Deutschland ein pädagogisches Studium aufzunehmen, wie beispielsweise „Soziale Arbeit“ oder „Kindheitspädagogik“.

Rudi Kanamüller



Laura Holler hat ihren Wunschberuf gefunden. Sie hat die Ausbildung zur Erzieherin gemacht und ist nun Gruppenleiterin in einer Kita. Foto: privat

# Das Ziel heißt Chancengleichheit

Spezielle Fördermaßnahmen für geflüchtete und behinderte Menschen sollen beruflich qualifizieren

**F**lüchtlinge, die es nach monatelanger, oft lebensgefährlicher Flucht nach Deutschland geschafft haben und in einer Flüchtlingsunterkunft untergekommen sind, müssen sich zunächst weiter in Geduld üben. Bis ihr Asylantrag geprüft ist und eine vorläufige Aufenthaltsgenehmigung ausgestellt ist, dauert es im Schnitt fünf Wochen, derzeit aber auch sehr viel länger. Die Dauer hängt vor allem davon ab, ob alle Nachweise an die zuständige Behörde geschickt werden können. Mit dem behördlichen Schein in der Hand öffnet sich für jugendliche Flüchtlinge, die einen Ausbildungsplatz suchen, das Tor zu einem beruflichen Leben in Deutschland. Bereits nach drei Monaten könnten sie theoretisch mit einer betrieblichen Ausbildung beginnen, sofern sie vorab die notwendigen Deutschkenntnisse erwerben konnten und eine entsprechende Arbeitserlaubnis haben. Erste Anlaufstelle für die Suche nach einer Aus- und Weiterbildung ist der „Deutsche Bildungsserver“ ([www.bildungsserver.de](http://www.bildungsserver.de)). Dort finden sich zahlreiche Informationen zu Fördermöglichkeiten und Weiterbildung für Fachkräfte sowie Informationen über Möglichkeiten für ein Studium. Das Netzwerk „IQ“-Integration durch Qualifizierung ([www.netzwerk-iq.de](http://www.netzwerk-iq.de)) berät und hilft bei der Qualifizierung von Menschen, auch wenn deren Bildungsabschlüsse in Deutschland nicht anerkannt sind. Unabhängig von der Staatsangehörigkeit und dem Aufenthaltsstatus kann im jeweiligen Bundesland ein Antrag auf Anerkennung des jeweiligen Bildungsabschlusses gestellt werden. Dies gilt auch für im Ausland erworbene akademische Grade. Das Verfahren kann mehrere Monate dauern. Welche Abschlüsse anerkannt werden, wird in der Ständigen Kultusminister-Konferenz der Länder festgelegt. In der

Datenbank „anabin“ der Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen ([anabin.kmk.org](http://anabin.kmk.org)) ist aufgelistet, welche Schulabgangszeugnisse aus anderen Ländern anerkannt werden. Wer über ein anerkanntes Zeugnis einer Universität verfügt, hat das Recht sich an einer beliebigen Universität in Deutschland einzuschreiben, muss aber zuvor ein Studienkolleg besuchen und durch ein Sprachzertifikat ausreichend Deutschkenntnisse vorweisen. Da Bildung Ländersache ist, gibt es unterschiedliche rechtliche Bestimmungen für die Aus- und Weiterbildung von Geflüchteten. Generell wird zwischen schulpflichtigen und nicht mehr schulpflichtigen Flüchtlingen sowie zwischen Asylsuchenden, Asylberechtigten, international und national Schutzberechtigten und Migranten mit einer Duldung unterschieden. Bei einer Aufenthaltserlaubnis oder Niederlassungserlaubnis von mehr als einem Jahr kann an Integrationskursen teilgenommen werden. Dabei wird vor allem die deutsche Sprache im Hinblick auf das spätere Berufsleben erlernt. Bestehen bereits ausreichende Deutschkenntnisse, können Flüchtlinge auch direkt in berufliche Qualifizierungsmaßnahmen einsteigen. Neben beruflichem Fachwissen gibt es dort auch Angebote für Praktika und Besichtigungen von Betrieben und Institutionen. Seit dem Schuljahr 2020/2021 ist in Bayern ein Berufsvorbereitungsjahr in Vollzeit das Regelangebot für Berufsschulpflichtige ohne Ausbildungsverhältnis an den staatlichen allgemeinen Berufsschulen. Dadurch sollen eine berufliche Orientierung und die Vermittlung von allgemeinbildenden und berufsbezogenen Kompetenzen für eine spätere Berufsausbildung erreicht werden. Das Modell richtet sich vor allem an berufsschulpflichtige junge Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund, die noch nicht über

ausreichende Sprachkenntnisse im Deutschen verfügen. Berufliche Hilfen für behinderte Menschen werden von der Bundesagentur für Arbeit vermittelt. Ziel ist es, nach Erkrankungen oder einem Unfall wieder Möglichkeiten zu finden, dauerhaft am Arbeitsleben teilzunehmen. Es wird versucht, die jeweiligen Fähigkeiten, Interessen und Neigungen mit einzubeziehen. Die Durchführung der begleitenden Hilfe im Arbeitsleben übernimmt das Integrationsamt in enger Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit und Rehabilitationsträgern, wie etwa den Rentenversicherungen. Die Fachdienste für Integration übernehmen auch psychosoziale Hilfen, die für die Wiedereingliederung in das Berufsleben wichtig sind. Ziel ist es, dass Menschen mit Behinderung im beruflichen Wettbewerb mit Menschen ohne Behinderung dauerhaft bestehen können. Die begleitende Hilfe im Arbeitsleben beginnt bereits vor der Einstellung und soll schwerbehinderte Menschen im gesamten Arbeitsleben unterstützen. Technische Beraterinnen und Berater informieren Betroffene und Arbeitgeber über realisierbare Einsatzmöglichkeiten moderner Hilfsmittel. Grundsätzlich besteht für Arbeitgeber die Verpflichtung, sich für schwerbehinderte Menschen einzusetzen und ihre Arbeitsplätze entsprechend zu gestalten. Bei nicht zumutbaren Belastungen kann der Arbeitgeber beim Integrationsamt finanzielle Unterstützung für einen geeigneten Arbeitsplatz beantragen. Die Höhe der Förderung hängt vom Einzelfall ab.

Wolfram Seipp



- Heilerziehungspfleger:in
- Pflegefachmann/-frau
- Erzieher:in
- Anlagenmechaniker:in
- Weitere soziale Berufe

Lass Dich beraten!



#seiduumjob

**Wir bilden Dich aus.**

Sei Du! Für Dich und für andere.

✉ [ausbildung@franziskuswerk.de](mailto:ausbildung@franziskuswerk.de)

🌐 [www.franziskuswerk.de](http://www.franziskuswerk.de)

☎ sozial/pflegerische Ausbildung: 08139 800-8450 /-8336

☎ kaufm./gewerbliche Ausbildung: 08139 800-8330

# Multitalente im Gesundheitswesen

Die Ergotherapie ist ein wichtiger Baustein in der Rehabilitation von Menschen jeden Alters mit verschiedenartigsten Krankheiten

**K**onzentrationsprobleme, eine Knieverletzung nach einem Sturz, Probleme beim Sprechen nach einem Schlaganfall: Damit es bei Patienten mit diesen und vielen anderen Krankheitsbildern wieder „rund läuft“, brauchen sie professionelle Hilfe. Hilfe von „Multitalenten im Gesundheitswesen“. Die Expertinnen und Experten für solche Fälle sind Ergotherapeutinnen, wie Theresa Braun (27), die seit 2018, nach Abschluss ihrer Ausbildung, im Therapiezentrum Wildenauer in Oberschleißheim in einem Team von fünf Kolleginnen arbeitet. Wenn Theresa Braun über ihre Arbeit spricht, spürt man die Begeisterung und die Leidenschaft, die sie für ihren Beruf brennen lässt. Sie selbst, so sagt sie, sei bereits in der Oberstufe des Gymnasiums während eines Praktikums in einer Behinderteneinrichtung mit der Ergotherapie in Berührung gekommen, was ihre spätere Berufswahl entscheidend beeinflusst habe: „Ich wollte was Soziales machen.“ Sie schätzt an ihrem Beruf vor allem, dass er „unfassbar vielfältig“ ist und man es, von Kindern angefangen, mit Menschen bis ins hohe Alter zu tun hat. In ihrem Fall, im ambulanten Therapiezentrum in Oberschleißheim, behandelt sie häufig Kinder mit Essstörungen, ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung) oder Patienten nach Schlaganfällen oder mit orthopädischen Beeinträchtigungen. Darüber hinaus, so sagt sie, bestehen seitens des Therapiezentrums zahlreiche Kooperationen mit Schulen, Altenheimen, Behinderteneinrichtungen. Theresa Braun: „Wir behandeln natürlich auch Patienten vor Ort und machen Hausbesuche bei Menschen, die nicht mehr mobil sind.“

Die Ausbildung zum Ergotherapeuten oder zur Ergotherapeutin dauert drei Jahre und wird von einer staatlich anerkannten Berufsfachschule durchgeführt. Ergänzt wird der Unterricht durch Praktika, die in Kliniken oder Praxen stattfinden. Voraussetzung ist ein Realschul-, ein vergleichbarer Abschluss oder eine nach dem Hauptschulabschluss abgeschlossene Berufsausbildung von mindestens zweijähriger Dauer. Für ausgebildete Krankengymnasten, Physiotherapeutinnen oder Erzieher verkürzt sich die Ausbildung. Die Ergotherapie gehört neben der Krankengymnastik und der Logopädie zu den wichtigsten Heilmaßnahmen der Rehabilitation. Wer sich für den Beruf des Ergotherapeuten entscheidet, sollte kontaktfreudig sein, sich leicht in Menschen hineinversetzen können, geduldig und psychisch belastbar sein – vor allem aber Spaß an der Arbeit mit Menschen haben.

Der Beruf des Ergotherapeuten entstand zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den USA, allerdings noch unter der Bezeichnung „Arbeits- und Beschäftigungstherapeuten“. Die erste Ergotherapie-Schule wurde 1908 in Chicago eröffnet. In Europa folgten Schulen in England (Bristol 1930) und Dänemark (Kopenhagen 1935). In Deutschland dagegen entwickelte sich die Ergotherapie als eigenständiger Beruf im medizinischen Bereich erst nach dem Zweiten Weltkrieg. Die erste staatlich anerkannte Schule wurde 1953 in Hannover gegründet. Weitere Schulen folgten in den Jahren 1959 bis 1966 in Bayern, Berlin und Hessen.

Wie bei vielen anderen sozialen Berufen, setzt sich auch bei der Ausbildung zur Ergotherapeutin immer mehr die Akademisierung durch, mit einem Abschluss als Bachelor oder Master. Studienschwerpunkt ist, körperlich und psychisch beeinträchtigten Personen „die Teilhabe am gesellschaftlichen Zusammenleben aufs Neue zu ermöglichen“, unterfüttert mit wissenschaftlichem Know-how und therapeutischem Wissen. Dazu gehören Einführungsmodule in Sozialwissenschaften sowie Seminare, in denen über das menschliche Handeln und wie sich körperliche Einschränkungen auf die Selbstständigkeit und Selbstbestimmung einer Person auswirken, reflektiert wird. Voraussetzung für das Studium ist das Abitur, die Fachhochschulreife oder die fachgebundene Hochschulreife. Außerdem verlangen die meisten Hochschulen ein Vorpraktikum oder



„Der Beruf gibt einem viel zurück“ sagt Ergotherapeutin Theresa Braun (rechts), hier zusammen mit ihrer Kollegin Amelie Detig (links). Foto: Rudi Kanamüller

eine bereits abgeschlossene Berufsausbildung. Viele Hochschulen wählen ihre Studierenden oftmals persönlich aus und führen Aufnahmegespräche oder Eignungsprüfungen durch. Wer gerade seinen Schulabschluss in der Tasche hat, kann ein duales Studium absolvieren. Die Ergotherapie selbst ist eine aktive, gezielte Behandlungsmethode, bei der der Patient unter Anleitung überwiegend selbst handelt. Theresa Braun: „Zum Beispiel helfen wir Menschen mit psychischen Problemen, wieder Strukturen in ihren Alltag zu bekommen, um so ihre Lebensqualität zu erhöhen. Eine allgemeine Ergotherapie beansprucht in der Regel zwischen zehn und 20 Einheiten, die jeweils zwischen 30 Minuten und einer Stunde dauern können. Bei neurologischen Fällen kann sich die Therapie aber auch über Jahre erstrecken. Besonders anspruchsvoll, so die Ergotherapeutin, sei die Behandlung von Kindern, die immer in enger Abstimmung mit den Eltern durchgeführt werde. Dazu gehöre unbedingt die Erstellung eines Therapieplans mit „kleinen Zielen“, dessen Fortschritte zusammen mit den Eltern im Verlaufe der Therapie „ständig überprüft und reflektiert“ werde. Wozu auch der Austausch mit Kolleginnen des Therapiezentrums, wie Physiotherapeuten, Logopäden, Ergotherapeutinnen, Masseuren und Podologen, gehört. Es sind „die hohe Flexibilität, die Selbstständigkeit und die Vielseitigkeit“, die Theresa Braun an ihrem Beruf so schätzt, der, so sagt sie, aber auch „sehr herausfordernd“ sein könne. Aber da gibt es noch etwas, was man in anderen Jobs nicht bekommt und was überaus befriedigend ist: „Der Beruf“, sagt Theresa Braun, „gibt einem viel zurück.“

Rudi Kanamüller

# Europaweite Anerkennung des Berufs

Mit der Einführung der generalistischen Pflegeausbildung sollte sich vieles verbessern in einem weit gefächerten Berufsfeld, das Kinder-, Alten- und Krankenpflege umfasst und viele Möglichkeiten der beruflichen und persönlichen Entwicklung bietet

Pflegeberufe sind hoch anerkannt. Wer mit pflegebedürftigen Menschen arbeitet, leistet täglich Unentbehrliches, wenn auch meistens unter Zeitdruck und nicht immer einfachen Bedingungen. Kranken- und Altenpfleger werden heute mehr denn je gebraucht. Das hat die Pandemie überdeutlich gemacht, die bis heute zu Engpässen in der Pflege führt. Gut ausgebildete, zugewandte Menschen im professionellen Umgang mit pflegebedürftigen Mitmenschen sind unverzichtbar – aber ebenso unverzichtbar ist eine ausreichende Anzahl dieser Fachkräfte, die immerhin nicht um die Sicherheit ihrer Arbeitsplätze fürchten müssen. Wer gerne mit Menschen umgeht, keine Scheu vor Krankheit und körperlicher Schwäche hat, sondern sich im Gegenteil für Therapie und den menschlichen Organismus interessiert, ist in der Pflege goldrichtig. Leonie G., 22 Jahre alt, ist von ihrer Heimatstadt München nach Hamburg gezogen, um dort am Marienkrankenhaus im

Herzen der Stadt ihre dreijährige Ausbildung zur Pflegefachfrau zu absolvieren. Sie ist glücklich mit ihrer Berufswahl, mag den Kontakt zu Patientinnen und Patienten und kann sich für medizinische Inhalte wie Anatomie und Krankheitslehre begeistern. Da die Ausbildung breit aufgestellt ist, war sie erst kürzlich bei einer Geburt dabei, das war wie ein Wunder für sie. Die Arbeit im Team gefällt ihr, der Austausch mit den Ärztinnen und Ärzten, der vor allem von Assistenzarztseite auf Augenhöhe stattfindet. Auch die Dokumentation oder das Anlegen von Patienten-Assessments, die Befunderhebung bei Aufnahme und Entlassung, die auch bei eintägiger Aufnahme geschehen muss, machen ihr nicht viel aus. Da laufe inzwischen vieles digital, das sei kein Problem für ihre Generation, sagt sie.

Im dritten Ausbildungsjahr kann man sich für die Richtung Alten- oder Kinderkrankenpflege entscheiden und auch in diesen Bereichen seinen Abschluss machen. Da hat man dann bereits zwei Jahre medizinischer Ausbildung hinter sich. Gut so, aber für die Tätigkeit als Altenpfleger vielleicht nicht unbedingt notwendig, findet die junge Pflegefachfrau in spe. Die meisten ihres Jahrgangs wollen später im Krankenhaus oder in der Geriatrie arbeiten, ins Altenheim möchte kaum jemand. Bis heute arbeiten in Pflegeheimen und der ambulanten Versorgung alter Menschen überwiegend GPAs, das sind Gesundheits- und Pflegeassistenten mit zweijähriger Ausbildung.

## Die Weiterbildungsmöglichkeiten von Mitarbeitenden in der Pflege sind sehr umfangreich

Die Ausbildung zur Pflegefachkraft ist anständig bezahlt (ab dem ersten Monat 1000 Euro aufwärts), dafür arbeitet man aber auch schon voll im Betrieb mit. Ein Vorteil der Pflege-

fachfrau oder des Pflegefachmanns ist die EU-weite Anerkennung des Berufs, man kann also überall in Europa eine qualifizierte Anstellung finden, zum Beispiel in Frankreich oder Spanien, wo Pflegekräfte mehr Verantwortung übernehmen als bei uns (allerdings häufiger schlechter bezahlt). Schließlich sind die Weiterbildungsmöglichkeiten von Mitarbeitenden in der Pflege beachtlich. Ein duales Studium zum Pflegemanager ist möglich oder eine pädagogische Zusatzausbildung, die zum Unterrichten junger Kollegen in der Kranken-, Kinder- und Altenpflege befähigt. Bettina Rubow

Die Pflegefachkraft (Pflegefachmann, Pflegefachfrau) ersetzt seit 2020 die Berufsbezeichnungen Gesundheits- und Krankenpfleger, Altenpfleger sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger. Statt dieser Ausbildungen steht nun ein universelleres Ausbildungsangebot zur Verfügung, das alle Pflegebereiche umfasst. Mit der Aufwertung der Ausbildung ist eine bessere Bezahlung verbunden – und man kann sich nach der Ausbildung immer noch für „seinen“ Bereich entscheiden und sich dort fachlich und persönlich weiterentwickeln.

Es gibt weitere Berufe in der Gesundheits- und Krankenpflege, zum Beispiel den Gesundheits- und Pflegeassistenten (GPA). Für diese Ausbildung genügt ein Hauptschulabschluss. GPAs sind überwiegend in Alten- und Pflegeheimen, in der ambulanten Versorgung sowie in Tagespflege-Einrichtungen tätig. Ausbildungen zur Hebamme oder im medizintechnischen Bereich sind eine attraktive Alternative zur klassischen Pflegefachfrau oder dem Pflegefachmann. br



**JUMP IN UND STARTE DEINE AUSBILDUNG IN DER PFLEGE!**



**ASKLEPIOS**  
Als einer der größten privaten Klinikbetreiber in Deutschland verstehen wir uns als Begleiter unserer Patient:innen – und als Partner unserer Mitarbeitenden. Wir bringen zusammen, was zusammengehört: Nähe und Fortschritt, Herzlichkeit und hohe Ansprüche, Teamwork und Wertschätzung, Menschen und Innovationen.

Ob Netzwerkerin, Motivationskünstler, Taktgeber oder Patientenversteherin – wir lieben Vielfalt und freuen uns schon auf deine Skills!

**Bewirb dich jetzt:**  
Kerstin Schmid-Putz  
Tel.: 089 85791-7274  
ke.schmid@asklepios.com

## Ausbildung und Studium in Gesundheitsberufen

**Berufsinfotag:**  
Di, 17.10.23, 17 Uhr!

- ▶ Ergotherapie
- ▶ Logopädie
- ▶ Physiotherapie

Bitte um Anmeldung per E-Mail: muenchen@doepfer-schulen.de  
Würzburger Str. 4 · 80686 München  
Tel.: (089) 54 71 79-0

**Döpfer Schulen München**  
www.doepfer-muenchen.de

## Gesundheitsberufe studieren!

Infoveranstaltungen  
regelmäßig · online · live

**Ausbildungs- und berufsbegleitend**

- ▶ Medizinpädagogik B. A.
- ▶ Psychologie B. Sc.
- ▶ Soziale Arbeit B. A.
- ▶ Physician Assistance B. Sc.
- ▶ Angew. Therapiewissenschaften B. Sc. Schwerpunkt Logopädie, Ergotherapie oder Physiotherapie
- ▶ Verschiedene Bachelor Pflegestudiengänge
- ▶ Gesundheitspädagogik M. A.
- ▶ Medizinpädagogik M. A.

parallel zur Ausbildung

Potsdam | Köln | Regensburg | Hamburg  
Studienberatung · Tel.: (0221) 130 587-70  
E-Mail: studienberatung@hs-doepfer.de  
www.hs-doepfer.de

**HSD Hochschule Döpfer**  
University of applied sciences

# Brückenbauer in die Gesellschaft

Heilerziehungspfleger helfen Menschen mit Behinderung,  
ein möglichst selbstständiges Leben zu führen

**G**ertrud Hansmeier-Prockl, die Gesamtleiterin des im Landkreis Ebersberg angesiedelten Einrichtungsverbundes Steinhöring der Katholischen Jugendfürsorge der Erzdiözese München und Freising, weiß genau, wovon sie spricht: „Heilerziehungspflegerinnen und Heilerziehungspfleger sind Brückenbauer in die Gesellschaft“, sagt sie. Die stark nachgefragten Fachkräfte unterstützen Menschen mit körperlicher, geistiger und seelischer Behinderung jeden Alters individuell gemäß deren Bedürfnissen, um ihnen ein eigenständiges Leben zu ermöglichen – mit größtmöglicher Teilhabe in der Gesellschaft. Das vielseitige soziale Berufsbild könne „mit Sinngehalt punkten“, erklärt auch Hermann Seeböck, der bei der Lebenshilfe Traunstein gGmbH im Landkreis Traunstein für Leitung und Organisationsentwicklung der pädagogischen Bereiche zuständig ist. Heilerziehungspflegerinnen und Heilerziehungspfleger (kurz: HEP) füllen den Begriff Inklusion mit Leben. Sie sind Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für die von ihnen betreuten Menschen bei allen Fragen in Alltag, Freizeit und Beruf, begegnen ihnen auf Augenhöhe mit Herz und Verstand, unterstützen sie, wo nötig, fördern sie, wo möglich – und bauen mit ihnen und für sie Brücken in die Mitte der Gesellschaft. Heilerziehungspfleger sollen daher „Verantwortung tragen können, Empathie und Einfühlungsvermögen mitbringen, kommunikativ sein, einfach: Menschen mögen“, sagt Hermann Seeböck, der seit Jahren in der Lebenshilfe in leitenden Positionen tätig ist. Das Aufgabenspektrum der Lebenshilfe reicht – je nach Standort – von ambulanten Angeboten über Interdisziplinäre Frühförderung



Keine Berührungängste im Alltag, heißt es für „HEPs“. Dieser wird schnell Routine, wie etwa hier beim Kochen. Foto: EVS Archiv

und offene Behindertenarbeit bis hin zu Förderstätten, Werkstätten und Wohnangeboten. Der Einrichtungsverbund Steinhöring (EVS) hat an elf Standorten im Landkreis Ebersberg bis zu 40 HEP-Ausbildungsplätze. Werner Retzlaff vom Fachdienst Bereich Wohnen beim EVS und unter anderem verantwortlich für die Ausbildung der Heilerziehungspfleger, wünscht sich von Interessentinnen und Interessenten für diese Berufsausbildung, dass sie „ein unvoreingenommenes und positives Menschenbild“ mitbringen sowie die „Bereitschaft zum Dienstleister für Menschen mit Behinderungen“. Dazu gehörten unter anderem „Hilfsbereitschaft, Kreativität, praktisches Geschick, hohe Kommunikationsbereitschaft und -fähigkeit, Ehrlichkeit, Verschwiegenheit, kontinuierliche Lernbereitschaft, körperliche und psychische Belastbarkeit sowie Selbstreflexion, das heißt, ein möglichst offener Umgang mit den eigenen Schwächen.“ Ob Heilerziehungspfleger nun in stationären Einrichtungen wie Wohngemeinschaften und Wohnheimen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, teilstationären Einrichtungen wie Werkstätten für Menschen mit Behinderung, Förder- und Freizeitstätten, integrativen Gruppen in Kindergärten, Erwachsenenbildungsstätten, sozialpsychiatrischen Einrichtungen, heilpädagogischen Tagesstätten oder ambulanten Diensten wie Frühförderung oder Familienentlastende Dienste arbeiten: Der Umgang mit den Menschen mit Einschränkungen hilft ihnen nicht nur bei der Selbstreflexion, sondern lehrt sie noch viel mehr. „Man lernt in dieser Arbeit viele verschiedenen Persönlichkeiten und auch wahnsinnig viel Optimismus und neue Sichtweisen auf verschiedene Situationen kennen und entwickelt sich selbst damit weiter“, sagt Anke Schneider. Sie ist eine typische Quereinsteigerin in die Heilerziehungspflege. „Ich habe einige Jahre im Einzelhandel gearbeitet, wollte aber schon lange im sozialen Bereich tätig werden, was aber wegen eigener Kindererziehung und -betreuung vorerst nicht möglich war“, erzählt sie. „Mein ältester Sohn ging selbst im Einrichtungsverbund Steinhöring in den heilpädagogischen Kindergarten, ich stand also lange auf der Elternseite und fand diese Arbeit so toll und wichtig, dass ich sie selbst ausüben wollte.“

Die 25-jährige Lena hat erst „eine Ausbildung zur Kinderpflegerin absolviert, danach wollte ich eigentlich Erzieherin werden“, berichtet sie. Doch dann habe sie „in der Kinderpflegeausbildung einen Vortrag über Weiterbildungsmöglichkeiten bekommen, dabei war auch die HEP-Ausbildung, die sich für mich sehr interessant angehört hat.“ Nach Infos im Internet bewarb sie sich beim EVS für ein einjähriges Praktikum. Heute zählen zu ihrer Arbeit in einer Außenwohngruppe mit Erwachsenen solche Aufgaben wie die Abend- und die Morgenroutine mit den Bewohnern, dazu kann etwa auch die Morgenpflege wie Zähneputzen gehören, gemeinsames Einkaufen und Zubereiten von Mahlzeiten, Freizeitgestaltung und Angehörigenarbeit. Die nicht bundeseinheitlich geregelte dreijährige Ausbildung zur staatlich anerkannten Heilerziehungspflegerin oder zum staatlich anerkannten Heilerziehungspfleger setzt in Bayern neben einem mittleren Schulabschluss eine abgeschlossene mindestens zweijährige einschlägige Berufsausbildung, etwa in der Kinderpflege oder Sozialassistenten, voraus. Alternativ gilt eine mindestens zweijährige einschlägige Berufstätigkeit oder eine abgeschlossene Berufsausbildung in einem anderen anerkannten Ausbildungsberuf, verbunden mit einer mindestens einjährigen einschlägigen Berufstätigkeit als Voraussetzung. Auch eine mindestens vierjährige Führung eines Mehrpersonenhaushalts oder aber eine abgeschlossene Ausbildung in der Heilerziehungspflegehilfe würde passen, meldet die Landesarbeitsgemeinschaft der Bayerischen Fachschulen für Heilerziehungspflege und Heilerziehungspflegehilfe auf ihrer Homepage.

Viele angehende Heilerziehungspfleger lernen ihren künftigen Beruf über die Praxis kennen, etwa als Teilnehmende des Bundesfreiwilligendienstes oder als Betreuungshelfer. Berufsumsteigern bietet die Ausbildung den Vorteil, dass sie mit einem 25-Stunden-Vertrag parallel zum Job stattfindet. Die Übernahmechancen nach der Ausbildung sind ausgesprochen gut. Die Nachfrage nach Menschen mit diesem „sehr abwechslungsreichen Beruf mit immer wieder neuen Herausforderungen“, wie ihn Lena beschreibt, ist ohnehin sehr groß. Dass der den Zugang zu Fachhochschulen öffnende und damit etwa ein Studium der Sozialen Arbeit ermöglichende Beruf „auf dem Arbeitsmarkt wenig bekannt“ ist, bedauern sicher nicht nur ihre Ausbilder.

Ina Berwanger

# Für den Gast nur das Beste

Die Ansprüche in der Gastronomie sind hoch – die Karrierechancen auch

**D**ie Gastrobranche gehört wie viele andere derzeit auch zu der Gruppe, in der sich der Fachkräftemangel besonders deutlich zeigt. Denn mehr als jeder vierte Beschäftigte hat den Bereich Gastronomie, Hotellerie und Tourismus seit Beginn der Corona-Pandemie, also seit 2020, verlassen. Doch nichts Schlechtes, dem man nicht auch etwas Gutes abgewinnen könnte: Keine andere Branche bietet nämlich ehrgeizigen Kräften derzeit so gute Einstiegs- und Karrierechancen wie die Gastronomie, die händierend nach qualifiziertem Personal sucht. Insgesamt gab es 2021 in Deutschland rund 186.597 Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés und Eissalons. 2019 waren es noch 222.442. Die Einsatzmöglichkeiten in der Gastrobranche sind nach wie vor vielfältig. Fähigen Nachwuchs braucht man in Gourmetküchen und Szenerestaurants ebenso wie in Fast-Food-Lokalen, Kantinen, Bistros, Frühstückspensionen oder Jugendherbergen – und auf Kreuzfahrtschiffen. Meist verläuft der berufliche Weg dorthin über die klassischen Ausbildungsgänge, zum Beispiel zum Koch oder zur Restaurantkauffrau. Durch entsprechende Weiterbildungen, wie etwa zum Hotelbetriebswirt oder Fachwirt im Gastgewerbe kann man sich für eine Führungsposition in der Hotellerie qualifizieren, die erfahrungsgemäß ohnehin einen hohen Stellenwert im gesamten Gastrobereich einnimmt. Denn Hotels ohne angeschlossene Restaurants sind selten. Die großen Luxushotels haben oft sogar mehrere Restaurants mit verschiedenen kulinarischen Richtungen, sehr kleine Hotels haben zumindest ein Bistro oder eine Bar, an der den Gästen kleine Snacks serviert werden.

## Am Herd und im Management

Getreu dem Leitspruch „Gegessen wird immer“ muss sich die Branche um ihren Bestand nicht sonderlich sorgen. Die populärsten Berufe sind entsprechend Koch, Diätköchin, Food and Beverage Managerin, Restaurantleiter, Gastronomiebetriebswirt, Küchenmeisterin.

Wer beruflich in der Gastronomie unterwegs ist, der oder die hält sich überwiegend im Gastraum oder in der Küche auf, bekoht und bewirbt Gäste, übernimmt im Betrieb organisatorische Aufgaben: Einkaufsplanung, Preiskalkulation, Personaleinteilung. Allerdings gehört die Gastrobranche zu jenen Berufszweigen, die den Beruf aufgrund seiner unbequemen Schichtzeiten häufig zum echten Knochenjob machen, der in einem jede Menge körperlicher und geistiger Belastbarkeit abverlangt. Doch auch das ändert sich gerade, weil viele Wirtsleute in ihren Mitarbeitenden inzwischen ein rares Gut sehen, das es zu hegen und zu pflegen gilt. Zudem sollte man keine Scheu davor haben, mit seinen Gästen zu kommunizieren. Kontaktfähigkeit, Kommunikationsvermögen und kundenorientiertes Denken gehören deshalb zu den Grundvoraussetzungen einer guten Fachkraft. Wer in der Küche Mengen und Gewichte bestimmen oder im Service zuverlässig abrechnen will, braucht darüber hinaus gute Mathekenntnisse und eine schnelle Auffassungsgabe.

Rudi Kanamüller



Feinste Zutaten, aufwendige Herstellung, edle Dekoration, perfekter Service: Das erwarten Gäste in der gehobenen Gastronomie. Da können Köchinnen schon mal zu Szene-Stars werden.



In der Kantine geht es schlichter zu: Lecker, gesund, bezahlbar sollen die Gerichte sein. Eine Aufgabe, die die Verantwortlichen am Herd und im Management täglich meistern müssen.

Fotos: Adobe Stock

**DR BOSER**  
ORTHODONTICS

**Wir suchen:**  
Auszubildende/ZMF Zahnmedizinische Fachkraft (m/w/d)

**Fachpraxis für Kieferorthopädie**  
Dr. med. dent. Markus C. Boser

85748 Garching bei München  
Tel. 089/3 267 267-0 • www.drbooser.de

**Rattenhuber**  
GESUNDHEITZENTRUM

**Unsere Ausbildung wird Dich begeistern!**

**WIR BILDEN AUS:**

- Orthopädietechnik/-mechanik (m/w/d)
- Orthopädie-Schuhmacher (m/w/d)
- Kauffrau/-mann Einzelhandel (m/w/d)
- Kauffrau/-mann Büromanagement (m/w/d)
- Pflegefachkraft (m/w/d) (Ausbildung im Pflegedienst)

Wir freuen uns über Deine Bewerbung!  
**Sanitätshaus Rattenhuber GmbH**  
Sandra Kaurin • Clemensänger-Ring 3 • 85356 Freising  
E-Mail: personal@rattenhuber.net • Telefon 0 81 61 / 48 67-0

Informiere Dich auf unserer Karriereplattform:  
[www.rattenhuber-karriere.de](http://www.rattenhuber-karriere.de)

**AUS... BILDUNG MACH(T) KARRIERE**

**WIR FREUEN UNS AUF DEINE BEWERBUNG!**

m&i-Fachklinik Bad Heilbrunn  
Wörnerweg 30 • 83670 Bad Heilbrunn  
[www.fachklinik-bad-heilbrunn.de/ausbildung](http://www.fachklinik-bad-heilbrunn.de/ausbildung)

**Pflegefachmann (m/w/d)**

**Kaufmann (m/w/d) für Büromanagement**

**Koch (m/w/d)**

# Gut sehen, gut hören, gut aussehen

Augenoptiker und Hörgeräteakustiker sind gefragt wie nie

Gut sehen kann ich schlecht, und schlecht hören kann ich gut“. Galgenhumor ist angesagt, wenn zwei der wichtigsten Sinnesorgane, Augen und Ohren, nicht mehr können, wie sie sollen. Und das betrifft längst nicht mehr nur die Generation fünfzig plus. Immer mehr Kinder und Jugendliche haben Probleme mit Hörfähigkeit und Sehstärke. Woran das liegt? Die Seh- und Hörgewohnheiten ändern sich dramatisch: Wer den ganzen Tag auf den Mini-Smartphone-Bildschirm starrt und dabei noch über den Kopfhörer die Bässe wummern lässt, muss sich nicht wundern, wenn Sehnerv und Gehörgänge irgendwann beschließen: Mir reicht's. Doch – so flapsig das jetzt klingen mag: Genau diese Entwicklung hat dazu geführt, dass Augenoptikerinnen und Hörgeräteakustiker so gefragt sind wie nie. Was beide verbindet: Sie sind Techniker, Physikerin und Handwerker, Psychologin und Kaufrauen in Personalunion. Mode- und Typberater müssen die Experten sowieso sein. Augenoptiker brauchen darüber hinaus noch ein Händchen fürs Design. Ganz schön viele Fähigkeiten und Kenntnisse also, die man hier entwickeln und lernen muss. Aber das ist ja gerade das Spannende an diesen beiden Berufen: Sie verbinden Fachkompetenz im Handwerk mit individueller Kundenberatung – sind also ideal für alle, die Kopf- und Handarbeit mit Empathie und Serviceorientierung verbinden wollen. Egal, ob jemand sieben oder siebzig Jahre alt ist: Bevor die neue Brille oder die neuen Kontaktlinsen sitzen, gilt es erst einmal, die Sehstärke zu bestimmen. Dazu gibt es inzwischen hochmoderne, computerbasierte Verfahren, die gute Augenoptiker und Optometristinnen anwenden. Optometrie nennt man die Wissenschaft vom Sehen. Sie beinhaltet die optisch-funktionelle Untersuchung der Augen sowie die Diagnostik und Behandlung von Sehstörungen.



Ein Hörtest ist ab einem gewissen Alter mindestens so angezeigt wie der regelmäßige Sehtest. Foto: Adobe Stock

Zum Optometristen kann man sich nach Abschluss der Gesellenprüfung weiterbilden. Doch zurück zum Anfang: Die Bestimmung der Sehschärfe folgt in mehreren Schritten mittels aufwendiger Digitalverfahren und bestimmt Ferne, Nähe und Computer-Entfernung, Untersuchung der optischen Medien, objektive Refraktion, Augenmuskel-Koordination, Binokulares Sehen, Tiefenschärfe, stereoskopisches Sehen, peripheres Sehen, Farbsehen, subjektive Refraktion in Ferne. Dieser hohe Aufwand ist die Basis für alle weiteren Schritte: von der Wahl der Brillengläser oder Kontaktlinsen – auch hier gibt es ja inzwischen unzählige Möglichkeiten – bis zur Auswahl des Brillengestells und dessen Anpassung. Kein Wunder also, dass es in der Augenoptik viele Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung gibt, etwa zur Augenoptikermeisterin oder Bachelor of Science in Augenoptik und Optometrie. Darüber hinaus kann man sich in den Bereichen Kontaktlinsen, Sportoptik oder Vergrößernde Sehhilfen spezialisieren. Themenfelder wie Kundenberatung, Betriebswirtschaft und Marketing tragen ebenfalls dazu bei, immer auf dem neuesten Stand zu bleiben.

## Perfekter Ton

Auch in der Hörgeräteakustik-Welt hat die Digitalisierung Einzug gehalten. Das macht sich schon rein äußerlich bemerkbar, weil moderne Hörhilfen fast unsichtbar geworden sind. Damit sie immer den guten Ton liefern, müssen sie perfekt angepasst und sorgfältig gewartet werden. Hörakustiker/innen erstellen dafür sogenannte Otoplastiken: Das sind individuelle Ohrabformungen, die für einen optimalen Sitz des Hörgeräts sorgen und helfen, störende Außengeräusche zu reduzieren. Mit Silikon wird vom Gehörgang ein Positivabdruck erstellt, der als Vorlage für die Otoplastik dient. Heute wird diese Vorlage meist mit einem 3D-Scanner aufgenommen und am Computer weiter verfeinert, um eine möglichst geringe Schalengröße zu erreichen, in der die Technik untergebracht werden kann. In Hautfarbe hergestellt, sind die kleinen Geräte ziemlich unauffällig. Als Material wird zumeist Silikon oder Acryl verwendet, die wenig verschmutzen und hautfreundliche Eigenschaften haben. Bei Otoplastiken lassen sich zudem Wechselfilterkapseln einsetzen, womit eine individuell angepasste Lärmreduzierung ermöglicht wird. Bestimmte Frequenzbereiche, wie zum Beispiel Sprache, bleiben dabei ungefiltert und unverfälscht, während der Umgebungslärm reduziert wird. Dies ist etwa für Piloten wichtig, die in einem relativ lauten Umfeld kommunizieren müssen.

Vor allem die Erfindung der sogenannten binauralen Hörgeräte, die mittels Funktechnik die akustischen Daten von einem Ohr zum anderen austauschen, war ein enormer Fortschritt. Moderne Geräte passen sich automatisch an die aktuelle Hörsituation an und erzeugen ein natürlicheres Klangempfinden sowie eine noch bessere Orientierung im Raum. Klar, dass damit auch die Ansprüche an die Ausbildung gestiegen sind, die aber immer noch ganz klassisch dual vonstatten geht. Wie führe ich ein Beratungsgespräch? Was muss ich bei der audiologischen Messung beachten? Ja, wie funktioniert so ein Hörsystem überhaupt? Das sind die Basics – auf denen die Ausbildung aufbaut. Sie wiederum ist die Grundlage für den Meisterbrief oder für eine Weiterbildung zum staatlich anerkannten Techniker der Fachrichtung Medizintechnik, Feinwerktechnik oder Elektrotechnik mit dem Schwerpunkt Informations- und Kommunikationstechnik. Zudem gibt es auch Studiengänge in Hörtechnik, Audiologie oder in Medizintechnik mit Bachelor-Abschluss. So heißt es in jedem Fall: zusehen und hinhören. Dorothea Friedrich



**Auszubildende (w/m/d) zur Industriekaufrau / zum Industriekaufmann (w/m/d) (ab September 2024) in München**

**Auszubildende (w/m/d) zum Fachinformatiker (w/m/d) für Systemintegration (ab September 2024) in München**

**Duales Studium Energiewirtschaft – Bachelor of Engineering (ab August 2024) in München und Erding**

- Wir bieten:**
- Spannende und herausfordernde Aufgaben
  - Eine engagierte Ausbildungsbetreuung, die Wert auf deine Persönlichkeitsentwicklung legt und Eigenverantwortung und -initiative fördert
  - Sehr gute Übernahmechancen
  - Flexible Arbeitszeiten und ein gutes Arbeitsklima
  - Sehr gute Verkehrsanbindung (U-Bahn / S-Bahn „Giesing“); Übernahme der Kosten des Deutschland-Tickets

Interesse geweckt? Dann reiche bitte deine vollständigen Bewerbungsunterlagen online unter <https://stellenangebote.esb.de/> ein.

Als regional führender Energieversorger mit rund 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern steht die Energie Südbayern gemeinsam mit den Tochterfirmen Energienetze Bayern und der ESB Wärme für Fairness, Sicherheit und Persönlichkeit. An diversen Standorten in Ober- und Niederbayern arbeiten wir daran, die Menschen zuverlässig mit Gas, Ökostrom und Wärme zu versorgen.

Besuche uns auch unter <https://www.esb.de/ueber-uns/karriere> – wir freuen uns auf dich!

Energie Südbayern GmbH  
Michael Schliwa  
Ungsteiner Straße 31  
81539 München  
Tel.: 089 68003-535



### Die ESBenefits



## WHAT THE FU\*\*\*\*?!\* Deine Zukunft bei HEINE Optotechnik. \*Future

Du willst etwas Bedeutendes machen und gemeinsam einen Beitrag für die Gesellschaft leisten? Gib dich nicht mit dem erstbesten Job in der zweitbesten Branche zufrieden. Mit einer drittklassigen Bezahlung. Mach aus WTF-Momenten ehrliche Aha-Erlebnisse und beginne deine Ausbildung bei uns.

HEINE Optotechnik ist ein stabiles, innovatives und unabhängiges Unternehmen mit allen Vorteilen: kurze Entscheidungswege, echte Mitbestimmung und abwechslungsreiche Aufgaben. Vermutlich hast du bei einem Arztbesuch schon einmal Kontakt mit einem unserer Instrumente gehabt.

### Unsere Ausbildungsberufe (m/w/d):

**Industrie-/Werkzeugmechaniker, Maschinen- und Anlagenführer, Verfahrensmechaniker, Oberflächenbeschichter, Lagerlogistiker, Fachinformatiker, Feinoptiker, Mediengestalter, Industrieelektriker, Industriekaufmann, Kaufmann für Digitalisierungsmanagement, Duales Hochschulstudium: B.A. – International Management / B. Eng. – Kunststofftechnik**



Neugierig? Dann bewirb dich bei uns.  
HEINE Optotechnik GmbH & Co. KG, Dornierstr. 6, 82205 Gilching  
[www.heine.com](http://www.heine.com)



# Lernen mit Hololens & Co.

Virtual und Augmented Reality haben schon heute ihren Platz in der Ausbildung



Ausbildung und Training mit virtueller Unterstützung: VR & AR machen es möglich. Foto: Mercedes-Benz Group AG

**V**irtual und Augmented Reality, kurz VR/AR, sind die Themen der Zukunft. Für die kommende Berufsgeneration wird es damit so richtig spannend: Über spezielle Brillen werden immer mehr Aus- oder Weiterbildungsinhalte vermittelt, zum Beispiel, um praktische Skills wie das Ankoppeln eines Zugs zu üben, einen Notfallpatienten zu behandeln oder ein Werkstück virtuell zu bearbeiten. Dabei lernen die Azubis eine Menge – und das, ohne „am lebenden Objekt“ etwas falsch zu machen. Einige Unternehmen arbeiten bereits damit – wir haben einige Beispiele gesammelt.

### Werkslogistik trainieren

Auf dem Weg zur Digital Car Company trainieren Auszubildende von Audi mit Virtual Reality das „Pick-by-

light“-Verfahren. Ein typischer Arbeitsplatz wurde dafür detailgetreu als virtueller Raum nachgebildet, in dem Azubis anhand verschiedener Arbeitsaufträge Arbeitsroutinen üben können. Durch einen spielerischen Ansatz, bei dem es Punkte für korrekt ausgeführte Aufgaben gibt, arbeiten sich die Azubis wie bei einem Videospiel durch verschiedene Levels.

### VR-Training mit digitalem Zwilling

Auch Siemens nutzt VR, um ein Produkt vor der Herstellung zu simulieren. Durch sogenannte „digitale Mock-ups“ können Entwicklungsteams auch ohne teure (echte) Prototypen gemeinsam an Projekten arbeiten. Digital Mock-ups (DMU) sind wirklichkeitsgetreue, computergenerierte Versuchsmo-  
delle, die erstmals in der Flugzeugindustrie eingesetzt wur-

den. So wurde die Boeing 777 als erstes Produkt vollständig digital und dreidimensional dargestellt, womit die Entwicklungszeit erheblich verkürzt und die Passgenauigkeit der Teile und der Systeme verbessert werden konnte.

### Brandschutz Ausbildung mit VR

Die Mercedes-Benz Group bildet Mitarbeitende mit dieser innovativen Technologie zu Brandschutz Helfern aus: Dank einer speziellen Virtual Reality-Brille erleben die angehenden Brandschutz Helfer eine realitätsnahe Brandsituation und löschen Brände mit einem echten Feuerlöscher, der mit der virtuellen Welt verknüpft ist.

### Bahnwaggons kuppeln trainieren

Bei der Bahn gibt es ein eigenes VR-Trainingszentrum im hessischen Fulda: Hier lernen Azubis, Güterwaggons aneinander zu kuppeln. Mit der VR-Brille auf der Nase und einem Controller in der Hand können so die Handgriffe wie im echten Leben trainiert werden.

### Pumpen montieren mit der Hololens

Der Chemieriese BASF aus Ludwigshafen setzt die sogenannte Hololens-Technologie schon seit 2018 in der Industriemechaniker-Ausbildung ein: Der Pumpenaufbau, Erklärungen zu einzelnen Arbeitsschritten oder auch Hintergrundinfos, etwa zu Dichtungen oder Lagern, werden in eine spezielle Brille projiziert. Gearbeitet wird parallel an realen Pumpen. Im nächsten Schritt will der Konzern eine komplette Produktionsanlage in der virtuellen Welt umsetzen.

### Was ist VR und AR eigentlich?

Sicher ist: „Die Technologie hat großes Zukunftspotenzial und wird in den kommenden Jahren ein immer bedeutenderes Thema“, so Professor Ludger Schmidt, der an der Universität Kassel das Fachgebiet Mensch-Maschine-Systemtechnik leitet, auf news4teachers.de. Es gibt hier zwei verschiedene virtuelle Ansätze: Die Augmented Reality (oft als auch Mixed Reality bezeichnet) mischt die reale Welt mit der virtuellen: Über spezielle Brillen, etwa die Hololens, sieht der Anwender die reale Welt und bekommt zusätzlich auf dem Display in der Brille dazu Informationen eingeblendet. So entstehen beim Betrachter quasi zwei Welten: Die echte reale, sowie eine überblendete „künstliche, digitale“ Welt. Die VR-Technik ermöglicht dagegen, sich jederzeit virtuell an einen anderen Ort zu bringen – ohne die wirkliche Welt zu sehen. Wie beim oben genannten Beispiel der Deutschen Bahn. Hier wird ein Bild der Situation, also der Raum zwischen zwei Waggons in der Brille simuliert – eingehakt, angekurbelt, und den Bremsschlauch verbindet man mit zwei Handgeräten. Zugbegleiter lernen so etwa auch die 28 Schritte, die für das Herausfahren des Hublifts für Rollstuhlfahrer im ICE notwendig sind.

### Pharma und Medizin virtuell

Auch beim Pharmariesen Boehringer Ingelheim werden VR und AR in vielen Bereichen genutzt: Von virtuellen Meetings bis hin zu Recruiting-Maßnahmen zur Personalgewinnung, oder dem Einsatz von VR-Brillen auf Jobmessen, wo Interessierte mit VR-Brillen eine interaktive Reise durch den menschlichen Körper unternehmen können. Apropos Medizin – auch hier hat virtuelles Lernen schon Einzug gehalten. In der Sanitärausbildung werden Notfallsituationen am virtuellen Patienten trainiert. Die Uni Gießen bietet Kurse für Studierende zu rheumatischen und osteologischen Erkrankungen, wobei die Teilnehmerinnen und Teilnehmer VR-Brillen tragen und dabei die gesunde Anatomie und entzündliche Erkrankungen erkunden. Mit VR-Brillen könnten bald auch Operationen geübt werden, heißt es von Seiten der Uni. Technik und Tragekomfort der Brillen seien allerdings noch ausbaubar. Bei längerer Tragezeit könne es zu Augen- und Belastungsschmerzen durch die bis zu 600 Gramm schwere VR-Brille kommen. *Barbara Brubacher*

**580 MITARBEITER**  
**60 AZUBIS**

**12 AUSBILDUNGSBERUFE AN 2 STANDORTEN**

Fliegl Agrartechnik GmbH  
Bürgermeister-Boch-Str. 1 | 84453 Mühldorf  
Tel. +49 (0) 8631 307-283  
E-Mail: personal@fliegl.com

Fliegl Agro-Center GmbH  
Malerhof 1 | 84556 Kastl  
Tel. +49 (0) 8671 9600-252  
E-Mail: personal@agro-center.de

**AUSBILDUNG HAT ZUKUNFT!**

**HIER MEHR ERFAHREN**

[www.fliegl.com](http://www.fliegl.com)

# Aus eins mach zwei

Das duale Studium wird immer beliebter, ist aber eine echte Herausforderung

**F**ür Katharina Menrad jedenfalls war es die perfekte Kombination: Studieren und gleichzeitig Berufserfahrung sammeln. Die 25-jährige Erdingerin hat das gemacht, was immer beliebter wird. Sie hat – nach Realschule, Fachoberschule und der 13. Klasse – nach dem Abitur von 2017 bis 2021 an der Internationalen Hochschule (IU) in München ein duales Studium im Fach Marketingmanagement absolviert und gleichzeitig in mehreren Unternehmen Praxiserfahrung gesammelt. Studium und Arbeit abwechselnd im Wochenrhythmus. Abgeschlossen mit dem Bachelor-Grad. Die Studiengebühren hat ihr Arbeitgeber übernommen. Katharina Menrad sagt rückblickend: „Ich habe das hauptsächlich gemacht, um auch praktische Berufserfahrungen mitzunehmen.“ Beides sei bei einem dualen Studium ihrer Ansicht nach „ideal geregelt“. Bestandteil des dreieinhalb Jahre dauernden Studiums sei gewesen, dass pro Semester verpflichtend eine Facharbeit über Themen des Unternehmens geschrieben werden musste. Einen weiteren Vorteil des wöchentlich alternierenden Studien- und Arbeitsrhythmus sieht sie darin, „dass man immer am Ball bleibt, immer in die Betriebsabläufe eingebunden ist und nicht komplett draußen ist“, wie bei einem Studium, bei dem man nur während der Semesterferien im Betrieb ist. In ihrem Fall bedeuteten Semesterferien Vollzeitarbeit bei einem privaten Radiosender. Schade findet sie, dass man ein duales Studium nur an privaten Hochschulen absolvieren kann. Als duales Studium wird ein Studium an einer Hochschule oder Berufsakademie mit integrierter Berufsausbildung beziehungsweise Praxisphasen in einem Unternehmen bezeichnet. Der Unterschied zu den klassischen Studiengängen liegt

im höheren Praxisbezug, außerdem sind Hochschule und Betrieb eng miteinander verzahnt. Insgesamt gibt es vier Modelle für ein duales Studium. Zwei davon sind für Berufstätige ausgelegt, zwei können von Schulabgängern ohne Ausbildung oder Berufserfahrung absolviert werden. Unterschieden wird zwischen einem Ausbildung integrierenden Modell (Studium und eine Berufsausbildung in einem, mit Studien- und IHK-Abschluss), einem praxisintegrierenden Modell nur mit Studienabschluss (Praxis- und Theoriephasen im Betrieb und an der Hochschule im Wechsel), einem berufsintegrierenden Modell (in Absprache mit dem Arbeitgeber werden die Arbeitsstunden reduziert, um zu studieren) oder dem berufsbegleitenden Modell (Arbeit in Vollzeit mit Freistellung für Präsenzphasen an der Hochschule). Nachteil: Bei diesem Studienmodell tritt im Extremfall die volle Doppelbelastung von Studium und einer 40-Stunden-Woche auf. Daneben gibt es noch unterschiedliche Zeitmodelle wie das Wochenmodell oder das Drei-Monate-Block-Modell, bei denen sich Praxis- und Theoriephasen regelmäßig abwechseln. Einen Tipp kann Katharina Menrad jedoch jedem oder jeder, der oder die ein duales Studium beginnen will, mit auf den Weg geben: „Man sollte nicht unterschätzen, was von einem verlangt wird.“ Nämlich ein hundertprozentiger Einsatz im Betrieb und ein hundertprozentiges Engagement beim Studium. Heute ist sie Consultant bei einem Privatradiosender, wo sie im Hintergrund die Verkäufer unterstützt. Angebote schreibt und bei der Umsetzung von Werbekampagnen hilft. In der Datenbank „AusbildungPlus“ des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) waren zum Stichtag 28. Februar 2022

insgesamt 1749 duale Studiengänge von deutschen Hochschulen registriert, in denen 120.517 Studierende erfasst sind. Im Vergleich zur letzten Erhebung aus dem Jahr 2019 bedeutet dies einen Zuwachs von 5,2 Prozent, bei den Studierenden um 10,9 Prozent. Stark gestiegen ist auch die Zahl der Unternehmen: Während sich im Jahr 2004 insgesamt 18.168 Unternehmen beteiligten, wurden 2022 von den Hochschulen 56.852 kooperierende Unternehmen beziehungsweise Standorte (2019: 51.060) gemeldet. Die meisten Angebote dualer Studiengänge finden sich in den Ingenieurwissenschaften mit 805 Angeboten (46,0 Prozent), den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit 783 dualen Studiengängen (44,8 Prozent) sowie den Gesundheitswissenschaften mit 121 (6,9 Prozent). Bei den Berufsabschlüssen überwiegen nach wie vor Berufe aus der Elektro- und Informationstechnik, aus Büro und Verwaltung sowie aus der Installations- und Metallbautechnik. So sind auch in der aktuellen Auswertung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) Industriemechaniker und Mechatronikerin diejenigen Ausbildungsberufe, die am häufigsten mit einem dualen Studiengang kombinierbar sind. Dahinter folgen die Berufe Fachinformatikerin, Industriekaufmann, Elektroniker, Kaufmann für Büromanagement sowie Bankkauffrau. Wobei Katharina Menrad bereits den nächsten Karriereschritt fest im Blick hat: „Ich will in den Eventbereich wechseln und auch Personalverantwortung übernehmen.“ Um ihr Ziel zu erreichen, wird sie ab Oktober an der Hochschule Chemnitz ein zwei Jahre dauerndes Master-Fernstudium im Fach Eventmanagement beginnen. *Rudi Kanamüller*

**Schule fertig – was nun?**

**AUF GELB GEHT'S LOS!**

**Starte in deine Zukunft mit einer Ausbildung oder einem dualen Studium bei Jungheinrich.**

[www.jungheinrich.com/ausbildung](http://www.jungheinrich.com/ausbildung)

**JUNGHEINRICH**

# Ohne sie geht fast gar nichts

LKW- und Busfahrer sind heiß begehrte Fachkräfte – doch oft fehlt die Wertschätzung

Es gibt nicht viele Berufe, die so im Spannungsfeld der Meinungen stehen wie Truckler. Sind sie „Könige der Autobahn“ oder machen sie doch nur einen „Sklavensjob im Dauerstress zwischen Stau und Termin“? Ja, man muss schon eine gewisse Leidenschaft entwickeln, wenn der Beruf des Lkw-Fahrers auch nach hunderten Kilometern hinter dem Lenkrad eines 40-Tonnars Spaß macht und Anerkennung bringt. Dazu gehört nicht zuletzt eine Wertschätzung des Berufs. Zunehmend wird das Berufsbild daher mit Marketingsprüchen wie „Ohne Fahrer steht die Welt still“ oder „Fahren für Deutschland“ plakatig eingepackt oder wird in Dokusoaps bei Privatsendern hochgejazzt. Aber was steckt dahinter? Alles nur Schein vom „Lonely Rider on the Autobahn“?

Die Fakten liegen auf dem Tisch: Bereits jetzt fehlen nach einer Studie des deutschen Lkw-Herstellers MAN in München rund 80.000 Berufskraftfahrer. Und ja, in dieser Männerdomäne sitzen auch Fahrerinnen am Steuer. In den Bussen des öffentlichen Nahverkehrs ein gewohntes Bild, im innerdeutschen oder grenzüberschreitenden Fernverkehr eher noch selten. Von etwa einer halben Million Fahrern sind drei Prozent Frauen. Generell liegt der Anteil berufstätiger Frauen an allen Erwerbstätigen in Deutschland laut Destatis bei 47 Prozent. Der Weltdachverband der Straßentransportwirtschaft IRU schätzt,

dass in den kommenden fünf Jahren 185.000 Berufskraftfahrer fehlen werden. Denn zur Realität zählt auch, dass mehr als ein Drittel der Truckler über 55 Jahre alt ist, nur drei Prozent sind unter 25 Jahre alt. Jedes Jahr gehen 30.000 Fahrer in den Ruhestand. Demgegenüber schwächelt die Zahl der Neueinsteiger. Zum Stichtag Ende 2020 absolvierten knapp 7700 Menschen eine entsprechende Ausbildung – ein Anstieg um 45 Prozent gegenüber dem Jahr 2010. Was die Statistik nicht aussagt, sind Angaben über Abbrecher – und dass im März 2010 die allgemeine Wehrpflicht ausgesetzt wurde. Gerade die Bundeswehr bildete eine große Zahl an Berufskraftfahrern aus, ohne dass diese die Kosten für die diversen Führerscheine in Höhe von mehreren tausend Euro übernehmen mussten.

Etlche Gründe für den Fahrermangel sind offensichtlich und nicht von der Hand zu weisen: Viele junge Menschen wollen nicht mehr tagelang auf Achse sein. Bessere Work-Life-Balance meint auch, mehr Zeit für Familie und Freunde zu haben. Speditionsunternehmen gehen unterschiedliche Wege, um ihren Bedarf an Fahrern zu erfüllen. Gerade im Osten Deutschlands oder auch in Polen oder den Baltischen Staaten wurden Brummipiloten aus den ehemaligen Sowjetrepubliken Asiens wie Kasachstan, Usbekistan, Tadschikistan oder Kirgistan engagiert. Als Folge des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine fallen diese Fahrer aus.

Wer Truckler werden möchte, muss eine dreijährige duale Ausbildung zum Berufskraftfahrer absolvieren. Im Rahmen dieser Ausbildung erwerben sie den Führerschein der Klasse C für Lastwagen und den Führerschein der Klasse CE für große Zugfahrzeuge mit Anhängern. Weitere Lerninhalte der Ausbildung sind der Umgang mit Kunden, Kenntnisse im Laden und Abladen sowie die Abläufe im Speditionswesen und in der Logistik.

Die Chancen, als Lkw-Fahrer nach bestandener Ausbildung übernommen zu werden, sind ausgezeichnet. Nicht wenige Firmen leisten finanzielle Unterstützung bei der Erlangung der entsprechenden Führerscheine. Die Bundesagentur für Arbeit hat auf den Mangel an qualifizierten Fahrern reagiert. Sie bietet Umschulungen an und kommt für die Kosten zum Erwerb der speziellen Führerscheine auf. Der Verdienst des Lkw-Fahrers bewegt sich im Rahmen von 2500 bis 3.000 Euro brutto im Monat, plus steuerfreie Spesen.

Natürlich ist auch die Politik gefordert, den Wildwuchs nationaler wie europäischer Vorschriften zu beschneiden. Dazu gehören Sprachbarrieren, Umschulungen und Umschreibungen ausländischer Führerscheine und Zertifikate. „In Deutschland müssen diese Fahrer den kompletten Führerschein neu erwerben: Pkw-Führerschein, Lkw-Führerschein. Und nach dem Berufskraftfahrerqualifikationsgesetz noch einmal eine zusätzliche Prüfung – theoretisch – ablegen. Diese Prüfung wird allerdings nur in deutscher Sprache angeboten. Und daran scheitert das Ganze.“ kritisiert Dirk Engelhardt vom Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung. Aber auch die Speditionen können nach Ansicht von Dustin Müller, Spezialist für Personalfragen in der Logistikbranche, mit guten Angeboten für Nachwuchs sorgen. „Wer 2023 nicht endgültig untergehen will, muss endlich anfangen, die Leistung der Kraftfahrer anzuerkennen und ihnen die verdiente Wertschätzung entgegenzubringen – nur so gewinnt die Logistikbranche wieder an Attraktivität“. Mit Benefits können Logistikunternehmen bei Kraftfahrern punkten. Um die begehrten Fachkräfte zu motivieren und langfristig im Betrieb zu halten, sollten sich die Unternehmen besonders auf die Erleichterung und Verbesserung des Arbeitsalltags konzentrieren. So teilen viele Fernkraftfahrer nur ungern ihr Fahrzeug, da es erfahrungsgemäß bei der Pflege und Innenausstattung zu Schwierigkeiten bei der Abstimmung mit dem Vorgänger kommen kann. Daher wissen die Fahrer es sehr zu schätzen, wenn ihnen für sämtliche Fahrten ein Lkw fest zugeteilt wird. Auch werde die Beziehung zwischen Firma-Fahrer-Lkw gestärkt, wenn der Truck nahezu vor der Wohnungstür des Fahrers geparkt werden kann, ohne nach einer langen Arbeitswoche noch kilometerweit mit eigenem Auto nach Hause fahren zu müssen. Flexible Arbeitszeiten, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, zielführende Kommunikation bei Fragen und Problemen via Whatsapp wie auch flexible Online-Schulungen seien weitere probate Hilfsmittel für ein gutes Betriebsklima und für Zufriedenheit der angestellten Fahrer. Und nicht zuletzt könne mit vermögenswirksamen Leistungen, Urlaubsgeld, Zuschlägen oder Prämien gelockt werden.

Aber auch die Truckerslandschaft wird sich ändern. Alle Herstellerfirmen arbeiten an autonom fahrenden Trucks. Sie sollen sich auf bestimmten Autobahnabschnitten bewegen. Denn hier ist der Verkehr für die Rechnerelektronik überschaubar. Von sogenannten Logistik-Hubs an der Autobahn starten sie vollkommene fahrerlos und steuern den Zielübergabepunkt an. Hier übernimmt ein Fahrer und erledigt den Regional- und Verteilerverkehr auf Landstraßen und in Siedlungsgebieten. Was derzeit mit großem Aufwand in Städten mit Kleinbussen und Personwagen erprobt wird, kann deutlich einfacher mit dem Fernverkehr auf der Autobahn eingeführt werden. Ob damit auch die oft beschworene Truckler-Romantik stirbt? Wer weiß – vielleicht ist sie ja eh nur eine Erfindung des Kinos und von Countrysängern über den Mythos Asphalt-Cowboys.

Wolfgang Stegers

**DIE ZUKUNFT ZUSAMMEN GESTALTEN** Wir bieten zuverlässige Jobs mit Aussicht.

**Ausbildung bei Konrad Kreppold**  
Sei dabei als...

Baugeräteführer (m/w/d)  
Land- und Baumaschinen mechatroniker (m/w/d)  
Kaufrau/-mann für Büromanagement

**kk** konrad kreppold  
**DA** DEUTSCHER ARBEITVERBAND  
www.kreppold.com

**BMW-Liebe, Azubi-Spaß und jetzt Du**

Für unseren Standort in Dachau suchen wir für **September 2024** Auszubildende in den folgenden Berufen:

- Automobilkaufmann
- Kfz-Mechatroniker
- Fachinformatiker für Systemintegration
- Fachinformatiker für Daten- und Prozessanalyse
- Fachkraft für Lagerlogistik

(m/w/d bitte immer mitdenken!) 

Jetzt ganz einfach bewerben:

Autohaus Widmann + Winterholler GmbH  
Rudolf-Eiesel-Str. 18 · 85221 Dachau

**WIDMANN + WINTERHOLLER**  

# Das Beste aus zwei Welten

An der Universität Erlangen-Nürnberg gibt es den Studiengang Informations- und Kommunikationstechnik – der Frauenanteil ist hoch

Moderne MINT-Berufe, also jene in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik, arbeiten an den Technologien von morgen. Wer hier die aktuellsten Kenntnisse nachweisen kann, dem stehen unzählige Türen offen. Ein spannendes Angebot bietet Interessierten die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, kurz: FAU. In ihrem Bachelor- und Masterstudiengang Informations- und Kommunikationstechnik (IuK) vereine sie „das Beste aus zwei Welten“, nämlich Elektrotechnik und Informatik, so die FAU. Ganz im Sinne der Initiativen für MINT haben Frauen nach Erfahrung der Uni „in diesem „herausragenden Zukunftsfeld der Ingenieurwissenschaften sehr gute Berufsaussichten“.

„Man befasst sich in diesem Studium mit der Zukunft“, bringt es Uyen Le auf den Punkt. Die Studentin schreibt gerade Bachelorarbeit in IuK, wie der Studiengang an der FAU kurz genannt wird. „Den Diplomstudiengang Informations- und Kommunikationstechnik gab es seit 2003. Die Umstellung auf Bachelor/Master erfolgte zum Wintersemester 2007/08; die Umstellung auf den englischsprachigen, internationalen Master Information and Communication Technology (ICT) erfolgte zum WS 2019/2020“, erklärt Professorin Laura Cottatellucci. Sie hat die Professur für Digitale Übertragung an der FAU inne. „Da die Studienanfängerzahlen im Bachelorstudiengang auf konstantem Niveau bleiben, hat sich der Studiengang zu einer kleinen, eingeschworenen Gemeinde entwickelt, in der jeder jeden kennt und ein tolles Wir-Gefühl

herrscht“, beschreibt sie die Atmosphäre im Fachbereich. Hier stehen Erforschung, Entwicklung, Planung, Fertigung und Betrieb von technischen Lösungen zur Informationsverarbeitung und -übertragung im Fokus. Die Studierenden lernen alles über Systeme der Informations- und Kommunikationstechnik, wie zum Beispiel Smartphones, Virtual-Reality(VR)-Brillen, Computer, TV-Geräte, Spielekonsolen und vieles mehr.

Grafische Datenverarbeitung, wie sie zum Beispiel in VR-Brillen in der Medizin zum Einsatz kommt, gilt das verstärkte Interesse von Uyen Le. Sie kann sich vorstellen, später in diesem Bereich zu arbeiten. Die Chancen dafür stehen mehr als gut. „Unsere Absolventinnen und Absolventen haben hervorragende Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Sie werden sowohl von größeren Unternehmen – als auch von Mittelständlern und kleineren Unternehmen intensiv umworben“, erklärt Professorin Cottatellucci. Arbeitgeber würden explizit „die ausgeprägten analytischen und kommunikativen Fähigkeiten der weiblichen Absolventen“ suchen, so die FAU. Zwar sei die IT-Branche nach wie vor von Männern dominiert, die Produkte daher eher auf eine männliche Zielgruppe ausgerichtet, allerdings nehme die Branche zunehmend Frauen in den Fokus und entwickle Produkte, die sich speziell an eine weibliche Zielgruppe richten, betont die Expertin. „Um diese Zielgruppe adäquat adressieren zu können, wird bei der Produktentwicklung und Forschung gerade der Blickwinkel von Frauen benötigt. Nur so können die Produkte zielgruppengerecht verbessert werden.“

Für Uyen Le „war es selbstverständlich, in den technischen Bereich zu gehen.“ Hinzu kam ihr Wunsch, später „mobil und im Ausland arbeiten zu können.“ Dazu passt das viersemestrige Masterstudium Information and Communication Technology (ICT) perfekt. Während im Bachelorstudiengang Informations- und Kommunikationstechnik (IuK) rund 15 Prozent der Studierenden relativ konstant Studentinnen sind, liegt ihr Anteil im Masterstudium inzwischen bei 33 Prozent, so Dozentin Laura Cottatellucci. „Es ist toll, einen Schritt in Richtung Gleichberechtigung zu machen und mehr Frauen im MINT-Bereich zu haben“, freut sich Lara Melchers, gerade im Masterstudium mit dem Schwerpunkt Eingebettete Systeme. Allerdings wollte sie nicht „reine Informatik studieren, sondern etwas mit Informatik als Schwerpunkt.“ Wie ihre Kommilitonin Uyen Le schätzt Lara Melchers die hochaktuellen Themen aus den beiden Welten Elektrotechnik und Informatik. „Außerdem hat man danach eine größere Auswahl an Berufsmöglichkeiten, da man sowohl im Bereich der Informatik als auch Elektrotechnik einsteigen kann“, sagt sie. Das bestätigt auch ihre Dozentin. „In Deutschland gibt es einen Mangel an ICT-Fachkräften, und junge Ingenieurinnen erhalten attraktive Jobangebote“, so die Professorin. „Gerade Absolventinnen und Absolventen, die sowohl Fachkompetenzen in der Elektrotechnik als auch in der Informatik nachweisen können, sind besonders stark nachgefragt am Arbeitsmarkt.“ Zudem würden „Frauen in der ICT-Branche weniger unter dem geschlechtsspezifischen Lohngefälle leiden als in anderen Bereichen.“

Ina Berwanger

## GAMECHANGER AUSBILDUNG?

FÜR MÄRZ / SEPTEMBER 2024 SUCHEN WIR AUSZUBILDENDE ZUM/ZUR:

IT-SYSTEM-ELEKTRONIKER/IN M | W | DIV  
Werde unser IT-Infrastruktur-Genie und der Kunden-Sunshine!

KAUFFRAU / MANN FÜR BÜROMANAGEMENT M | W | DIV  
People & Culture stehen für dich im Mittelpunkt!

KAUFFRAU / MANN FÜR IT-SYSTEM-MANAGEMENT M | W | DIV  
Für unsere Kunden findest du das perfekte Produkt!

FACHINFORMATIKER/IN SYSTEMINTEGRATION M | W | DIV  
Als IT-Crack bist du bei jedem Projekt am Start!

DAS MACHT DIE AUSBILDUNG BEI UNS EINZIGARTIG

 Getränkeflatrate, frisches Obst, Snack-Bär, regelmäßiges gemeinsames Mittagessen

 Ein junges, dynamisches, kreatives Team in familiärer Arbeitsatmosphäre in einem wertegeführten Unternehmen

 Teamevents, gute Anbindung zu öffentlichen Verkehrsmitteln und Einkaufsmöglichkeiten sowie Mitarbeiterparkplätze direkt vor der Tür, der Tegernsee in Laufnähe!

 Die aobis Academy bietet dir viele Weiterbildungsmöglichkeiten um deine persönlichen Skills auszubauen und Neues kennenzulernen.

 Ein moderner Arbeitsplatz mit den neuesten Devices - Handy, Laptop, iPad und alles was du sonst noch brauchst!

 Wir bieten dir die Möglichkeit Dich nach der Ausbildung zu übernehmen. Auch Quereinsteiger sind willkommen!



WE DO IT FOR PEOPLE

BEWIRB DICH JETZT UND WERDE TEIL VON AOBIS!

aobis.de | e karriere@aobis.de | t +49 [0] 8022 | 50 800 - 0  
aobis GmbH | Wiesseer Straße 42 | 83700 Kreuth-Weißbach

# „Man kann anpacken“

Kfz-Mechatronikerin Josefine Wild hat mit vielen Praktika ihren Ausbildungsplatz gefunden

**KOMM IN UNSER TEAM**  
AUSBILDUNG & DUALES STUDIUM

WIR SUCHEN **YOUNG TALENTS** (m/w/d).

**AUSBILDUNG**

- Feinwerkmechaniker
- Feinwerkmechaniker inkl. Technischer Kaufmann
- Mechatroniker
- Produktionsfachkraft Chemie
- Technischer Produktdesigner
- Industriekaufleute
- Bürokaufleute
- Fachinformatiker
- Fachkraft für Lagerlogistik

**DUALES STUDIUM**

- Mechatronik
- Wirtschaftsingenieurwesen
- Maschinenbau

**BEWIRB. DICH. JETZT.**

90 000 Azubis werten auf Dich.

**GEWO FEINMECHANIK** GEWO Feinmechanik GmbH  
Bahnhofstraße 23 | 85457 Wöhrth/Hörkofen | Tel. 0 81 22/97 48-0 | www.gewo.net

Ich habe schon immer lieber mit Autos als mit Puppen gespielt“, erzählt Josefine Wild, 19, und schmunzelt. „Überhaupt habe ich erst mit sechs meine erste Puppe geschenkt gekriegt“, setzt sie hinzu. Auch wenn sie eine ernste Miene zu wahren sucht, ist doch der Schalk zu erkennen, der ihr dabei aus den Augen blitzt. Josefine Wild hat vor wenigen Tagen ihre Ausbildung zur Kfz-Mechatronikerin aufgenommen. Klar, dass sie mit ihren Aussagen mit dem Klischee „junge Frau in einem von Männern dominierten Beruf“ spielt: „Ich wusste, dass ich praktisch nur mit Männern arbeiten werde“, sagt sie trocken. Tatsächlich lag im Jahr 2022 der Frauenanteil unter den „Kraftfahrzeugmechatroniker/-innen“ nur bei 5,9 Prozent, wie das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) angibt.

Dass ihre Berufswahl die richtige ist, wurde der jungen Frau schon in den vorangegangenen zwölf Monaten klar, als sie einige Praktika in Kfz-Betrieben rund um München absolvierte. Fast ein halbes Jahr arbeitete sie bei einer freien Werkstatt in Feldkirchen. Anschließend absolvierte sie einige Wochenpraktika. Im Juni trat sie ein Drei-Wochen-Praktikum bei ihrem jetzigen Ausbildungsbetrieb an, dem Autohaus Bayerngarage GmbH in Markt Indersdorf, im Herzen des Dachauer Lands – die Firma betreibt eine eigene Werkstätte. Josefine Wild hat in den Betrieben einiges erlebt: „So habe ich im vergangenen Dezember Reifenwechseln gelernt – vorher hatte ich keine Ahnung, wie das geht“, erzählt sie mit einem Grinsen. Sie baute Auspuffanlagen aus- und ein, natürlich unter Anleitung. Sie habe dabei sogar „geschweißst und geflext“, wie Wild mit sichtbarem Stolz erzählt. Sie half mit, einen Turbolader auszubauen oder bei einem alten Mercedes Benz aus den Sechzigerjahren die abgenutzten Sitze heraus zu hieven und neu restaurierte einzusetzen. „Die Dinger waren richtig schwer!“ Damit nicht genug: Wild hat Türen ein- und ausgebaut oder auch einen Tacho – und dabei dessen Funktionsweise kennengelernt. Sie reparierte Windschutzscheiben, sie setzte sich mit der Fahrzeugelektronik auseinander, sie montierte Anhängerkupplungen und machte vieles mehr. „Der Beruf ist abwechslungsreich, man kann anpacken, das liegt mir.“ Nach einer Verlängerung um weitere drei Wochen bei dem Indersdorfer Betrieb war beiden Seiten klar: Diese Verbindung passt.

## Entscheidend sind Lernwille und Vorkenntnisse

Josefine Wild, die bei ihrer Familie in Gröbenzell aufgewachsen ist, war mit einem „Quali“ in der Tasche auf Ausbildungsplatzsuche gegangen. Den „qualifizierten Abschluss“ hatte sie an der Mittelschule in Puchheim abgelegt (siehe Kasten). „Wir wussten eigentlich ziemlich schnell, dass Josi genau die Richtige ist“, erzählt Michael Lebelt, 36, ein Dipl. (FH) Fahrzeugtechnik, der das Projekt „Fachwerkstatt“ bei dem vor drei Jahren gegründeten Autohaus auf die Schiene gesetzt hat. Dabei war Josefine Wild durchaus nicht der einzige Bewerber für die Ausbildungsstelle. „Wir hatten vier Interessierte eingeladen“, berichtet Lebelt. Die Zahl der Anfragen sei freilich deutlich höher gewesen, meint er. Was wohl auch an der sehr aktiven Präsenz des Autohauses bei sozialen Medien wie Tiktok, Instagram und Facebook liegt. Einer der Gründe: Das Team ist jung, das Leben in sozialen Medien ist für alle eine Selbstverständlichkeit. „Ich bin hier der Opa“, scherzt der Ingenieur. Für die Gröbenzellerin sprachen laut Lebelt ihr offenes Auftreten, ihre Lernwilligkeit und -fähigkeit und auch die Vorkenntnisse, die sie sich bei den Praktika erworben hatte.

Kfz-Mechatroniker ist ein dualer Ausbildungsberuf mit Praxis im Betrieb und Theorie in der Berufsschule. Josefine Wild besucht seit Mitte September die Berufsschule in Dachau, mittlerweile ihr Wohnort. Einer Woche Blockunterricht in der Schule folgen zwei Wochen am Stück im Betrieb. In der Regel erstreckt sich die Ausbildung über 3,5 Jahre. Unter bestimmten Bedingungen kann die Ausbildungszeit verkürzt werden: der mittlere Schulabschluss kann zu einer Reduktion um ein halbes Jahr führen – wie bei Josefine Wild –, ein Abitur oder Fachabitur spart bis zu zwölf Monate ein. Gleiches gilt für eine abgeschlossene Ausbildung in einem anderen Beruf oder auch ein Eintrittsalter von 21 Jahren oder älter. Wohlgeordnet: Das sind Kann-Bestimmungen und keine Verpflichtungen – sie müssen zwischen den Bewerberinnen und Bewerbern sowie dem Betrieb vereinbart und bei der zuständigen IHK eingereicht werden. Die Entscheidung liegt dann bei der Kammer. Der erste Teil der Abschlussprüfung wird übrigens schon vor dem Ende des zweiten Ausbildungsjahres abgelegt, er zählt immerhin zu 35 Prozent für die Gesamtnote.

Die Ausbildungsvergütung richtet sich bei tarifgebundenen Unternehmen nach dem Tarifvertrag. Ist der Betrieb nicht tarifgebunden, gilt eine branchenübliche Vergütung, die jedes Jahr neu vom Bundesinstitut für Berufsbildung ermittelt wird. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieser Beilage lagen nur die BIBB-Zahlen aus dem Jahr 2022 für das Jahr 2023 vor, neuere Tarifverträge waren noch nicht eingeflossen.

Demnach haben Auszubildende der Kfz-Mechatronik im ersten Ausbildungsjahr einen Anspruch auf eine Vergütung von 1009 Euro im Monat. Im zweiten Jahr erhöht sie sich auf 1077 Euro, im dritten Jahr auf 1158 Euro. Im eventuellen vierten Jahr – beziehungsweise dem Halbjahr nach dem dritten Jahr – sogar auf 1229 Euro. „Josi bekommt mehr“, kommentiert Lebelt.

Josefine Wild arbeitet unter anderem mit Andre Zehentreiter, 27, zusammen. Er wechselte im Jahre 2021 – damals im zweiten Ausbildungsjahr – in die Bayerngarage, die ein Jahr zuvor eröffnet hatte. Im vergangenen Sommer erhielt Zehentreiter seinen Gesellenbrief mit der Berufsschulnote 1,1 und einem „gut“ in der theoretischen und praktischen Prüfung. Die Berufsschule händigte ihm sein Zeugnis mit einer zusätzlichen Ehrenurkunde aus. Der Ehrgeiz des Gesellen ist es nun, der erste Meister seines Betriebs zu werden, der hier als Auszubildender in seine Kfz-Mechatroniker-Karriere einstieg. Zur Zeit des Interviews behoben Zehentreiter und Wild einen Unfallschaden bei einem Opel Crossland – darunter den Plastik-Stoßfänger tauschen und einen neuen Scheinwerfer einsetzen. Josefine Wild wird es in ihrem Ausbildungsbetrieb mit Benzinern, Dieselfahrzeugen, Hybrid- und vollelektrischen Autos zu tun bekommen. Reparaturen an E-Mobilen darf sie derzeit nur aus der Distanz beobachten, sie hat bis dato noch keine „Qualifizierung für Arbeiten an Fahrzeugen mit Hochvoltssystemen“ absolviert. Wild wirkt skeptisch, als das Gespräch auf E-Mobilität kommt. „Mir sind richtige Motoren lieber“, sagt sie und klingt dabei wie ein Kfz-Mechaniker der alten Schule, kurz vor der Rente. Mutmaßlich ein weiteres ironisches Spiel der jungen Frau mit den Rollenklischees.

Horst Kramer

## Vor der Ausbildung:

„Quali“ oder „Quabi“ und weitere Schulabschlüsse

Beim sogenannten „qualifizierenden Abschluss“ legen Schülerinnen und Schüler am Ende der neunten Klasse eine besondere Prüfung in einigen Kernfächern ab, sowohl schriftlich und mündlich als auch praktisch und mündlich. Wer bei der Gesamtbewertung mindestens die Note 3,0 erreicht, hat den „Quali“ in der Tasche. Für den einfachen Mittelschulabschluss – ohne Zusatzprüfung – reicht ein Abschlusszeugnis mit einer Gesamtnote von 4,0 oder besser. Natürlich können sich Interessierte für den Beruf des Kfz-Mechatronikers auch mit dem „normalen Abschlusszeugnis“, dem Mittelschulabschluss mit Zusatzprüfungen in Deutsch und bei den praktischen Prüfungen oder dem „Mittlerer Schulabschluss an der Mittelschule“ bewerben – letzterer ist mit einer erfolgreichen Abschlussprüfung nach einer zehnten Jahrgangsstufe erreicht. Ebenso mit dem „Quabi“, dem „Qualifizierten Beruflichen Bildungsabschluss“.

Die Bildungswege in Bayern sind vielfältig. Interessant in diesem Zusammenhang sind Zahlen des Statistischen Bundesamts (Destatis) zum Jahr 2022: Demnach hatten von rund 1,2 Millionen Auszubildende (davon 795.000 Männer und 420.000 Frauen) nur knappe 268.000 ein Hauptschulzeugnis (194.000/74.000) in der Tasche – zu dem auch alle bayerischen Mittelschulabschlüsse zählen. Eine Minderheit gegenüber den 530.000 mit Realschulabschluss oder ähnlichem (354.000/178.000) und den 361.000 mit Hochschul- oder Fachhochschulreifezeugnis (210.000/151.000). Mit anderen Worten: Auch wenn derzeit laut der Bundesanstalt für Arbeit die Zahl der Ausbildungsstellen (527.000 bundesweit, in Bayern 101.000) größer ist als die der Bewerberinnen und Bewerber (408.000 bundesweit, in Bayern 59.000) haben Ausbildungsplatzsuchende mit höherem Schulabschluss eine bessere Chance auf einen Ausbildungsvertrag als Schüler mit Hauptschul-/Mittelschulzeugnis. Womöglich einer der Gründe, warum Josefine Wild relativ lange nach einem Betrieb suchen musste.

kram

**MEISTERWERKSTÄTTE DER KFZ-INNUNG**  
Bayern

**Eine Hebebühne für die Zukunft: Die Ausbildung im Kfz-Gewerbe.**

- Kfz-Mechatroniker/in
- Automobilkaufmann/frau
- Fahrzeuglackierer/in
- Abi & Auto

**Bewirb dich jetzt bei uns!**  
Unsere Ausbildungsplätze findest du auf [kfz-ausbildung-bayern.de](http://kfz-ausbildung-bayern.de)

## Autoberufe – vielseitig, digital, kreativ!



Anne Spehr macht eine Ausbildung zur Kfz-Mechatronikerin. Foto: Kfz-Innung

Mit 21 Jahren Kfz-Mechatroniker, mit 35 Jahren Geschäftsführer im Autohaus – geht das? Und ob! Insgesamt bildet das Kfz-Gewerbe derzeit über 90.000 junge Menschen in technischen und kaufmännischen Berufen aus. Darüber hinaus bietet die Branche zahlreiche Möglichkeiten der Weiterbildung für eine erfolgreiche Karriere, etwa zur Führungskraft im Autohaus oder in einer Meisterwerkstatt oder gar in die eigene Selbstständigkeit als Kfz-Meister oder Kfz-Meisterin.

Basis für den Weg zum Traumjob ist ein fundierter Ausbildungsplatz. Diesen findet Ihr im großen Azubi-Portal des bayerischen Kfz-Gewerbes unter: [www.kfz-ausbildung-bayern.de](http://www.kfz-ausbildung-bayern.de). Informieren, suchen und bewerben auf einer einzigen Seite. Einfacher und schneller geht's nicht!

**Frage an Anne Spehr, Auszubildende zur Kfz-Mechatronikerin (Schwerpunkt PKW) bei MAHAG Audi München:**

Was beinhaltet die Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker?

**Anne Spehr:** Ein Kfz-Mechatroniker/in lernt, Fahrzeuge zu warten und zu reparieren als auch Einzelteile auszutauschen, Fahrzeugsysteme nachzurüsten, Inspektionen oder Diagnosen durchzuführen. Mir gefällt es am besten, mir das Wissen anzueignen, um in Zukunft bei meinen Problemen als auch bei Pannen von anderen Personen helfen zu können und eigene Projektautos zu starten.

## FEINWERKMECHANIKER Fachrichtung Werkzeugbau (m/w/d)



## VERFAHRENSMECHANIKER für Kunststoff- & Kautschuktechnik (m/w/d)



[www.hansbrunner.de](http://www.hansbrunner.de)

## WAS BIETEN WIR DIR?

- ✓ Eigene Ausbildungswerkstatt
- ✓ Technik auf höchstem Niveau
- ✓ Erfahrene Ausbilder
- ✓ Individuelle Ausbildungspläne
- ✓ Regelmäßige Feedback-Gespräche
- ✓ Zusätzliche interne Schulungen
- ✓ Individuelle Personalentwicklung
- ✓ Bei guter Leistung Übernahme als Fachkraft
- ✓ Ein motiviertes Team & freundliche Mitarbeiter



Bewirb dich jetzt!

find us on



# Mit Blaulicht über den Campus

Die Ausbildung bei der TU-Werkfeuerwehr auf dem Garching Campus ist herausfordernd

Es gab Zeiten, da lag unter fast jedem Christbaum ein knallrotes Feuerwehrauto. Blaulicht, Drehleiter und Spritze brachten Kinderdauern zum Leuchten, der geschmückte Baum spielte nur noch eine Nebenrolle. Auch wenn heute das Feuerwehrauto nicht mehr ganz oben auf dem Wunschzettel stehen mag: Der „Feuerwehrmann“ scheint von seiner Faszination nichts verloren zu haben, das Berufsbild genießt in der Bevölkerung allseits hohes Ansehen. Erste Kontakte werden oftmals bei der Freiwilligen Feuerwehr vor Ort geknüpft, wo das Gruppenerlebnis und das Miteinander im Vordergrund stehen. Jedenfalls ist das für viele spätere Feuerwehrleute – darunter immer mehr Frauen – ein erster Schritt auf der beruflichen Karriereleiter. So ähnlich war es auch bei Jürgen Wettlaufer von der Werkfeuerwehr der TU München/Garching, wo er inzwischen zum Dienststellenleiter aufgestiegen ist. Auch bei ihm führte der Weg zunächst über die Jugendfeuerwehr seiner Heimatstadt Unterschleißheim, „wo es von der ersten Minute an gefunkt hat“, sagt Wettlaufer, und somit auch sein weiterer beruflicher Weg bei den Floriansjüngern vorgezeichnet war. Voraussetzung für den Einstieg in eine hauptberufliche Feuerwehrlaufbahn ist eine abgeschlossene Berufsausbildung vorzugsweise in einem handwerk-

lich-technischem Beruf, wie etwa Schlosser, Schreiner oder Kfz-Mechatroniker. Willkommen sind auch Notfallsanitäter und IT-Spezialisten, die allesamt als erste Hürde einen Eignungstest zu bestehen haben, der aus einem sportlichen, einem schriftlichen und einem praktischen Teil besteht. Nach bestandener Prüfung schließt sich ein einjähriger Grundlehrgang an, bei dem ein breites Spektrum an Wissen vermittelt wird. Wichtiger Teil für die angehenden Feuerwehrleute ist dabei die Ausbildung zum Rettungssanitäter, „die alle machen müssen“. Auch wenn man es so nicht gleich auf dem Schirm hat: Die meisten Bewerberinnen und Bewerber scheitern beim Eignungstest am „sportlichen Teil“, erzählt Wettlaufer und fährt fort: „Wer den schafft, der hat gute Voraussetzungen, um weiterzukommen.“ Wie überhaupt beste Gesundheit und ein einwandfreier Leumund Grundvoraussetzungen für eine Laufbahn bei der Werkfeuerwehr der TU München sind. Das Höchstalter bei der Einstellung beträgt 29 Jahre.

Auffallend beim Rundgang durch die Flure und Hallen der Werkfeuerwehr auf dem Gelände in Garching: Alles wirkt wohl geordnet und strukturiert, die Einsatzfahrzeuge glänzen top-gepflegt in der durchschimmernden Spätsommersonne. Es sind zwölf an der Zahl, die in zwei Hallen untergebracht sind, dazu kommen noch diverse Spezialgeräte. Apropos Ordnung und Struktur: Es muss alles blitzschnell gehen, wenn der Alarmgong ertönt. „Es klingt ein bisschen wie in der Schule“, sagt Brandamtsrat Wettlaufer, der vier Streifen auf seiner Schulterklappe trägt. Binnen 60 Sekunden (tagsüber) und 90 Sekunden (nachts) haben die Feuerwehrleute Zeit, um über die Rutschstangen zum Umkleideraum und dann in voller Montur zu ihren Einsatzfahrzeugen zu gelangen. Insgesamt sind bei der Werkfeuerwehr am Campus Garching 66 Beamte beschäftigt, dabei stehen 14 Einsatzkräfte an 365 Tagen „rund um die Uhr“ und topfit in Bereitschaft; laut Wettlaufer ist täglich eine Stunde Dienstsport Pflicht. Er selbst ist übrigens nach einer kaufmännischen Ausbildung bei BMW zur TU-Werkfeuerwehr in Garching gestoßen.

Fast geschafft hat es Kilian Andree aus Regensburg, der sich gerade im Endspurt der einjährigen Feuerwehrausbildung befindet. Dem Grundlehrgang (sechs Monate) schließen sich die Ausbildung zum Rettungssanitäter und der sogenannte Vorbereitungsdienst an, ehe nach erfolgreicher Abschlussprüfung die Ernennung zum „Brandmeister“ erfolgt. Mit der dreijährigen Ausbildung zum Notfallsanitäter brachte „Anwärter“ Kilian Andree natürlich beste Voraussetzungen mit, um in die Laufbahn eines Berufsfeuerwehrmannes einzusteigen. Er spricht von einer „Masse an Themen“, die während des einjährigen Grundlehrgangs auf dem Stundenplan stehen, „um später für alles gerüstet zu sein“. Dabei geht es unter anderem um rechtliche Grundlagen und Staatsbürgerkunde, aber auch um Technik, wie etwa das Wissen um Schlauchlängen oder den Einsatz einer Motorsäge. Nicht zu vergessen der sportliche Teil, bei dem das Sportabzeichen und der Rettungsschwimmer zum Rüstzeug eines angehenden Feuerwehrers gehören. Immer wieder werden Abläufe trainiert und wiederholt, damit sie auch nachts bei Wind und Wetter „sitzen“. Kilian Andree bringt es auf den Punkt: „Wir können nicht erst um zwei Uhr nachts mit dem Suchen anfangen.“

Gegründet wurde die Werkfeuerwehr der TU München im Mai 1979 mit dem Ziel, auf dem Campus Garching den Brandschutz und die Brandbekämpfung zu gewährleisten. Dazu gehören etwa auch Brandschutzschulungen und die Atemschutzausbildung der TU-Mitarbeitenden sowie die Überwachung von 30.000 Brandmeldeanlagen, die Wartung von 3000 Feuerlöschern sowie die Überprüfung der Hydranten auf dem Campus. Dienststellenleiter Jürgen Wettlaufer zählt auf, wofür seine Leute im Laufe eines Jahres so ausrücken: rund 150 Brandeinsätze, 200 technische Hilfeleistungen, wozu etwa Verkehrsunfälle und Sturmschäden gehören, aber auch die Befreiung von Menschen, die im Aufzug stecken geblieben sind. Hinzu kommen zwischen 1000 und 1200 Einsätze mit dem Rettungswagen. Wettlaufer räumt ein, dass bei den Brandeinsätzen „auch oft Fehlalarme sind“. Das Kerneinsatzgebiet der Werkfeuerwehr beschränkt sich auf den Garching Campus, wiewohl man bei Großschadensereignissen auch Einheiten der umliegenden Kommunen unterstützt. „Hier geht es um Minuten“, schildert Wettlaufer, wenn etwa auf der naheliegenden Autobahn ein schwerer Unfall passiert.



Treffpunkt Feuerwache: Dienststellenleiter Jürgen Wettlaufer (re.) und Anwärter Kilian Andree.



Stets einsatzbereit ist die Flotte der Werkfeuerwehr der TU München auf dem Campus Garching. Fotos: Paul Kannamüller

Im Gebäudekomplex der Feuerwache, die sich im südlichen Bereich des Garching Campus befindet, sind Büros, Lehrsäle, Sozialtrakt, Aufenthaltsraum, Fitnessraum, Einsatz- und Umkleideraum untergebracht. Nicht zu vergessen die Einsatzzentrale, in der alle Drähte zusammenlaufen und in der es nur so vor Monitoren wimmelt. Sie ist natürlich rund um die Uhr besetzt. Hier gehen nicht nur die Notrufe unter der 112 ein, sondern hier wird auch entschieden, wie viele Männer und Frauen und welche Fahrzeuge losgeschickt werden. Es versteht sich von selbst, dass Einsätze innerhalb des Campus einem genauen Ablaufplan folgen, alles wurde vorher in unzähligen Trainingseinheiten geprobt und geübt. Sensibel sind vor allem die Bereiche, in denen in geschlossenen Räumen experimentiert wird, etwa in der Fakultät für Chemie. „Den Campus kennen wir in- und auswendig“, sagt Wettlaufer, der ganz stolz auf die neue und modernere Uniform ist, die bei den Männern und Frauen der Werkfeuerwehr gut ankommt. Besonders stolz ist er aber auch auf zwei Löschfahrzeuge mit elektrischem Antrieb, die im Frühjahr 2024 die Flotte ergänzen sollen. Es sind Löschfahrzeuge der „ersten ihrer Art“ in Bayern, freut sich Wettlaufer. Paul Kannamüller

## Suche Azubi, biete Zukunft

Im bayerischen Handwerk sind rund 10.000 Ausbildungsplätze nicht besetzt

Am 1. September hat das neue Ausbildungsjahr begonnen. Nach Angaben der Handwerkskammer für München und Oberbayern haben sich 20.942 junge Menschen für eine Ausbildung im bayerischen Handwerk entschieden. Im Vergleich zum Vorjahr sind das magere 1,6 Prozent mehr. Laut Statistik der Bundesagentur für Arbeit gibt es im bayerischen Handwerk zudem aktuell noch 10.263 offene Lehrstellen. Entsprechend dringend klingt daher der Aufruf von Franz Xaver Peteranderl, Präsident des Bayerischen Handwerkstages (BHT): „Wir wollen davon in den kommenden Wochen noch so viele wie möglich besetzen. Der Start in eine handwerkliche Berufsausbildung ist auch nach dem Beginn des Lehrjahres jederzeit möglich“. Neben den Handwerkskammern sowie Innungen und Fachverbänden beraten auch die Arbeitsagenturen Schülerinnen und Schüler bei der Suche nach dem richtigen Ausbildungsberuf.

Den neuen Azubis kommt im Handwerk eine tragende Rolle zu: „Sie sichern mittel- und langfristig den Fortbestand der verschiedenen Gewerke, ob als Fachkraft, Betriebsleiterin oder Gründer. Auch bei der Umsetzung der Energiewende und der Lösung weiterer gesellschaftlicher Herausforderungen spielen gut ausgebildete Handwerkerinnen und Handwerker eine Hauptrolle“, so Peteranderl. Zudem werden die jetzigen Azubis später einmal für die Übernahme eines bestehenden Betriebs unverzichtbar sein: In den kommenden Jahren suchen rund 22.000 Handwerksunternehmen im Freistaat eine neue Chefin oder einen neuen Chef. Kammern, Innungen und Verbände nutzen diverse Kanäle, um über die berufliche Vielfalt im Handwerk und die Karrierechancen mit einer Lehre als Basis zu informieren. Um die Jugendlichen noch besser zu erreichen, wurde kürzlich eigens ein Influencer-Netzwerk gegründet: Zehn Handwerkerinnen und Handwerker aus verschiedenen Berufen geben auf dem Instagram-Account der Nachwuchskampagne „Macher gesucht!“ authentische Einblicke in ihren beruflichen Alltag und zeigen, wie erfüllend die Arbeit im Handwerk sein kann. dfr

**Von Forstern bis ins Weltall.**  
Wir erledigen Aufträge weltweit - und sogar darüber hinaus.  
SEI DABEI!

Wir bilden aus:  
**Feinwerkmechaniker (m/w/d)**

Du hast Interesse an Technik und Liebe zum Detail?  
Sorgfalt, räumliches Vorstellungsvermögen und ein Gespür für Präzision sind Deine Stärken? Dann bewirb Dich jetzt.

**Peter Feckl**  
Maschinenbau GmbH

Am Steinfeld 1 | 85659 Forstern | Tel.: 08124-53 86-0  
www.feckl.com | www.facebook.com/feckl

**Ausbildung 2024**

**STARTE MIT UNS DEINE ZUKUNFT**  
mit einem starken Team und tollen Möglichkeiten!

- Handelsfachwirt (m/w/d)
- Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung (m/w/d)
- Fachinformatiker für Systemintegration (m/w/d)
- Kaufmann für Groß- und Außenhandelsmanagement (m/w/d)
- Kaufmann für Büromanagement (m/w/d)
- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d)

Ludwig Meister GmbH & Co. KG  
Frau Lisa Göttler  
Otto-Hahn-Straße 11, 85221 Dachau  
Telefon: 08131/33 31-137

Einscannen und mehr über uns erfahren:

Marcus Ostendorf  
Bäcker

**Nach Theorie jetzt Praxis.**

Das neue Ausbildungsjahr kommt schneller als du denkst.  
Mach jetzt deinen Weg im Handwerk.

Handwerkskammer für München und Oberbayern

WWW.HWK-MUENCHEN.DE

**DAS HANDWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

HANDWERK.DE

# Gut geschützt und klimafreundlich

Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker verbinden Handwerk und smarte Technologien



**Dominik Altenhofer:** Foto: SUW Sonnen- und Wetterschutztechnik Berger GmbH  
**Meinhard Berger:** Foto: SUW Sonnen- und Wetterschutztechnik Berger GmbH

„Automation ist einerseits Voraussetzung und andererseits Garant für die Nutzung der Einsparpotenziale“, sagt der Rollladen- und Jalousiebauermeister. „Somit sind wir einer der Ansprechpartner für die Einsparung von Energie, welche zur Kühlung oder Aufheizung von Gebäuden“ eingesetzt werde. Auf die damit verbundenen komplexen Anforderungen des Berufsstandes hat dieser schon im Jahre 2004 reagiert: Aus dem Beruf des Rollladen- und Jalousiebauers wurde der Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker mitsamt einer neuen Ausbildungsordnung, 2007 folgte dann eine neue Meisterprüfungsverordnung.

Rollladen- und Sonnenschutz-Mechatroniker (RS-Mechatroniker) und ihre Kolleginnen haben ein wachsendes, sehr breites Aufgabensfeld. Laut des Bundesverbandes für Rollladen und Sonnenschutz e.V. sind sie zuständig für „Planung, Konstruktion, Herstellung, Einbau, Wartung und Reparatur von Rollläden, Klappläden, Jalousien, Markisen, Terrassendächern, Fenstern, Verdunkelungen, Rollläden, Roll- und Scherengittern und sonstigen verschließenden Bauteilen, Lichtleittechnik, Blendschutz, Antriebs- und Steuerungstechnik, Hausautomation, mechanische Sicherungseinrichtungen, also Einbruchschutz“. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, durchlaufen angehende RS-Mechatronikerinnen und RS-Mechatroniker eine dreijährige duale Ausbildung. Die Fachleute für Licht und Verdunkelung, Wärme-, Kälte- und Einbruchschutz müssen auch mit unterschiedlichsten Materialien vom Holz bis zum Stahl umgehen können. Um bei Planung und Anfertigung passgenau auf die individuellen Wünsche der Kundinnen und Kunden eingehen zu können, sollten angehende RS-Mechatronikerinnen gut zuhören können, dialog- und teamfähig sowie kreativ sein. Dass sie handwerkliches Geschick haben sollten, versteht sich ebenso von selbst wie das Interesse an Elektronik, Mechanik und IT. Die anspruchsvolle Ausbildung kann mit einem Hauptschulabschluss begonnen werden, aber auch für Abiturienten eine Alternative zum Studium sein.

„Wir suchen teamorientierte junge Menschen, welche in den Bereichen Mathematik und Physik mindestens befriedigende Noten aufweisen, die deutsche Sprache sollte im Bereich B2 liegen. Mehr interessiert uns der Mensch, den wir gerne bei einem Praktikum kennenlernen möchten“, so Meinhard Berger. „Leider können wir in der Innung nicht immer alle Stellen besetzen“, bedauert der Obermeister der Rollladen Innung Südbayern. Er bildet „aktiv seit 2003 aus, derzeit haben wir 18 Angestellte, davon drei männliche Auszubildende im RS Handwerk.“ Einer von ihnen ist Dominik Altenhofer. Der Auszubildende hat seine Berufswahl gut vorbereitet und ist mit ihr sehr zufrieden. „Über ein Praktikum konnte ich dem Beruf näher kommen und mich darüber informieren“, sagt er. „Die große Abwechslung in diesem Beruf hat mir sehr gefallen und dass der Beruf so groß aufgefächert ist.“ Dominik Altenhofer schätzt Kundenkontakt und mag „generell das Arbeiten im Freien“. Dazu kommt er in seinem Ausbildungsbetrieb besonders häufig, denn dieser hat sich auf Outdoorliving spezialisiert. „Wir planen und realisieren die Terrasseräume unserer Kunden, erstellen dabei einen neuen exklusiven Wohnraum“, erklärt Meinhard Berger. Überdachung, Beschattung, Beleuchtung und Heizung würden über Smarthome gesteuert, auch die Beschattung von Industriegebäuden und Privathäusern werde „natürlich automatisiert“ gestaltet. Um in diesem dynamischen beruflichen Umfeld immer auf dem aktuellen Stand zu sein, wird Altenhofer nach dem Abschluss seiner Ausbildung im Laufe der kommenden Jahre unter diversen Weiterbildungsmöglichkeiten wählen können. Arbeitet er doch in einem Beruf im Zeichen des Klimawandels und den damit verbundenen Anforderungen. Er kann sich vielfach fachlich weiterbilden oder auch eine Fortbildung zum Gebäudeenergieberater absolvieren oder den Meistertitel erwerben und dann auch ohne Abitur studieren.  
*Ina Berwanger*



Sonnenschutz kann viele Funktionen erfüllen und durchaus stylisch sein. Foto: Adobe Stock

Schon die alten Ägypter sollen sich mit Stoffsegeln vor der Hitze der Sonne geschützt haben. Heute sorgen smarte Lösungen für automatischen Sonnenschutz daheim oder am Arbeitsplatz. Der Klimawandel steigert die Nachfrage nach Sonnenschutzsystem im Sommer und zum Energiesparen beitragenden Rollläden im Winter. Daher sucht die Branche der Rollladen- und Sonnenschutz-Mechatroniker verstärkt Nachwuchs. Angesprochen werden junge Menschen, die eine Mischung aus Handwerk und Hightech spannend finden, kommunikationstark sind und mit ihrer Arbeit zum Klimaschutz beitragen möchten.

Bereits im Jahr 2015 sei eine Studie im Auftrag der Industrievereinigung Rollladen-Sonnenschutz-Automation (IVRSA) zu dem Ergebnis gekommen, dass sich „mit automatisiertem Sonnenschutz je nach Gebäude, Baualterklasse und Fensterflächenanteil leicht mehr als 30 Prozent Heizwärme einsparen“ ließen, wenn ein Rollladen beziehungsweise Sonnenschutz mit einer entsprechender Wärmedämmwirkung und automatischer Steuerung eingesetzt werde, so Meinhard Berger, Geschäftsführender Gesellschafter der SUW Sonnen- und Wetterschutztechnik Berger GmbH in Hallbergmoos.

**LEHMANN**  
 Stahlbau GmbH

Ab September 2024 bieten wir einen Ausbildungsplatz zum **Metallbauer/Konstruktionstechniker (m/w/d)**

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung!

82538 Geretsried · Gustav-Adolf-Straße 15  
 Telefon 08171/9397-0  
 info@lehmann-stahlbau.de · www.lehmann-stahlbau.de

**VON HIGH-TECH BEGEISTERT? WIR SUCHEN AUSZUBILDENDE.**

Wir produzieren industrielle Computer-Systeme für innovative Branchen und suchen zum 1. September 2024 **Auszubildende zum ...**

- **ELEKTRONIKER FÜR GERÄTE UND SYSTEME (m/w/d)**
- **INDUSTRIEKAUFMANN (m/w/d)**

Sie sollten die Mittlere Reife abgeschlossen haben. Motivation und Engagement sind uns besonders wichtig. Begeistert? Auch Schnupperpraktika sind bei uns möglich.

TL Electronic GmbH | z. H. Herrn Götz  
 bewerbung@tl-electronic.de  
 Bgm.-Gradl-Straße 1  
 85232 Bergkirchen-Feldgeding  
 www.tl-electronic.de

**TL ELECTRONIC**  
 perfect industrial IT

# Überall einsatzfähig

Universität, Fachhochschule, Berufsakademie: Es gibt mehrere Wege zum Ingenieursberuf

Er ist bereits über 70 Jahre alt und steckt immer noch voller frischer Ideen – der geniale Erfinder und Diplom-Ingenieur Daniel Düsentrieb aus Entenhausen, mit dem sich offenbar viele seiner Berufsgenossen jenseits des Disney-Universums gerne identifizieren. Warum sonst ist, zum Beispiel, der Verein Deutscher Ingenieure zusammen mit der Technischen Universität Hamburg Ausschreiberin eines „Daniel-Düsentrieb-Wettbewerbs“, der jährlich an Schulen vergeben wird. Was alle Ingenieure, natürlich auch Daniel Düsentrieb, eint: Wenn's knifflig wird in Sachen Technik, laufen sie zur Höchstform auf. Was aber genau ist eine Ingenieurin und ein Ingenieur?

Als Ingenieurinnen und Ingenieure werden, grob gesagt, studierte Fachleute auf dem Gebiet der Technik bezeichnet. Zu ihren Aufgaben gehört es, sich mit Mechanik, mit technischer Entwicklung sowie der Konstruktion verschiedener Technologien zu befassen. Auch technische Dienstleistungen können zum Aufgabengebiet von Ingenieuren gehören, ein echter Allrounder also.

Wer den Beruf der Ingenieurin ergreifen will, sollte vorteilhafter Weise über gewisse Grundfähigkeiten und Eigenschaften verfügen, so in erster Linie Neugierde und Kreativität. Die Lösung von Problemen sollte für den Ingenieur reizvoll sein, und er sollte in der Lage sein, analytisch zu denken. Eine Begabung oder zumindest großes Interesse für die Fächer Physik, Mathematik sollten ebenfalls vorhanden sein. Der Beruf des Ingenieurs ist in Deutschland, ebenso wie in vielen anderen Ländern,

geschützt. Wenngleich die Bezeichnung „Ingenieur/Ingenieurin“ tatsächlich eine Berufsbezeichnung und kein akademischer Grad ist, darf sich nur so nennen, wer eine entsprechende Ausbildung, ein entsprechendes Studium erfolgreich absolviert hat. Dies ist an Universitäten, Technischen Hochschulen sowie als sogenanntes duales Studium an einer Berufsakademie möglich. Auch der Weg über die Fachhochschule führt hier zum Ziel. Wesentlich ist, dass die Ausbildungsstätte anerkannt ist. Auf einer Universität werden die Studenten in der Regel theoretisch sehr viel detaillierter und forschender ausgebildet, als es auf der Fachhochschule der Fall ist. Die Fachhochschul-Ingenieurin wird meist näher an der Industrie ausgebildet und absolviert zusätzlich Praktika in der Industrie.

Anders als die Bezeichnung Ingenieur kennzeichnet der Diplom-Ingenieur sehr wohl einen akademischen Grad. Dieser wird durch ein in der Regel fünf Jahre dauerndes Studium an einer Technischen Universität oder Universität erworben. Dieser Grad ist dem Abschluss „Master of Engineering“ beziehungsweise „Master of Science“ gleichzustellen. Diese Abschlüsse haben sich immer mehr durchgesetzt und verdrängen so den Diplom-Ingenieur zunehmend.

Grundsätzlich gilt es, die Entscheidung zu treffen, entweder ein duales Studium zu absolvieren, ein Studium, das in einer Art Partnerschaft mit einem Unternehmen stattfindet, bei dem die Studierenden regelmäßige Praxisphasen durchlaufen, also für das Unternehmen arbeiten, oder sich für ein klassisches Studium zu entscheiden, bei dem der Praxisanteil entfällt.

Schon bei der Wahl des Studiums sollte man sich einen Schwerpunkt auswählen, der einem besonders liegt. So stehen etwa Elektrotechnik, Wirtschaftsingenieurwesen, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, Architektur, Stadtplanung, Informationstechnik oder Robotik und zahlreiche andere zur Wahl. Generell lässt sich sagen, dass vor allem die Studiengänge mit der Endung -technik besonders relevant sind. Bei allen sollte man nicht außer Acht lassen, dass die Mathematik einen besonders hohen Stellenwert beim Studium hat. Wer auf dem Gymnasium keinen Mathematik-Leistungskurs belegt hat, tut gut daran, einen Mathematik-Vorkurs zu absolvieren. Dabei werden die wichtigsten Grundlagen noch einmal gelegt, die einem den Einstieg in das Studium erleichtern.

Die Studiengänge der Ingenieurwissenschaften zeichnen sich vor allem durch naturwissenschaftliche und technikwissenschaftliche Inhalte aus. Gleichzeitig vermitteln sie aber auch Kenntnisse aus der Rechtswissenschaft und der Betriebswirtschaftslehre. Voraussetzungen für ein erfolgreiches Studium sind daher neben der schon erwähnten Kreativität auch schöpferisches Vorstellungsvermögen und eine gute Beobachtungsgabe. Ganz ohne Studium kann zum Beispiel Ingenieur werden, wer sich für die Schifffahrt entscheidet. Der „Schiffahrtsingenieur“ nämlich setzt eine abgeschlossene Schifffahrtsmechanikerlehre sowie den erfolgreichen, zweijährigen Besuch einer entsprechenden Fachschule voraus – ohne Studium. Die Möglichkeit, es ohne Studium zum Ingenieur zu bringen, gibt es auch im Bergbau.  
*Michael K. Albrecht*

Landeshauptstadt München

**Nach der Schulzeit: 089 statt 08/15!**

Starte Deine Ausbildung oder Dein Studium im #teamstadtmünchen. Mehr auf [muenchen.de/ausbildung](https://muenchen.de/ausbildung).

**MÜNCHEN**  
 unser Kind!

# Multitalentiert und spitzenmäßig ausgebildet

Handel, Einkauf und Vertrieb brauchen Fachkräfte unterschiedlicher Richtungen

**E**in Blick auf das breite Sortiment eines Supermarktes oder der Gang durch den Baumarkt mit tausenden unterschiedlichen Produkten genügt, um zu erkennen, dass die Handelsbranche einer der größten Wirtschaftssektoren in Deutschland ist und gut ausgebildete Fachkräfte benötigt. Eine ausgeklügelte Logistik und Fachkenntnisse sind Voraussetzung, damit der Warenfluss von der Bestellung über den Einkauf und die Lagerung bis hin zum Verkauf reibungslos funktioniert.

## Ausbildung mit Perspektive

Die Handelsbranche bietet daher eine breite Palette unterschiedlicher und vielfältiger interessanter Berufsbilder: Kaufleute des Groß- und Handelsmanagements etwa brauchen nicht nur kaufmännische Kenntnisse, sondern oft auch gute Sprachkenntnisse, um mit Zulieferern oder Kunden aus dem Ausland kommunizieren zu können. Für die ordnungsgemäße Lagerung internationaler Waren sind wiederum Fachkräfte für Lagerlogistik oder Fachlageristen verantwortlich. Bei technischen Produkten ist Fachwissen gefragt: Hierfür sind technische Einkäuferinnen spezialisiert. Kaufleute im E-Commerce lernen Onlineshops aufzubauen. Neben IT-Kenntnissen sind dafür auch Geschick bei der Gestaltung und eine genaue Vorstellung der Zielgruppen notwendig. Grundlegend sollten bei allen Berufsparten im Handel, Einkauf und Vertrieb genaue Kenntnisse über die entsprechenden Produkte vorhanden sein. Gutes, sicheres Auftreten, Sprachgewandtheit und Einfühlungsvermögen für die Wünsche der Kunden sind das Rüstzeug für eine erfolgreiche Karriere in dieser Berufssparte.

Für eine Ausbildung als Verkäufer/in ist ein bestimmter Schulabschluss nicht vorgegeben. Meistens wird jedoch zumindest ein Hauptschulabschluss verlangt. Gute Rechenfähigkeiten

und Deutschkenntnisse sind notwendig für den Beruf. Verkäuferinnen müssen gut über das Sortiment Bescheid wissen, um Kunden beraten können. Gelieferte Waren werden angenommen und müssen auf Vollständigkeit und Unversehrtheit geprüft werden, bevor sie in die Regale einsortiert werden. Zudem werden auch Werbemaßnahmen durchgeführt und Schaufenster gestaltet. Breit gefächert ist die bekannte Ausbildung zum Kaufmann oder zur Kauffrau im Einzelhandel. Bewerber müssen in der Regel die mittlere Reife vorweisen können. Die Ausbildung befähigt, alles rund um den Verkauf der Waren steuern und managen zu können, damit den Kunden stets das volle Sortiment angeboten werden kann. Die Warenkontrolle und rechtzeitige Neubestellungen gehören zur Kernkompetenz. Im Lebensmittelbereich ist es notwendig, auf fachgerechte Kühlung verderblicher Ware zu achten. Die Ausbildung als Kaufmann oder Kauffrau befähigt, in allen Bereichen arbeiten zu können. Egal ob Modehaus, Supermarkt, Gemüseladen oder Sportfachgeschäft – neben soliden Kenntnissen zählen vor allem der persönliche Einsatz und die Fähigkeit, Kunden freundlich zu beraten.

Als Handelsfachwirt kommen zusätzlich Aufgaben im Controlling und in der Einkaufs- und Vertriebsplanung hinzu. Sie arbeiten in der Regel auf der mittleren Führungsebene von Einzel- oder Großhandelsunternehmen, übernehmen Personalverantwortung und planen Einkauf und Vertrieb der Produkte. Bestellungen, Preise und welche Produkte geliefert werden, wird mit den Zulieferern und Kunden verhandelt. Verhandlungsgeschick und ein sicheres und geschultes Auftreten sind daher wichtige Grundlagen für den Beruf. In der Ausbildung wird gelernt, das Budget und den Finanzbedarf von Unternehmen zu planen. Für die zukünftige Entwicklung eines Unternehmens werden Handelsfachwirte mit ihrer Analyse einbezogen. Eine regelmäßige Markt- und Konkurrenzanalyse sowie die Planung von Werbemaßnahmen gehören ebenfalls zu den Aufgaben von Handelsfachwirten. Nach erfolgreicher Ausbildung und einigen Jahren Berufserfahrung können Handelsfachwirte bereits die Leitung eines Supermarktes übernehmen.

Besondere Kenntnisse werden für technische Einkäufer/innen verlangt. Von der Automobilindustrie bis zur Gebäudetechnik, Kunststoffherstellung oder IT – überall ist die Beschaffung spezieller technischer Produkte notwendig, damit ein Unternehmen erfolgreich wirtschaften kann. Technische Einkäufer sind daher auf ihrem Gebiet des gesamten Bestell- und Lieferantenmanagements Spezialisten. Eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung oder ein technisches oder betriebswirtschaftliches Studium – etwa als Wirtschaftsingenieur – sowie eine hohe technische Affinität sind Grundlagen für den Beruf. Eine anerkannte Ausbildung zum technischen Einkäufer gibt es bislang nicht. Ein tiefes Verständnis der jeweiligen technischen Fertigungsprozesse ist notwendig und verhandlungssichere Englischkenntnisse, da der technische Einkauf meist international erfolgt.



Kaufleute sind heute Spezialisten ihres Fachgebiets.

Foto: Adobe Stock

STARTKLAR für Ausbildung und Beruf

# Theorie trifft Praxis

Ein duales Studium im IT-Bereich ist zukunfts- und karriereorientiert

**D**as klingt nach einem Erfolgsmodell: Laut einer Studie, die das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) veröffentlicht hat, waren bis zum Ende ihres Erhebungszeitraums etwa 122.000 Studierende für ein duales Studium an einer Hochschule in Deutschland eingeschrieben. Das bedeutet eine Vervierfachung der entsprechenden Immatrikulationen. Die Kombination von Lehre und praktischer Tätigkeit scheint also viele zu überzeugen: 75 Prozent der in der Studie befragten Studentinnen und Studenten gaben auch „die gute berufliche Perspektive“ als Grund für ihre Studienwahl an.

Etwa 2000 duale Studiengänge gibt es bei uns, abgestimmt auf die verschiedensten Branchen – natürlich auch im IT-Bereich, in dem diese Form der Berufsausbildung besonders beliebt ist, wie die CHE-Erhebung ebenfalls gezeigt hat. Zu den bevorzugten Zweigen gehört hier die Wirtschaftsinformatik. Ein recht anspruchsvoller Studiengang, der mit den entsprechenden Neigungen und Interessen und mit Abitur oder Fachabitur in der Tasche aber dennoch gut zu bewältigen ist. Die Felder, in denen man dabei tätig werden kann, sind besonders vielfältig. Ob IT an sich, Marketing oder Vertrieb – überall werden spezifisch qualifizierte Fachleute gesucht. Das spiegeln auch die Schwerpunkte wieder, die an den Hochschulen angeboten werden. Künstliche Intelligenz (KI), „Data Science“, „Artificial Intelligence“ oder Kombinationen daraus sind möglich. Generell sollte man auch keine Scheu vor BWL, VWL und Rechnungswesen haben, denn dies ge-

hört genauso zum theoretischen Teil der Ausbildung wie etwa der Umgang mit Datenbanken und die Softwaretechnik. Am Ende des dreijährigen Studiums steht üblicherweise der Abschluss als „Bachelor of Science“. Gemäß der anspruchsvollen Inhalte ist auch der Verdienst sehr gut: Bereits im ersten Jahr können das bis zu 1500 Euro sein.

Je nach Ausrichtung des Arbeitgebers ist es auch möglich, dem dualen Studium eine klassische Ausbildung zuzufügen – etwa als Fachinformatikerin oder Fachinformatiker der Anwendungsentwicklung mit einer Abschlussprüfung bei den Industrie- und Handelskammern. Allen, die sich komplett auf die Informatik verlegen möchten, stehen ähnlich viele Betätigungsfelder offen. Technische Institute und große Unternehmen bieten Stellen als Softwareentwickler, im Testing oder als Consultant an. Einsatzgebiete, auf die man sich schon im Verlauf des Studiums fokussieren kann, das sich in die praktische, theoretische und technische Informatik gliedert. Die Erfahrung zeigt, dass man aufgrund der vielen Firmen, die Informatiker mit sehr individuellen Skills suchen, eventuell etwas mehr Zeit für diese Ausbildung einplanen sollte. Bis zu vier Jahre können das insgesamt sein.

Die guten Zukunftsaussichten und die gehobene Gehaltsstruktur machen dies aber wett. Die freien Ausbildungsstellen in den einschlägigen Portalen zeigen weiterhin, dass auch künftige Softwareentwickler sehr gefragt sind: Vakanzen gibt es bei Versicherungen, der Automobilwirtschaft, Unter-



Wer sich für einen IT-bezogenen dualen Studiengang entscheidet, findet mit Leichtigkeit einen Job. Foto: Adobe Stock

men im Lebensmittelbereich, großen Bankengruppen, oder auch im öffentlichen Dienst.

Das richtige Sprungbrett könnte ein duales Studium der Softwaretechnik sein. Die Umsetzung von Anforderungen und Problemstellungen in ein Programm werden hier genauso erlernt wie die Struktur von Betriebssystemen und die Umsetzung von Datenschutz und Datensicherheit. Immer mit der von den Studierenden so positiv empfundenen Portion Praxis, die man meist an zwei Wochentagen oder „im Block“ im Betrieb vor Ort erfahren und erleben kann. Kai-Uwe Digel



Deine Ausbildungsmöglichkeiten an der TUM jeweils m/w/d.

- Baustoffprüfer • Biologielaborant
- Bootsbauer • Brauer und Mälzer
- Chemielaborant • Elektroniker
- Fachangestellter für Medien und Informationsdienste • Fachinformatiker
- Feinwerkmechaniker • Fischwirt
- Glasapparatebauer • Kaufmann für Büromanagement • Landwirt
- Mechatroniker • Mediengestalter
- Systemelektroniker • Tiermedizinischer Fachangestellter • Tierpfleger

## WissenSchafft Zukunft - Wir kümmern uns um Deine!

Bei dem Namen Technische Universität München denkst Du wahrscheinlich direkt ans Studium, spannende Innovationen sowie Forschung und Wissenschaft. **Dabei weißt Du vielleicht noch nicht, dass Du auch an der TUM eine Ausbildung absolvieren kannst.** In den ausbildenden Lehrstühlen und Instituten an den drei Hauptstandorten München, Garching und Freising werden in über 20 Berufsbildern insgesamt bis zu 150 Auszubildende ausgebildet.

Wir freuen uns auf Deinen Kontakt  
Technische Universität München  
Ausbildungszentrum | Lichtenbergstraße 4  
85748 Garching | [autum@tum.de](mailto:autum@tum.de)  
Online bewerben unter  
[www.berufsausbildung.tum.de](http://www.berufsausbildung.tum.de)



Technische  
Universität  
München



# „Engagement und Fleiß sind oft wichtiger als Schulnoten“

Bäckermeister und Konditor Samuel Hrasky setzt in seinem Unternehmen auf eine vielseitige Ausbildung

Der Neurieder Samuel Hrasky, 30, hat seine Ausbildung in der Bäckerei Hoffmann in Pasing absolviert und ist seit 2018 Bäckermeister und Konditor. Zusammen mit seinem Bruder Josef ist er Geschäftsführer der Vor Ort GmbH mit Filialen in Neuried, Martinsried und Gauting – mit Fokus auf Bio. Aus dem kleinen Dorfladen der Großeltern und Eltern ist inzwischen ein mittelständisches Unternehmen mit zahlreichen Mitarbeitenden geworden – neben den Bäckerei- und Konditoreifilialen im Würmtal gibt es die Bäckerei und Konditorei, Speiseeis, ein vegetarisches Restaurant, einen Party-Catering-Service und seit 2020 eine neue, moderne Backstube in Neuried. In dieser ist trotz innovativem Equipment die Arbeit noch echtes Handwerk. Außerdem liegt der Fokus auf Energiesparen – mit interessanten Ansätzen.

## Was kann man bei Euch im Betrieb alles lernen?

**Samuel Hrasky:** Wir bilden aus zum Bäcker, Konditor, zum Fachverkäufer im Lebensmittelhandel, zur Fachkraft im Gastgewerbe und zur Kauffrau für Büromanagement. Besonders bei uns ist, dass alle unsere Auszubildenden auch ein paar Monate lang andere Abteilungen kennenlernen dürfen. Unsere Bäcker oder Konditoren gehen zum Beispiel auch in den Verkauf. In kleinen Handwerksbäckereien kommt man eigentlich nie aus der Backstube raus. Ich wüsste auch nur paar andere Betriebe, die das so machen. Dadurch bekommt

jeder einen tollen Rundumblick und vielfältige Erfahrungen. Außerdem legen wir Wert darauf, immer noch viel mit der Hand zu machen und dass unsere Azubis das Handwerkliche auf jeden Fall von A bis Z lernen. Man kann übrigens bei uns auch anfangen, wenn man nicht das beste Zeugnis hat. Wir wissen aus Erfahrung, dass Engagement und Fleiß oftmals wichtiger sind als Schulnoten.

## Was ist das Schöne an Deinem Beruf?

Man hat viele Freiheiten und Möglichkeiten, sich kreativ und fachlich weiterzuentwickeln und beruflich aufzusteigen. Auch das frühe Aufstehen hat seine Vorteile. Da ist man gleich der erste am See, wenn alle anderen noch in der Arbeit sitzen. Wir stellen aber jetzt sukzessive unsere Arbeitszeiten um, damit wir mehr tagsüber produzieren können. Und so muss man nicht mehr so früh aufstehen, um Bäcker zu sein – außer man will es. Alles in allem ist es ein kreativer, toller Beruf. Man beschäftigt sich mit tollen Produkten und wie alles beim Backen miteinander zusammenhängt. Und man kann eigene Ideen umsetzen und Neues entwickeln.

## Also eine klare Empfehlung für den Beruf Bäcker?

Auf jeden Fall. Für alle, die echtes Handwerk lernen möchten.

## Ihr achtet sehr auf Nachhaltigkeit in Eurer Backstube – kannst Du uns darüber noch mehr erzählen?

Wir haben eine Photovoltaikanlage auf dem Dach, außerdem nutzen wir die Abwärme der Backöfen, um unser Wasser zu erwärmen. Der heiße Dampf vom Ofen wird außerdem über eine Lüftungsanlage gereinigt und gefiltert und in den Räumen verteilt – so brauchen wir keine Heizung in der Backstube. Außerdem animieren wir all unsere Mitarbeiter, gemeinsam Energie zu sparen. In unserer großen Backstube gibt es dafür viele Möglichkeiten. Wir schließen immer die Türen, machen den Ofen bei Nichtgebrauch aus und lassen die Ofenklappen nur die unbedingt benötigte Zeit offen. Außerdem achten wir darauf, unsere Teigtransportwagen immer effizient zu bestücken und nicht mit nur einem Blech Beladung ganz herunterzukühlen. Darüber hinaus setzen wir alle unsere Maschinen gezielt ein.

## Gibt es bei Euren Bio-Backwaren selbst noch nachhaltige Ansätze?

Ja, wir nehmen unsere Rücklaufware – das ist meistens nicht sehr viel, etwa rund fünf Prozent der produzierten Menge, wieder in den Backkreislauf auf. Sie werden nach Mehlsorten getrennt, dann zu Bröseln und wieder zu einem speziell angesetzten Teig verarbeitet, der dann wieder in unsere Semmeln oder Brote kommt. Das hat übrigens schon meine Oma gemacht, damals in der Nachkriegszeit, als die Ressourcen knapp waren. Heute ist es ganz einfach eine nachhaltige Sache, damit wir nicht so viel wegwerfen müssen.

## Apropos wegwerfen – gibt es hier noch weitere Ansätze?

Ein gutes Beispiel ist unser Speiseöl – wir brauchen davon richtig viel. Hier habe ich mich lange damit beschäftigt, wie man Müll einsparen kann, ohne jede Woche viele kleine Kanister wegzwerfen. Jetzt habe ich ein bayerisches Bioland-Sonnenblumenkernöl gefunden, das im 1000-Literfass kommt. Dadurch sparen wir sehr viele Kleinverpackungen und schonen die Umwelt.

Interview: Barbara Brubacher



Der Bäckermeister und Konditor Samuel Hrasky.

Foto: B. Brubacher

# Mit einem Klick zum neuen Job

Arbeitgeber suchen Azubis auf Social Media

## Firmen

Eine Antwort auf den Fachkräftemangel sind vereinfachte Bewerbungsprozesse. Richtig gut funktionieren Jobanzeigen auf Facebook und Instagram. Mit dem Smartphone kann man sich direkt per Klick bewerben – in weniger als einer Minute. Zehn Bewerbungen übers Wochenende? Mit gezielten Jobangeboten via Social Media ist das möglich. „Mit einfachen Vorqualifizierungsprozessen sind sie heute fester Bestandteil der digitalen Mitarbeitergewinnung“, so der Diplom-Medienmarketing-Fachwirt Georg Stöger. Mit seiner Internetagentur designlogge setzt er Jobkampagnen für unterschiedliche Unternehmen auf Facebook und Instagram um. Die Erfolgsquote: 100 Prozent.

## Der passende Job kommt quasi ins Postfach geflogen

Die Idee ist simpel: Man spricht potenzielle Bewerber dort an, wo sie sich die meiste Zeit aufhalten – auf Social Media. Hierfür werden auf den Unternehmens-Accounts gezielt Kampagnen platziert, die optisch ansprechen und direkt den wunden Punkt der Empfänger treffen. „Keinen Bock mehr auf Überstunden?“, „Lust auf mehr Homeoffice?“ sind Beispiele für knackige Aufhänger, die sich auf die menschlichen Bedürfnisse beziehen und auf Augenhöhe mit potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern kommunizieren. Damit die Anzeigen systematisch auf geeignete Kandidaten treffen, werden Eckdaten wie Umkreis, Branche sowie berufliche Interessen und Stärken definiert und in der Kampagne hinterlegt. Den Rest erledigen Algorithmen, die aufgrund des Nutzerverhaltens ganz genau wissen, zu wem diese Anzeige passen könnte. „Das funktioniert ähnlich wie Werbeanzeigen für Schuhe in der Facebook Timeline, die zu einem Outfit passen könnten, das man mal im Internet gesucht hat“, so Stöger.

## Arbeitnehmer wollen sich wohlfühlen

Im Mittelpunkt stehen die veränderten Ansprüche an die Arbeitswelt. „Gerade junge Talente wollen heute nicht nur Geld verdienen, sondern sich am Arbeitsplatz wohlfühlen und wertgeschätzt werden.“ Ein aussagekräftiges Bild oder eine Story über das tolle Team kann für diese Menschen die Initialzündung sein, sich zu bewerben. Zudem werden hierdurch nicht nur Jobsuchende, sondern auch Wechselwillige erreicht. Also die Talente, die zwar einen festen Arbeitsplatz aber auch Stress mit Kollegen, dem Chef oder wegen Überstunden haben. „Diese Bewerber erreicht man über klassische Stellenanzeigen in der Zeitung oder auf Jobportalen nicht. Sie suchen ja nicht aktiv.“ Auch für sie gilt: Ist das Interesse geweckt, muss die Bewerbung schnell und unkompliziert gehen.

## Bewerbungsprozesse ohne Anschreiben und Lebenslauf

In der Regel dauert das Bewerbungsprozedere nicht mal eine Minute. Der direkte Kontakt zum Unternehmen erfolgt mit wenigen Klicks. Erster Klick: „jetzt bewerben“, zweiter Klick: ein Vorqualifizierungsformular mit drei bis vier Multiple-Choice-Fragen, dritter Klick: Kontaktdaten eingeben. Fertig. Ganz ohne Lebenslauf und Anschreiben. In Sekundenschnelle erhalten die Bewerber eine freundliche Eingangsbestätigung mit einem Nachsatz, wie es weitergeht. Im „echten Leben“ warten Bewerber auf ihre schriftliche Bewerbung mit Mappe, Anschreiben, Foto und Lebenslauf meist mehrere Wochen – wenn sie überhaupt eine Antwort erhalten. „Viele Unternehmen vergessen zudem, dass die Hürden einer Bewerbung zu hoch sind. Bewerber, die einen Lebenslauf als PDF anhängen sollen, scheitern oft daran, dass sie keinen PC oder Laptop haben, mit dem sie ein Textdokument in ein PDF umwandeln können.“

## Zusammenspiel von Design, Technik, Inhalt und Psychologie

Fachlich wird es bei dem für Smartphones optimierten Bewerbungsprozess nur auf dem Vorqualifizierungsformular. Hier werden Qualifizierung, Erfahrung und persönliche Wünsche an den Job abgefragt. Das motiviert auch Quereinsteiger, sich zu bewerben. Welcher Trigger und welche Fragen hierfür geeignet sind, legen die Unternehmen im Zusammenspiel mit Social Media- oder Web-Agentur und Texterinnen in einem Briefing individuell fest. „Unternehmen müssen sich in die Zielgruppen hineinendenken und erkennen, dass Social Media kein Spielzeug für gelangweilte Jugendliche ist, sondern DER Kommunikations- und Recruiting-Kanal.“

## Schnelles Feedback in wenigen Tagen

Wenige Tage nach ihrer Bewerbung erhalten die Bewerber eine Absage oder eine Terminanfrage für ein erstes Telefongespräch. Nach diesem Gespräch entscheiden beide Seiten, ob sie sich persönlich kennenlernen wollen. Der Zeitaufwand für Bewerber vom ersten Eindruck bis zum Bewerbungsgespräch beträgt meist weniger als eine Stunde – inklusive Recherche. Denn um sicher zu gehen, dass sich ein Jobwechsel lohnt, informieren sich die Bewerber, ob der potenzielle neue Arbeitgeber wirklich so cool ist, wie er sich in der Anzeige präsentiert. Also: Ist die Website ansprechend und modern? Lernt man das Team über die Online-Präsenzen kennen? Werden Einblicke in den Job-Alltag, Auszeichnungen, regelmäßige News oder Videos gepostet? „Unternehmen vergessen, sich auf allen Kanälen gut zu präsentieren und zu zeigen, was sie als Arbeitgeber zu bieten haben“, so Stöger. Genau darin liegt aber der Schlüssel zu neuen Mitarbeitenden.

Sabine Saldaña Bravo



BESTE AUSSICHTEN FÜR DIE BERUFLICHE ZUKUNFT

## Die EagleBurgmann Gruppe

EagleBurgmann, ein Joint Venture der deutschen Freudenberg Gruppe und der japanischen Eagle Industry Gruppe, zählt zu den international führenden Unternehmen für industrielle Dichtungstechnologie.

Die jahrzehntelange Ausbildungserfahrung von EagleBurgmann kombiniert mit modernster Technik sind die besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Ausbildung.

## Praxisnähe

Unsere Auszubildenden durchlaufen alle wichtigen Abteilungen und lernen so die Tätigkeitsfelder des zukünftigen Berufs kennen. Während der Ausbildung steht ein qualifiziertes Ausbildungsteam zur Seite. Lehrgänge und innerbetrieblicher Unterricht sichern und vertiefen neben der Berufsschule das Fachwissen. Dazu gehören auch themenbezogene Ausflüge und Seminare zur Stärkung der beruflichen Kompetenz.

## Ausbildungsvergütung und mehr

Als erfolgreiches internationales Unternehmen bieten wir neben der Ausbildungsvergütung überdurchschnittliche Sozialleistungen, beispielsweise Englischsprachkurse, vergünstigtes Mittagessen in unserer Kantine, vermögenswirksame Leistungen, Betriebssportverein und vieles mehr.

## WIR SUCHEN ENGAGIERTE AUSZUBILDENDE ALS:

- INDUSTRIEMECHANIKER (m/w/d)
- INDUSTRIEKAUFLEUTE (m/w/d)
- TECHN. PRODUKTDESIGNER (m/w/d)
- DUALE STUDENTEN (m/w/d)

## Sprungbrett für berufliche Entwicklung

EagleBurgmann bietet durch seine internationalen Aktivitäten vielfältige Möglichkeiten, um beruflich weiterzukommen. Eine qualifizierte Ausbildung ist die beste Voraussetzung.

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung! Mehr Informationen unter:

[www.eagleburgmann.com/karriere](http://www.eagleburgmann.com/karriere)

**EagleBurgmann.**

a member of **EK** and **FREUDENBERG**

# Grüne Oasen und blaue Flecken

Veronika Bauer ist leidenschaftliche Landschaftsgärtnerin – Wind, Wetter und die körperliche Anstrengung machen ihr nichts aus

Man muss schon fit sein“, sagt die 21-Jährige Veronika Bauer, wenn sie über ihre Ausbildung erzählt. Seit einigen Monaten ist sie examinierte Landschaftsgärtnerin oder genauer: Gärtnerin der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau, kurz GaLaBau. Zwei Jahre Ausbildung liegen hinter ihr, in denen sie Grünanlagen und Gärten gebaut und gepflegt, gepflanzt und geschnitten, gejätet und gesät hat. Die Arbeit ist anstrengend, Steine tragen, Erde karren, schaufeln und harken gehören zum Alltag. Das fordert Kraft und der ein oder andere blaue Fleck lässt sich nicht vermeiden. „Mir hat das nichts ausgemacht“, erzählt Veronika Bauer. „Für mich war vor allem wichtig, draußen arbeiten zu können, ich wollte auf keinen Fall einen Bürojob.“ Fit ist sie außerdem, schließlich trägt sie den schwarzen Gürtel im Taekwondo.

## Anlegen und Pflegen

Auf Garten- und Landschaftsbau kam sie eher zufällig. Als nach dem Fachabitur die Berufswahl anstand, hat die junge Salzweigerin gezielt nach Ausbildungsmöglichkeiten im Freien gesucht und ist dabei auf die Berufe rund ums Gärtnern gestoßen. Ein Praktikum bei einem Betrieb für Garten- und Landschaftsbau hat sie darin bestätigt, in diesem Bereich ihre Berufsausbildung zu machen. Also bewarb sie sich bei verschiedenen Unternehmen um Passau – und wurde genommen. „Mit mir waren dort anfangs fünf, später sechs Auszubildende, vom ersten bis zum dritten Lehrjahr.“ Ein typischer Tag in ihrem Azubi-Leben begann um zirka 5.30 Uhr morgens, um 6.30 Uhr fand die tägliche Besprechung im Betrieb statt, dann wurde das Material aufgeladen und los ging's in Richtung Baustelle.

Drei Jahre dauert die Ausbildung zur Gärtnerin oder zum Gärtner im Garten- und Landschaftsbau, wer Abitur hat wie Veronika, kann auf zwei Jahre verkürzen. Die Aufgaben lassen sich grob einteilen in Anlegen und Pflegen. Gärten, Parks, Spiel- oder auch Sportplätze nach vor-



Veronika Bauer hat vor kurzem ihre Ausbildung als Landschaftsgärtnerin abgeschlossen. Nun kann sie dort arbeiten, wo sie am liebsten ist: draußen. Ihr Aufgabengebiet reicht von der Pflege von Gärten und Anlagen bis zur Neugestaltung. Foto: Nicola Jacobi

gegebenen Plänen zu gestalten ist der eine große Teil, der andere ist das Pflegen der Grünanlagen, das heißt: Pflanzen schneiden, Unkraut jäten, Hecken instand halten und alles, was sonst noch anfällt. „Ideal ist ein Wechsel zwischen beidem. Mal eine Treppe oder einen Privatgarten anlegen, mal Hecken oder Bäume schneiden. Auch Unkraut zupfen gehört dazu, auch wenn das natürlich nicht so spannend ist“, sagt die 21-Jährige. Es gab herrliche Tage im Freien ebenso wie nicht so tolle, wie sie verrät. „Einmal mussten wir ein tiefes Loch graben und die Erde war noch gefroren. Das war schlimm.“ Aber egal, meint sie schließlich. „Es ist immer schön, am Ende des Tages zu sehen, was man geschafft hat.“

## Neustart im dritten Lehrjahr

In ihrem letzten Lehrjahr dann ein Schock: Veronikas Ausbildungsbetrieb ging insolvent, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verloren ihre Jobs, auch die Auszubildenden. „Der Chef war sehr bemüht und hat uns ein Angebot unterbreitet, in einem anderen Betrieb weitermachen zu können“, erzählt sie. „Aber für mich hätte das fast zwei Stunden Fahrzeit täglich bedeutet. Also habe ich mich selbst auf die Suche nach einem neuen Betrieb gemacht.“ Sie hatte Erfolg – und Glück. In einem kleineren Unternehmen in der Region wurden zwei Auszubildende just zu diesem Zeitpunkt mit ihrer Lehre fertig – und so war Platz für einen neuen Lehrling. „Der Betrieb war kleiner als mein ursprünglicher, das bedeutet ein kleineres Team, meist auch kleinere Baustellen, dafür aber auch mehr Abwechslung in der Arbeit. Da ich bis dahin noch wenig Erfahrung im Anlegen von Gärten hatte, weil ich eher bei den Pflegearbeiten eingeteilt war, habe ich mit meinem neuen Chef vereinbart, dass er mich dort mehr einsetzt. Ich musste das in der Prüfung ja auch können.“

Sie konnte es. Die Prüfung, die aus einem theoretischen und einem praktischen Teil besteht, hat Veronika Bauer im Juli bestens bestanden. Einen Job hat sie auch schon, am 1. September startete ihr erster Arbeitsvertrag als GaLaBauerin. Nicola Jacobi

## Veronikas Tipps für Interessierte

- Wetterfest sein: Es wird kalt im Herbst und Winter und heiß im Sommer.
- Sich im Klaren sein, dass der Job körperlich fordernd ist.
- Sich für Pflanzenkunde interessieren.
- Handwerkliches Geschick mitbringen.
- Keine Angst vor großem Gerät haben: Man sollte sich zutrauen, mit großen Maschinen (Bagger, Laster, Tieflader, Gabelstapler, Kran) zu fahren.
- Zeitlich flexibel sein: Im Sommer sind Überstunden oft normal, im Winter werden sie abgebaut.
- Als Frau gerne in Teams arbeiten, in denen die Männer in Überzahl sind.

# Die berufliche Weiterbildung steht vor riesigen Herausforderungen

Ein volatiler Arbeitsmarkt erfordert die Neuorientierung des Wissenserwerbs

Die Welt verändert sich ständig, das ist nichts Neues. Das wussten Menschen wie Heraklit schon vor 2500 Jahren. Dass unser Wissen über die Welt ebenfalls mutiert, ist spätestens seit der Aufklärung klar. Zu Anfang der industriellen Revolution sah es aus, als ob die Kenntnisse über die Zusammenhänge beständig zunähmen. Doch der Prozess des Wissenszuwachses ist wohl komplizierter, wie schon der Terminus „Paradigmenwechsel“ zum Ausdruck brachte.

Das bundesdeutsche berufliche Bildungssystem des 20. Jahrhunderts versuchte, mit den Wissenstransformationen begrifflich Schritt zu halten und unterschied zwischen „Ausbildung“, „Fortbildung“ und „Weiterbildung“. Unter beruflicher Ausbildung wurden und werden auch jetzt noch alle Kenntnisse und Fertigkeiten beschrieben, die in weiterführenden Schulen, in Ausbildungsbetrieben sowie Hochschulen oder Universitäten vermittelt werden. Das Ziel ist klar: Am Ende steht ein Abschluss, Zertifikat, Gesellenbrief, Diplom oder Bachelor-Urkunde. Es beweist, dass diejenigen, die einen bestimmten Ausbildungsweg erfolgreich bewältigt haben, in der Lage sind, einen klar umrissenen Beruf auszuüben, sei es Bäcker, Dachdeckerin, Polizist, Mathematiklehrerin, Verwaltungsbeamter im höherem Dienst oder als Pflegekraft in der Betreuung von älteren oder kranken Menschen. Zusätzliche Kenntnisse innerhalb dieser Berufsbilder wurden ehemals in Fortbildungskursen erworben – die in der Regel vom Arbeitgeber bezahlt wurden. Denn gut qualifiziertes Personal sollte jedem Arbeitgeber, der über den Tellerrand des Jahresabschlusses hinaussehen, am Herzen liegen.

Der Rest war „Weiterbildung“, also sozusagen „Selbstoptimierung“. Ein Begriff der vermutlich erst nach der Jahrtausendwende geboren wurde. Also Privatsache, zu finanzieren aus dem eigenen Portemonnaie.

## Der digitale Fortschritt verlangt ständige Anpassung

Als „berufliche Weiterbildung“ galt allerdings nur Zusatzwissen, das für einen halbwegs anerkannten Beruf qualifizierte – nicht zuletzt, weil dann die Aufwendungen steuerlich abgesetzt werden konnten. Das führte (und führt) zuweilen zu Diskussionen mit der zuständigen Fachkraft im Finanzamt, etwa wenn sich in den Achtzigerjahren ein Angestellter eines Großkonzerns auf eigene Kosten einen PC anschaffte. Ganz zu schweigen von dem Italienischkurs an der VHS (sofern man nicht jenseits der Alpen auf Montage musste). Spätestens Mitte der Neunzigerjahre war jedoch klar, dass die „digitale Revolution“ jedem auf Dauer zu schaffen machen wird – ständig muss man sich mit neuer Software, Hardware, Prozessen und Begrifflichkeiten vertraut machen. Ab jetzt war „lebenslang lernen“ in der deutschen Weiterbildungswelt angesagt – eine Devise, die auch mit dem Kürzel „LLL“ nicht sympathischer klang.



Das Schlagwort vom lebenslangen Lernen ist zwar verpönt, aber immer noch gültig.



Wir sind das Wohnungsunternehmen der Erzdiözese München und Freising, verwalten einen Wohnungsbestand von ca. 3.500 Wohnungen und sind als Baubetreuer und Bauträger tätig.

Sie suchen eine spannende und abwechslungsreiche Ausbildung in einem zukunftssicheren Unternehmen? Kommen Sie zu uns und unterstützen Sie uns dabei, bezahlbaren und nachhaltigen Wohnraum für breite Bevölkerungsschichten zu schaffen.

Zum Ausbildungsbeginn am 01.09.2024 suchen wir einen

## Auszubildenden zum Immobilienkaufmann (m/w/d)

Sie erhalten eine umfangreiche sowie spannende Ausbildung und befassen sich mit der kaufmännischen und technischen Bewirtschaftung unserer Wohnobjekte. Darüber hinaus arbeiten Sie in der Buchhaltung sowie in unserer Neubau- und Projektteilung mit und unterstützen das Team bei der Planung und Umsetzung von Bauprojekten.

### Ihre Qualifikation:

- guter Schulabschluss (Mittlere Reife oder (Fach-) Abitur)
- Spaß am Umgang mit Menschen
- gute Deutschkenntnisse
- Freude am Arbeiten im Team
- Zuverlässigkeit, Sorgfalt sowie Kontaktfreudigkeit.

### Unser Angebot:

- ein interessanter, abwechslungsreicher Ausbildungsplatz mit attraktiven Rahmenbedingungen, zentral in München
- tarifliche Ausbildungsvergütung
- Urlaubs- und Weihnachtsgeld
- individuelle Schulungen und optimale Prüfungsvorbereitung
- flexible Arbeitszeiten durch Gleitzeit
- Unterstützung bei der Wohnungssuche.

### Sie sind interessiert?

Dann senden Sie uns bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen ausschließlich online an [bewerbung@kswm.de](mailto:bewerbung@kswm.de).

### Kath. Siedlungswerk München GmbH

Personalwesen | Adolf-Kolping-Straße 4 | 80336 München  
E-Mail: [bewerbung@kswm.de](mailto:bewerbung@kswm.de) | Telefon: 089 5992-1  
Website: [www.kswm.de](http://www.kswm.de)

Starte jetzt in Deine Zukunft.



**Bankkauffrau /  
Bankkaufmann (m/w/d)**

**Interessiert?**



Oder informier dich unter  
[www.sparkasse-freising-moosburg.de/ausbildung](http://www.sparkasse-freising-moosburg.de/ausbildung).



Sparkasse Freising Moosburg

## WEITERBILDUNG



*Es ist gar nicht so einfach, immer auf dem neuesten Stand der Technik und des Berufs zu bleiben. Da hilft es doch sehr, dass seit der Corona-Pandemie immer mehr Weiterbildung auch digital angeboten wird.*  
Fotos: Adobe Stock

Kurzer Exkurs: Das Konzept des „Lebenslangen Lernens“ wurde in der akademischen Fachwelt schon seit den Siebzigerjahren diskutiert, doch die dahinter steckende Idee wurde für die Betroffenen erst mit jeder neuen Windows-Version (wahlweise mit dem nächsten SAP-Modul) fassbar. Der alte Lateiner-Spruch „non scholae sed vitae discimus“ („nicht für die Schule, sondern das Leben lernen wir“ für Nicht-Lateiner und Nicht-Asterix-Fans) bekam nun endlich Sinn.

Das deutsche berufliche Bildungssystem reagierte mit der Abschaffung der Unterscheidung von „Fortbildung“ und „Weiterbildung“. Denn der größte Wissenswandel und -zuwachs war ja IT-getrieben – er betraf alle und jede, ob in den alten Berufen wie Metzger und Dachdeckerin oder den neuen wie Systemadministrator und Softwareentwicklerin. Von Nicht-Berufen wie „Influencer“ ganz zu schweigen. Tatsächlich wurde mit der Abschaffung der Differenzierung zwischen Fortbildung und Weiterbildung der Terminus Fortbildung komplett entsorgt.

### Alles, was nicht Ausbildung ist, heißt nun Weiterbildung

Diese begriffliche Reduktion – so scheint es zumindest im Rückblick – ging einher mit der Aufhebung der Meisterpflicht im Jahre 2004, als die Firmengründung in 53 Handwerksberufen vom Erwerb des Meistertitels abgekoppelt wurde. Bis dahin galt der Meisterbrief als „großer Befähigungsnachweis“ (so hieß es in der Handwerksordnung von 1953) zur Führung eines Handwerksbetriebs. Der Grund für diese Lockerung waren die hohen Arbeitslosenzahlen um die Jahrtausendwende. Die rot-grüne Bundesregierung reagierte mit der berühmten „Agenda 2010“ – tatsächlich kamen anschließend mehr Menschen in Lohn und Brot. Über die Kausalitäten und Folgen wurde schon viel gestritten – wir wollen die Argumente hier nicht wiederholen. Jedenfalls konnten nun Menschen als „Klempner“ in den realen oder virtuellen Gelben Seiten inserieren, die bis dato nur als Heimwerker Erfahrungen mit Wasserleitungen gesammelt hatten.

Zum „Lebenslangen Lernen“ gehört unweigerlich der Terminus „Wissensgesellschaft“. Er wurde spätestens mit dem World Wide Web populär. Er meinte das utopische Versprechen, dass alles Wissen der Welt immer und überall für alle verfügbar sei. Die Folge sollte ein Gemeinwesen sein, das auf nachprüfbareren Fakten und regelbasierter Kommunikation fußt.

Die „Wissensgesellschaft“ implizierte indes auch die Dialektik der Aufklärung. Wer Wissen weiß (die ja bekanntlich Macht ist, wie schon Sir Francis Bacon wusste), gehört dazu. Wer sich Wissen verweigert – oder gar nicht die Chance hat, neues Wissen zu erwerben – fällt aus diesem Zirkel heraus. Wer hätte zur Jahrtausendwende erwartet, dass sich daraus Parallelwelten mit alternativen Fakten entwickeln würden.

Das Konzept der sich selbst optimierenden Wissensgesellschafts-Mitglieder ist zugeschnitten auf Individuen, die als Ich-AG agieren (ein Begriff, der von Peter Hartz geprägt wurde). Es hat den Charme für Arbeitgeber, Gesellschaft und Staat, dass sie in Sachen Weiterbildung aus dem Schneider sind. Vielleicht nicht einmal zu Unrecht. Denn in einer volatilen Welt mit einem entsprechenden Arbeitsmarkt und mit Berufen, die sich verändern oder verschwinden sowie Jobs, die sich vor 20 Jahren niemand vorstellen konnte, liegt die Verantwortung für das eigene Wissen unweigerlich bei jeder und jedem Einzelnen. Genau wie Immanuel Kant einst meinte: „Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit.“ Auf die Berufswelt bezogen heißt das: Beständige Weiterbildung ist die Pflicht jedes Menschen. Ganz aus der Verantwortung sind Staat und Gesellschaft – zu der auch Arbeitgeber gehören – indes noch nicht: Denn Wissensvermittlung will organisiert sein. Und sollte es auch, damit jeder Mensch zwischen Fakten und „alternativen Fakten“ unterscheiden kann.

Horst Kramer

STARTKLAR für Ausbildung und Beruf

## BANKKAUFLEUTE

# Persönliche Beratung inklusive

Bankkaufleute haben spannende Arbeits- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Von wegen Job für Langweiler: Wer sich für Zahlen begeistern kann, gerne mit Menschen zu tun hat und über einen analytischen Verstand verfügt, kann als Bankkauffrau oder -mann ihre/seine Talente voll entfalten. Nach der Ausbildung stehen zahlreiche Weiterbildungsoptionen zur Verfügung, und die Zukunftsaussichten sind sehr gut. Philipp Stiefenhöfer macht derzeit eine Ausbildung bei der Volks- und Raiffeisen Bank (VR Bank) München Land in Haar – und ist begeistert. Nach dem Abitur im vergangenen Jahr entschloss sich der heute 20-Jährige, gleich in die Berufswelt einzusteigen mit einer Lehre zum Bankkaufmann. An der VR Bank schätzt er die Nähe zum Kunden: „Wir sind eine der wenigen Großbanken, bei denen Kunden an den Schalter kommen können, denn immer mehr Banken schließen ihre Geschäftsstellen. Bei uns ist immer ein Ansprechpartner vor Ort, der die Kunden direkt persönlich berät und auf deren Wünsche eingeht.“ Und das macht Philipp gerne: Er hilft – vor allem Senioren – beim Einrichten vom Online-Banking, erledigt Überweisungen, übernimmt Ein- und Auszahlungen und beantwortet die Fragen seiner Kunden. Neben der Tätigkeit am Schalter kommen individuelle Kundenberatungen in Besprechungsräumen sowie Planungen, Kalkulationen und Berechnungen am Computer hinzu. „Ich finde die Ausbildung sehr interessant, am besten gefällt mir die Abwechslung zwischen theoretischem Lernen in der Berufsschule und dem praktischen Teil in der Bank direkt am Kunden“, sagt der junge Mann aus Vaterstetten.

### Abwechslungsreich und herausfordernd

Voraussetzung für die Ausbildung zum Bankkaufmann ist die Mittlere Reife. Damit dauert sie zweieinhalb Jahre, kann aber bei guten Noten oder Abitur auch auf zwei Jahre verkürzt werden. Azubis sind abwechselnd in der Bank und in der Berufsschule, wo sie alles lernen, um Kunden bei Geldgeschäften aller Art professionell und verständlich zu beraten: Welcher Kredit kommt fürs neue Auto oder den Hauskauf in Frage? Welche Anlageform passt zur aktuellen Situation der Kundin – Wertpapiere, Aktienfonds oder Rentensparplan? Wer kann wie für sein Alter vorsorgen? Hinzu kommt die Beurteilung der Zahlungsfähigkeit von Privat- und Geschäftskunden, das Vermitteln von Bausparverträgen und Lebensversicherungen sowie das Entgegennehmen und Umsetzen von Zahlungsaufträgen. Auch die Abwicklung von Auslandsgeschäften müssen angehende Bankkaufleute lernen, beispielsweise Geld eintauschen oder Überweisungen ins Ausland tätigen.

### Ausbildung inklusive Berufserfahrung

Dass er gleich Berufserfahrung sammeln kann, sieht Philipp Stiefenhöfer als einen der großen Vorteile im Vergleich zu einem Studium. Die Fächer in der Berufsschule unterscheiden sich stark von denen im Gymnasium: Steuern, Bilanzen, Firmen- und Privatkunden oder Vermögen und Vorsorge. Letzteres ist sein Lieblingsfach und er kann sich gut vorstellen, später im Privatkundenbereich tätig zu sein. Doch nach seiner Ausbildung möchte der Vaterstetter sich zunächst berufsbegleitend weiterbilden. Das heißt: Weiterhin 39 Stunden Vollzeit in der Bank arbeiten und abends oder am Wochenende lernen. Entweder in zwei Jahren zum Bankfachwirt oder mit einem Studium zum akademischen Abschluss Bachelor, beides wird von der Bank finanziell unterstützt. Die Fächer BWL, Business Management oder Bank und Finanzen kommen hier in Frage. Die VR Bank München Land bietet auch die Möglichkeit eines dualen Studiums. Karin Michl, die dort für die Auszubildenden zuständig ist, berichtet: „In den vergangenen Jahren wurde das duale Studium immer von Bewerbern genutzt, die heute noch in den unterschiedlichsten Bereichen unserer Bank arbeiten.“

### Gute Zukunftsaussichten

Aufgrund ihres breiten Allgemeinwissens in Finanzen und Wirtschaft seien Menschen mit abgeschlossener Bankausbildung heiß begehrt, so Azubibetreuerin Michl. Die Zukunftschancen sähen hervorragend aus. „Selbst die unterschiedlichen Bereiche in einer Bank bieten jungen Leuten langfristige Perspektiven – von Kundenberatung über Kreditabteilung, Marketing, IT, Controlling, Innenrevision bis zu Betriebsorganisation und Markunterstützung. Wir besetzen offene Stellen immer zuerst mit unseren eigenen Mitarbeitenden und „fertigen Auszubildenden“ bevor wir diese extern ausschreiben“, sagt Karin Michl.

### Unter den Top ten

Die Ausbildung zu Bankkauffrau beziehungsweise -mann erfreut sich unter jungen Leuten großer Beliebtheit, was neben den guten Verdienstmöglichkeiten auch an den Zukunftsperspektiven liegt. Im Bankwesen wird nach Tarif bezahlt, doch viele Banken haben eigene Verträge. Vom ersten bis zum dritten Ausbildungsjahr steigt bei den meisten Azubis die Vergütung von 1100 Euro auf 1300 Euro brutto. Damit gehört diese Ausbildung zu den zehn bestbezahlten Ausbildungsberufen.

Die VR Bank München Land hat keine Nachwuchssorgen. Laut Michl konnten zum Beginn des neuen Ausbildungsjahres im September 2023 statt zwölf geplanter sogar 14 Auszubil-



Philipp Stiefenhöfer macht eine Ausbildung zum Bankkaufmann und will nach deren Abschluss unbedingt berufsbegleitend studieren.  
Foto: Silvia Schwendtner

dende eingestellt werden – aufgrund zahlreicher guter und überzeugender Bewerbungen. Im zweiten und dritten Lehrjahr befinden sich bereits 16 junge Menschen. Ihr Alter liegt zwischen 16 und 20 Jahren, die meisten haben Mittlere Reife. Doch das variiert je nach Jahrgang. „Ob Abitur oder Realschulabschluss macht für die Ausbildung keinen Unterschied, da ist eher das Alter ausschlaggebend“, meint Karin Michl. Am Ende der Ausbildung sei es immer faszinierend zu sehen, welche persönliche Entwicklung stattgefunden habe. „Es ist für uns immer wieder eine wunderbare Aufgabe, den letzten Schritt ins Erwachsenenleben begleiten zu dürfen.“

Silvia Schwendtner

www.vr-dachau.de

Die Bank der Zukunft hat ein Gesicht:  
*Jasleen Singh*

next

Morgen kann kommen.  
Wir machen den Weg frei.

Starte jetzt Deine Zukunft mit einer Ausbildung bei uns. Infos und Bewerbung unter [vr-dachau.de/karriere](http://vr-dachau.de/karriere).

Volksbank Raiffeisenbank Dachau eG

# Das Maßband der Dinge

Vermessungs- und Katastertechniker sind die Datenfüchse für jedes Gelände



Vermessungs- und Katastertechniker leisten buchstäblich Millimeterarbeit, wenn sie die Größe von Grundstücken oder die Höhe von Bergen bestimmen. Das geschieht heute weitgehend digital. Foto: Adobe Stock

Wenn aus einem Feld ein Baugrundstück werden soll, sind Vermessungstechnikerinnen oder ihre Kollegen gefragt. Es hat zwar schon mal diverse Messungen gegeben, aber stimmen die auf Papier ausgedruckten Daten noch? Schließlich werden heute digitale Karten verwendet. Höher, länger oder weiter ist die Devise der Vermessungstechniker. Sie wollen und müssen auf den Millimeter genau wissen, wie groß, wie hoch und wie breit ein Gelände, ein Grundstück oder auch ein ganzer Berg sind. Sie messen allerdings nicht nur, sie recherchieren in alten Unterlagen, rechnen und vergleichen im Büro und messen vor Ort nach. Präzision, räumliches Denken und Konzentration sind einige der Voraussetzungen für eine erfolgreiche Karriere in diesem Beruf. In Bayern gibt es übrigens einen sehr ähnlichen Beruf, den Katastertechniker. Neben dem Namen gibt es auch beim Aufbau der Ausbildung und den Tätigkeiten ein paar Unterschiede. Einer der größten ist der Arbeitsort, wie auf [ausbildung.de](http://ausbildung.de) nachzulesen ist. Während der Katastertechniker hauptsächlich im Büro tätig ist, sind Vermessungstechniker eher draußen aktiv. Katastertechnikerinnen arbeiten in der Regel in der öffentlichen Verwaltung. Dort

beschäftigen sie sich vorwiegend mit amtlichen Grundstücksverzeichnissen, dem sogenannten Liegenschaftskataster. Da geht es dann zum Beispiel um die Erhebung und Auswertung von Grundstücksdaten. Der Vermessungstechniker verbringt zwar auch Zeit im Büro, ist aber viel draußen unterwegs und führt vor Ort Messungen durch. Das reicht von Lage- und Höhenmessungen über technische Bauvermessungen bis hin zur Vermessung von Rohstoff-Lagerstätten, wie zum Beispiel einem Steinbruch.

Die Ausbildung ist – wegen der Outdoorarbeit – nicht unbedingt für körperliche Sensiblen geeignet, sondern eher für sportliche, wetterunempfindliche Frauen und Männer. Als Teil eines Messtrupps ist zudem Teamfähigkeit gefragt, denn nur durch gute Zusammenarbeit kann eine fehlerlose Messung entstehen. Aber auch sonst sollte man nicht kontaktscheu sein, denn Vermessungstechnikerinnen haben viel Kontakt zu Baubehörden, Grundstückseigentümern und anderen Fachkräften. Theorie in der Berufsschule und Praxis beim Ausbildungsbetrieb wechseln sich während der dreijährigen Ausbildung regelmäßig ab. In der Berufsschule stehen die theoretischen Grundlagen im Vordergrund, wie zum Beispiel das Erfassen und Bearbeiten von Geodaten, die Durchführung von Bauabsteckungen oder das Erstellen von Planungsunterlagen. Beim Ausbildungsbetrieb setzen die künftigen Vermessungstechniker dann alles in die Tat um: Geodatenmanagement ist der Fachausdruck hierfür und umfasst den gesamten Prozess des Vermessungswesens.

Und wie ist die Ausbildung zum Katastertechniker aufgebaut? Sie erfolgt dual, das heißt Berufsschulbesuch und Arbeit im Ausbildungsamt wechseln sich ab. Insgesamt gibt es fünf Ausbildungsabschnitte. Der erste Abschnitt zieht sich über das komplette erste Ausbildungsjahr – im Innendienst des Amtes. In dieser Zeit erlernen die Azubis und Azubinnen die Grundlagen, die sie für die Arbeit als Katastertechniker oder -technikerin brauchen. Das zweite Jahr Ausbildung ist in zwei Abschnitte unterteilt. Die ersten sieben Monate bestehen aus dem Innendienst, bevor es für fünf Monate in den Außendienst geht. Dort heißt es, Praxiserfahrungen sammeln, etwa bei der Durchführung von Messungen. Für den vierten Abschnitt der Ausbildung geht es wieder zurück in den Innendienst. Der fünfte Ausbildungsabschnitt widmet sich verschiedenen Kursen, die während der gesamten Ausbildung stattfinden. Kursthemen sind zum Beispiel Vermessungskunde, Luftbildwesen, katastertechnische Kartierung oder Rechts- und Verwaltungskunde. Dorothea Friedrich

## Komplexe Aufgaben

Fachkräfte für Wasserversorgungstechnik sind in vielfältigen Einsatzbereichen unterwegs

Ob zum Duschen, Zähneputzen oder Kochen: Wer – von der Nordsee bis an die Alpen – den Wasserhahn aufdreht, erwartet mit völliger Selbstverständlichkeit, dass aus der Leitung sauberes, sicheres Trinkwasser sprudelt. Das ist auch so, dafür sorgt die Trinkwasserverordnung. Das deutsche Trinkwasser gilt als eines der am besten kontrollierten Lebensmittel hierzulande. Bevor das Rohwasser zum Verbraucher gelangt, durchläuft es in fast 6000 Wasserversorgungsunternehmen der Republik nach der Aufbereitung strenge Qualitätskontrollen gemäß der Trinkwasserverordnung. Rund um die Uhr stellen hier unterschiedlichste Fachkräfte die Versorgung der Bürgerinnen und Bürger mit stets ausreichend Wasser in bester Qualität sicher. Auch bei der Abwasserentsorgung geht es zum Schutz der Umwelt nicht ohne Fachwissen und Verantwortungsbewusstsein.

Sowohl die Versorgung mit sauberem, hygienisch einwandfreiem Wasser als auch die Entsorgung des Abwassers fallen in Deutschland unter den Bereich der kommunalen Daseinsvorsorge. Wasserwirtschaft ist seit dem 19. Jahrhundert die Aufgabe von Städten und Gemeinden, sie steht heute unter der Aufsicht der Bundesländer. Diese orientieren sich an der EU-Trinkwasserrichtlinie. Die Aufgaben der öffentlichen Wasserversorgungsunternehmen wachsen also parallel zu den an sie gestellten Anforderungen. Die tägliche Wassernutzung pro Einwohner in Deutschland beläuft sich auf nicht weniger als rund 130 Liter. Die bedeutendste Ressource für unser Trinkwasser ist das Grundwasser. „Der Großteil des bayerischen Trinkwassers wird direkt aus Grundwasser über Brunnenbohrungen oder aus Quellwasser, das nichts anderes ist als aus der Erdoberfläche austretendes Grundwasser, gewonnen“, erklärt dazu das Bayerische Landesamt für Umwelt in seinem Internetauftritt. Gefördertes Wasser unterliegt im Wasserwerk regelmäßigen Laborkontrollen. Das Wasserwerk ist auch für die Wasserverteilung, also den Transport des Trinkwassers vom Wasserwerk zum Verbraucher, zuständig. Rund um den Weg des Wassers von der Quelle bis zum Endnutzer haben die Wasserwerkenden eine Fülle anspruchsvoller, komplexer und verantwortungsvoller Aufgaben zu bewältigen. So können sie gemeinsam die gleichbleibend hohen Qualitäts- und Sicherheitsstandards unseres Trinkwassers garantieren. Ob im Labor, im Wasserwerk oder dort unterwegs, wo sie gerade gebraucht werden, sind zum Beispiel Fachkräfte für Wasserversorgungstechnik. Der dreijährige duale Ausbildungsberuf vermittelt technisches Wissen ebenso fundiert, wie er für den Bereich Hygiene im Umgang mit Trinkwasser auf dem Weg von dessen Förderung über seine eventuell nötige Aufbereitung bis zu Speicherung und Verteilung sensibilisiert. Mikrobiologische Untersuchungen gehören ebenso zu den verantwortungsvollen Aufgaben dieser Experten wie Betrieb und Unterhalt von Betriebseinrichtungen, Filteranlagen oder Rohmetzen als den wichtigsten Transportwegen für Trinkwasser. Spezialisten für Rohre und ihre Verbindung zu komplexen Rohrsystemen sind auch Anlagenmechanikerinnen und Anlagenmechaniker für Rohrsystemtechnik. Und auch ohne sie geht es nicht, denn jeder verbrauchte Tropfen Wasser muss gereinigt werden: Fachkräfte für Abwassertechnik arbeiten wie alle anderen Wasserwerker im Umweltschutz und somit für uns alle. Ina Bervanger

**Amt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung Wolfratshausen und Bad Tölz**

**Traumberuf Katastertechnik**  
#keinbisschenvermessen

Zum **1. September 2024** starten wir wieder die Ausbildung „Katastertechnik“ in unserem Amt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung.

Willst Du mit uns die bayerischen Geodaten top-aktuell halten und im Team für Eigentums- und Planungssicherheit sorgen?

**Dein Aufgabenbereich**

- ▶ Bearbeiten von Grundstücksdaten
- ▶ Erstellen von Dokumenten für notarielle Verträge zur Sicherheit des Eigentums an Grund und Boden
- ▶ Beratung von Kunden

Bewerbungsschluss **31.10.2023**

Bewirb dich unter [www.bayern-insider.de](http://www.bayern-insider.de)

Wir fördern die berufliche Gleichstellung. Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt eingestellt.

# „Keine Azubis, keine Zukunft“

Friseurmeister Dennis Maiwald geht ungewöhnliche Wege in der Ausbildung

Die aktuellen Diskussionen um Azubi- und Fachkräftemangel auf der einen Seite sowie Einwanderungsgesetzgebung und Integration geflüchteter Menschen auf der anderen Seite lösen bei jungen Migrantinnen und Migranten aber auch bei gestandenen Handwerksmeistern und ihren Kolleginnen nur noch Kopfschütteln aus. Suchen sie doch in vielen Gewerkehänderingend (künftige) Fachkräfte – und scheitern immer wieder an der Bürokratie. Das trifft auch eine Branche, die bis vor einigen Jahren noch der absolute Renner bei Ausbildungswilligen war: das Friseurhandwerk. Es leidet besonders stark unter fehlendem Nachwuchs. Gab es 2012 noch 27.651 Azubinnen und Azubis (vom ersten bis zum dritten Ausbildungsjahr), so waren es 2022 nur noch fast die Hälfte, nämlich 14.174. Warum? Zum einen, weil „Barbershops“ und sogenannte „Billigfriseur“ allerorten aus dem Boden schießen. Etliche dieser Klein- und Kleinstunternehmen haben weder eine Ausbildungsberechtigung noch zahlen sie nach den gültigen Tarifverträgen. Womit das Thema „miese Bezahlung“ auf dem Tisch ist. Auch das hält junge Leute von einer Ausbildung zur Friseurin, zum Friseur ab.

Doch es geht auch anders. Friseurmeister Dennis Maiwald setzt ganz auf Motivation, Kreativität, Aufstiegschancen und nicht zuletzt auf Wertschätzung – neben der Vermittlung der notwendigen handwerklichen Fähigkeiten, versteht sich. Derzeit arbeiten in seinen vier Salons in Dachau, Fürstenfeldbruck, Ottobrunn und Vaterstetten insgesamt 16 Auszubildende. Keine kleine Aufgabe – für ihn und seine Mitarbeitenden. „Ich wollte immer viel und stark ausbilden“, sagt er. „Viele Kollegen wollen gar nicht mehr ausbilden. Aber die Zeit, als die Azubis Schlange standen, ist endgültig vorbei.“ Er ist überzeugt: „Keine Azubis, keine Zukunft für unser Handwerk“ und steuert gegen diese unheilvolle Entwicklung an. Sein Konzept: „Ich will schon den Lehrlingen Aufstiegschancen bieten.“ Wie das geht? Zusätzlich zum gesetzlich vorgeschriebenen Mindestlohn erhalten seine Azubis im ersten Lehrjahr einen Bonus von 150 Euro monatlich, im zweiten Lehrjahr sind es 300 Euro und im dritten Lehrjahr bis zu 600 Euro. Monatlich. Zudem gibt es einen Fahrtkostenzuschuss und ein spezielles „education program“, also Schulungen und Fortbildungen. Maiwald legt großen Wert darauf, dass seine Azubis „schnell am Kunden sind, sich einen eigenen Kundentamm aufbauen“ und bei ihrer Arbeit stets von den Meisterinnen und Meistern im Salon angeleitet und gestützt werden. Damit das klappt, gibt es zusätzlich zum schon vollen Azubi-Programm alle zwei Monate eine Besprechung und diverse Einzelgespräche. Das alles erfolgreich zu leisten, erfordert seitens der künftigen Top-Friseure jede Menge Eigeninitiative



Friseur-Azubi Waleed Bibo liebt seinen Beruf. Sein Chef, Dennis Maiwald, weiß um seine überdurchschnittlichen Leistungen und lässt sich gerne von ihm den Bart stutzen. Foto: Dorothea Friedrich

ve. Denn geschenkt gibt es auch im Salon „Haarem“ nichts. „Je mehr erfolgreiche Fortbildungen sie machen, je mehr sie ihr Talent entwickeln und je schneller sie am Kunden arbeiten können, um so mehr Bonus gibt es“, sagt Maiwald. „Ich will die Azubis halten, ich will sie motivieren, ihre Talente zu entwickeln. Sie können vom Assistenten bis zum Salonleiter aufsteigen“.

## Das Ziel heißt Meistertitel

Einer, der nun im dritten Ausbildungsjahr ist und zu Maiwalds Top-Azubis zählt, ist der 18-jährige Waleed Bibo. 2017 musste er mit seiner Familie aus dem Irak flüchten, lebt mit seinen Eltern und Geschwistern zu siebt in einer Zweizimmerwohnung in München. Der immer freundliche Waleed erzählt, dass er fünfmal die Schule wechseln musste, nicht weil er irgendwas angestellt hätte, sondern auf Geheiß der zuständigen Behörden. „Da verschwindet der Vibe, den

man anfangs hatte“, sagt er. Übrigens in perfektem Deutsch, was mangels fehlender Bildungsmöglichkeiten auch in der aktuellen Flüchtlingsituation immer noch keine Selbstverständlichkeit ist. Warum aber wollte er nach dem erfolgreichen Schulabschluss Friseur werden? Sein Cousin, ebenfalls Friseur, habe ihn dazu motiviert, sagt er. Doch trotz Nachwuchsmangels war der Weg dorthin mühsam. „Ich habe mich überall in München beworben – und nicht mal eine Antwort bekommen“, sagt er. Durch Zufall erfuhr Waleed, dass Haarem nicht nur nach Azubis sucht, sondern gerne „talentierete junge Menschen aus anderen Kulturen einstellt“, wie sein Chef sagt. Maiwald ist überzeugt, dass es höchste Zeit ist, „sich zu öffnen“ – nicht nur für die Präsenz in sozialen Medien, auch für neue Ideen und deren Umsetzung. Das begeistert auch Waleed. „Ich will unbedingt meinen Meister machen, sagt er. „Und später vielleicht mein Können auf der Bühne zeigen“, also bei diversen Contests und im Netz. Er wirkt dabei so engagiert und motiviert, dass man sicher sein kann: Er schafft das. Dorothea Friedrich

Ich habe als Azubi viele Freiheiten und darf selbständig arbeiten. Es gibt tolle Fortbildungsmöglichkeiten und Azubiprojekte, bei denen wir viel Vertrauen genießen.

– Maik, Auszubildender

**GREIF MIETWÄSCHE**

**ROCK DEINE ZUKUNFT!**

Greif. Deine Familie. Deine Chance.

Bewirb dich als Textilreiniger (m/w/d) in Wolfratshausen

[www.greif-mietwaesche.de/ausbildung](http://www.greif-mietwaesche.de/ausbildung)

# Heavy Metal digital

Auch im Metallbau geht der Trend eindeutig zur Digitalisierung

**M**etallbauer müssen exakt arbeiten, technische Zeichnungen lesen können und technisches Verständnis für die Funktionsweise etwa von Fenstern, Terrassentüren oder Aufzügen besitzen. Als Monteure von Fenster-, Tür- oder Fassadenelementen ist zudem Geschicklichkeit gefragt. Metallbauer lernen sie, mit schweißen und die unterschiedlichen Bleche und Profile manuell und/oder

mechanisch zu formen und zu schneiden. Die verschiedenen Konstruktionen werden vernietet, geschweißt und verschraubt. Auch die Installation hydraulischer, pneumatischer oder elektrischer Anlagen kann zu den Aufgabengebieten von Metallbauern und Metallbauerinnen gehören. Bei der Herstellung von Stahl- oder Metallbaukonstruktionen lernen sie, mit modernen, computergesteuerten Maschinen höchste Präzision und Funk-

tionalität zu erreichen. Grob unterschieden werden die Ausbildungsrichtungen im Metallhandwerk in Konstruktionstechnik, Metallgestaltung und den Nutzfahrzeugbau. Je nach Ausbildungsrichtung wird die Ausbildung eher in einem kleinen Familienbetrieb oder in einem großen, industriellen Betrieb erfolgen. Die Ausbildungsdauer im Metallhandwerk ist in der Regel zwischen drei und dreieinhalb Jahren und findet im dualen System – in der Berufsschule und im Betrieb – statt.

Die Digitalisierung schreitet im Metall- und Elektrohandwerk schnell voran und hat zu veränderten Produktionsabläufen und Anforderungen an die Qualifikation der Mitarbeitenden geführt. Digitalisierung der Arbeit, Datenschutz und Informationssicherheit werden laut Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) zu festen Bestandteilen der Ausbildung im Metall- und Elektrohandwerk. Voraussetzung für eine erfolgreiche Karriere im Metallhandwerk sind gute Kenntnisse in Mathematik, Technik, Naturwissenschaften und Informatik, den sogenannten MINT-Fächern. Die Ausbildungsrichtungen im Metallbauhandwerk sind höchst unterschiedlich. Grundlegend müssen Azubis entscheiden, ob sie später eher handwerklich-kreativ als Metallgestalter oder technisch-industriell arbeiten möchten. Entsprechend der eingeschlagenen Richtung ergeben sich zahlreiche spezialisierte Berufsbilder als Anlagenmechaniker, Behälter- und Apparatebauerin, Konstruktionsmechanikerin oder auch als Bootsbauer oder Rollladen- und Sonnenschutzmechanikerin. Bei den meisten Berufszweigen im Metallbauhandwerk wird sowohl im Betrieb als auch auf der jeweiligen Baustelle gearbeitet. Wer also gerne immer neue Herausforderungen sucht und gerne in der Welt herumkommt, findet im Metallbau meist seinen Traumjob. Zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten und Qualifikationen gibt es auch im betriebswirtschaftlichen Bereich. Als technischer Fachwirt und als Betriebswirtin nach der Handwerksordnung kann das handwerkliche Know-how mit kaufmännischen Kompetenzen ergänzt werden und zur Leitung und zum Management in Betrieben befähigen.

Wolfram Seipp

# MINT für Mädchen

Der Frauenanteil in naturwissenschaftlichen Umwelt- und Klimaschutz-Berufen steigt

**A**ndere Branchen schwächeln, doch der grüne Arbeitsmarkt hat eine Wachstumsgarantie. Warum? Neue, innovative Wirtschaftszweige und die sogenannte Ökologisierung traditioneller Branchen sind die Treiber – und haben zur Folge, dass sich Umweltberufe heute in fast allen Branchen finden. Ein weiterer Grund sind die zahlreichen Vorgaben für Klima- und Umweltschutz, die erarbeitet und umgesetzt werden müssen. Zudem gehört umweltbewusstes Handeln mittlerweile zum Selbstverständnis von großen Teilen der Gesellschaft.

Nach Angaben des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen haben die staatliche Förderung von umwelt- und klimafreundlichem Verhalten sowie gesetzliche Auflagen bei Kraftfahrzeugen oder im Wohnungsbau und der Industrie mit dazu beigetragen, dass mittlerweile rund zwei Millionen Menschen, das sind fünf Prozent der Erwerbstätigen, im Umwelt- und Klimaschutzbereich arbeiten. Neben den Umwelt- und Klimabereichen benötigen auch weitere „grüne“ Branchen – wie Landwirtschaft, Naturschutz oder ökologischer Tourismus – qualifizierte Fachkräfte. Darüber hinaus zeichnet sich in vielen Ingenieurberufen ein gravierender Nachwuchsmangel ab. Gute Gründe, sich bei der Berufswahl den Umwelt- und Naturschutz genauer anzusehen. Den größten Bedarf an Fachkräften im Umweltschutz haben die technischen Berufe. Abfall, Altlasten, (Ab-)Wasser, erneuerbare Energien, Immissions- und Lärmschutz sind die Wachstumsmotoren der Green Economy. Aber auch für

nicht-technische Fachkräfte ist Umweltschutz ein spannendes Aufgabengebiet, denn Umweltschutz und -management, Umweltökonomie und -politik oder Umweltbildung und -beratung brauchen qualifizierten Nachwuchs.

Ob Berufsausbildung, Studium oder Weiterbildung, ob klassische oder neue Ausbildungsinhalte – die Einstiegsmöglichkeiten sind vielfältig und können beinahe allen etwas bieten, die auch beruflich Umweltschutz leben wollen. Fachkräfte mit Abschlüssen in den MINT-Bereichen – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – haben also unterschiedlichste Arbeitsmöglichkeiten und hervorragende Berufsperspektiven.

Doch immer noch sind Frauen in diesen Zukunftsberufen in der Minderzahl. Daher hat sich ein breites Bündnis aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zum nationalen Pakt für Frauen in MINT-Berufen zusammengeschlossen ([www.komm-mach-mint.de](http://www.komm-mach-mint.de)). Die beteiligten Institutionen haben verschiedene Projekte, Veranstaltungen, Internetangebote und Publikationen für Mädchen und junge Frauen entwickelt, um sie für eine Ausbildung, für Jobs oder ein Studium in den MINT-Fächern zu begeistern. Es lohnt sich, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen, denn die Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten eröffnen ganz neue Perspektiven. Hier nur zwei Beispiele: Umweltwissenschaftlerinnen beschäftigen sich damit, bestmögliche Umweltbedingungen für Menschen, Tiere und Pflanzen zu schaffen und bei widersprüchlichen Interessenlagen nachhaltige, zukunftsfähige Lösungen zu finden. Entsprechend vielfältig sind Umweltwissenschaft-

lerinnen ausgebildet: Sie verfügen nicht nur über breit gefächerte naturwissenschaftliche Kompetenzen, sondern auch über rechtliche, wirtschaftswissenschaftliche sowie erziehungs- und sozialwissenschaftliche Kenntnisse.

Bei ihrer Arbeit geht es zum Beispiel um Umweltanalysen und Gutachten für Behörden oder Unternehmen. Dabei beschäftigen sich Umweltwissenschaftlerinnen unter anderem mit der Luftverschmutzung, mit klimaschädlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen oder Strategien zur Lärmreduzierung. Die Entwicklung nachhaltiger Tourismuskonzepte für eine Region oder die Politikberatung, etwa zu gesetzlichen Regelungen im Umweltschutz, sind weitere Aufgabenbereiche. Umweltwissenschaftlerinnen arbeiten in Behörden, Organisationen, Planungs- und Beratungsbüros, in Industrieunternehmen und in Forschungseinrichtungen.

Zu den Hauptaufgaben einer Gewässerökologin gehört die Untersuchung und Bewertung des ökologischen Zustands von Fließgewässern und Seen. Vor Ort kartiert die Gewässerökologin die Struktur eines Gewässers, nimmt Wasserproben oder führt biologische Untersuchungen durch. Im Labor werden die Wasserproben analysiert und die im Gewässer gefundenen Tiere und Pflanzen bestimmt. Kleintiere, die den Grund von Gewässern besiedeln, etwa Muscheln, Schnecken und Insekten, Wasserpflanzen oder Plankton-Organismen sind dabei Indikatoren, die Auskunft über die Wasserqualität geben. Mit speziell für die Gewässerökologie entwickelter Software werden die biologischen Untersuchungen anschließend im Büro bewertet.

Dorothea Friedrich

REPA Deutschland GmbH gehört zur REPA-Gruppe, welche Europas führender Distributor für Ersatzteile für die Gastronomie und Großküche sowie Vending- und Kaffeemaschinen, Kältetechnik und Haushaltsgeräte ist. Mit 85.000 Artikeln von über 2000 Herstellern garantieren wir das größte Sortiment an Ersatzteilen und Zubehör, gebündelt in 6 Lagern in Europa an 13 Standorten mit rund 1000 Mitarbeitern. Die REPA-Gruppe ist Teil von Parts Town, dem amerikanischen Marktführer im Hightech-Vertrieb von Ersatzteilen.

Zum 01.09.2024 suchen wir motivierte Auszubildende für folgende Ausbildungsberufe:

## Kaufmann/Kauffrau im Büromanagement (m/w/d)

- Du durchläufst bei uns alle für Deine Ausbildung relevanten Abteilungen des Unternehmens
- Du arbeitest aktiv bei administrativen und organisatorischen Aufgaben mit (z. B. Angebotserstellung und Auftragsanlage, Verbuchen von Zahlungseingängen, Bearbeiten von Bestellvorgängen)
- Du wirkst in unterschiedlichen Projekten mit und bringst dort Deine Ideen ein.

## Kaufmann/Kauffrau für E-Commerce (m/w/d)

- Du erstellst, pflegst und optimierst unseren Online-Shop
- Du führst verschiedene Werbeanalysen durch (z. B. das Kaufverhalten von Kunden)
- Du entwickelst das Waren- und Dienstleistungssortiment weiter.

## Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d)

- Du bist mitverantwortlich für den reibungslosen Ablauf im Großhandelslager – vom Wareneingang über die Lagerung bis zum Warenversand
- Du erfährst, wie Bestandskontrollen durchgeführt und Versanddokumente korrekt erstellt werden
- Du lernst betriebliche Informations- und Kommunikationssysteme kennen.

## Was wir bieten:

- faire, übertarifliche Vergütung bei einer 40-Std.-Woche, 30 Tage Urlaub sowie die Übernahme Deines MVV-Tickets
- Förderungen der betrieblichen Altersvorsorge/vermögenswirksame Leistungen
- sorgfältige Einarbeitungsphase in allen Abteilungen
- eine vielseitige, fundierte Ausbildung mit hoher Übernahmechance und sehr guten beruflichen Perspektiven
- hervorragende Entwicklungsmöglichkeiten, basierend auf Deinen Stärken
- tolle Kollegen in einer wertschätzenden, sehr guten Arbeitsatmosphäre
- bezuschusste Kantine, regelmäßige Mitarbeitererevents sowie Corporate Benefits.

Auf Dich freuen sich kollegiale Teams mit familiärem Spirit, die stets ein offenes Ohr für Deine Fragen haben und Dich jederzeit unterstützen. Für Deine Zeit in den verschiedenen Abteilungen und Stationen steht Dir immer ein/-e feste/-r Ansprechpartner/-in zur Verfügung. Uns ist es wichtig, Dich mit Hilfestellungen und bestmöglicher Betreuung bei Deiner persönlichen und fachlichen Entwicklung zu unterstützen.

Du fühlst Dich angesprochen? Dann nutze noch heute unsere Online-Bewerbung auf [www.repagroup.com/careers](http://www.repagroup.com/careers).

Wir freuen uns auf Dich!

REPA Deutschland GmbH | Frau Stefanie Apelt | [Bewerbung.de@repagroup.com](mailto:Bewerbung.de@repagroup.com) | Gadastraße 4 | 85232 Bergkirchen



## AUSBILDUNG

## ZUM

## OUTDOOR- EXPERTEN.

**AUSBILDUNG ZUM VERKÄUFER ODER KAUFMANN IM EINZELHANDEL (W/M/D)**  
AUSBILDUNGSSTART 01.09.24

### AUSBILDUNG BEI GLOBETROTTER. UND WAS MACHST DU?

Scan den Code und beantworte unsere Fragen. Wir benötigen keine weiteren Unterlagen von dir!

Mehr erfahren auf [karriere.globetrotter.de](http://karriere.globetrotter.de) oder [globetrotter.de/azubiblog](http://globetrotter.de/azubiblog)



**GLOBETROTTER**  
UNSER HERZ SCHLÄGT DRAUSSEN.



# „Du musst dir die Nische suchen“

Der Dachauer Metzgermeister Kurt Blank spricht über seinen Beruf und Qualität im Handwerk

*Herr Blank, würden Sie heute immer noch Metzger werden?*

**Kurt Blank:** Der Beruf an sich ist wunderschön und vielfältig. Ich mag besonders das schnelle Resultat. Ob das beim Zerlegen der Tiere ist oder beim Wurstmachen: Du fängst morgens an, bist mittags fertig und kannst vieles gleich probieren. Das Schöne am Metzgerberuf ist für mich aber nicht nur das Handwerkliche. Was ich auch gerne mag, ist im Laden beim Verkauf zu sein. Mit den Menschen zu reden.

*Sie bilden selbst aus?*

Ja. Es gibt drei verschiedene Fachrichtungen: Metzger im Verkauf, in der Produktion und in der Schlachtung. Nachdem wir nicht mehr selbst schlachten, bilden wir allerdings nur in Produktion oder Verkauf aus.

*Stichwort Fachkräftemangel ...?*

Das ist auch für uns ein Thema, aber eher im Verkauf. In der Produktion sind wir seit einigen Jahren gut aufgestellt. Wir haben zwei Meister und einen Auszubildenden. Und für 2024 schon wieder einen neuen Auszubildenden.

*Der Beruf ist also immer noch attraktiv für junge Leute?*

Ja, gerade in der Produktion. Du fängst zwar früh an, bist aber oft mittags um Zwölf schon fertig. Da hat man fast eine 30-Stunden-Woche.

*2020 sind Sie von einem großen Geschäft in Toplage in einen 20-Quadratmeter-Laden umgezogen. Warum?*

Aus gesundheitlichen Gründen musste ich einen Cut machen. Das war schon ein Risiko, weil wir gar nicht wussten, ob und wie das laufen würde.

*Wie wollten Sie die Standortnachteile ausgleichen?*

Um weiterhin im Gespräch zu bleiben, haben wir unsere Homepage umgestalten lassen.

*Im Hinblick auf Corona sicher ein Glücksfall?*

Vor allem der neue Online-Shop! Durch Corona wurden die Bestellungen per E-Mail immer mehr. Und ebenso Nachfragen und Aufwand, zeitweise waren wir drei, vier Stunden am Tag nur damit beschäftigt. Wir mussten den Bestellvorgang daher eindeutig und fehlerfrei machen. Jetzt kann man genau auswählen, was man möchte und wann man es abholen möchte.

*Oder auch 24/7 an Ihren Automaten einkaufen.*

Seit über zehn Jahren schon! Auf der Handwerksmesse in München wurden solche Automaten damals vorgestellt. Da meinte ich zu meiner Frau nur: „Des Ding brauch' ma, Kati.“

*Kümmern Sie sich um Social Media?*

Das macht tatsächlich alles meine Frau. Auf Facebook sind wir schon lange. Als plötzlich alle bei Instagram waren, hat meine Frau 2019 einfach einmal damit angefangen. Mittlerweile haben wir über 1000 Follower.

*Muss man sich heute als Handwerker digital aufstellen?*

Absolut. Auch für den Dachdecker oder den Schreiner ist das wichtig. Die Leute gehen doch alle erst einmal ins Internet. Und wenn du da nicht drin bist, dann bist du nicht dabei! Um konkurrenzfähig zu bleiben, muss man deshalb auch im digitalen Bereich investieren.

*Social Media, digitales Einkaufen – könnte das ein Zukunftsmodell für Ihre Branche sein?*

Du musst dir heute wirklich die Nische suchen als Metzger. Warum kaufe ich beim Blank ein? Weil ich da die Salsiccia bekomme oder einen bestimmten Cut, alles aus regionaler Haltung. Dazu Tipps zur Zubereitung. Aber in 20 Jahren wird es wohl nicht mehr viele wie uns geben. Die Bäcker sind schon einen Schritt weiter. Wie viele kleine Handwerksbäcker gibt es denn noch? Wenn man nur noch Backmischungen kauft, ist das natürlich praktisch. Aber der Tod jeder handwerklichen Bäckerei.

*Wird es den Metzgern ähnlich gehen?*

Das ist bei vielen jetzt schon der Fall. Die Industrie produziert tonnenweise für kleine Metzgereien, vom Aufschnitt bis zur Streichwurst. Das kann man alles zukaufen und weiterverkaufen. Aber dann brauche ich mich auch nicht zu beschweren, wenn der Kunde ausbleibt, und ich den Laden zusperren muss.

*Sie haben gerade auf den Tisch geschlagen und sind laut geworden.*

Ja, denn diesen Mist, Entschuldigung, den kann man überall kaufen. Du musst, verdammt nochmal, als Metzger dein Produkt selbst machen. Dann kannst du auch 20 Prozent mehr verlangen. Denn da steckt Handwerkskunst drin, da steht dein Name dahinter, du weißt genau, was drin ist. Wenn du sogar dein Fleisch zukaufst, nicht mehr das ganze Tier verarbeitest, geschweige denn weißt, wo es herkommt, dann hast du keine Rechtfertigung mehr dafür, dass du überhaupt noch da bist!

*Interview: Margrit Amelunxen*

**Salus**



## Wir suchen Naturtalente

Unsere Kraft liegt in der Natur. Ihre Schätze nutzen wir, um unsere Welt nachhaltig zu verbessern. Aus ihr schöpfen wir nicht nur die Rohstoffe für unsere wohltuenden Tonika, Tees, Tabletten und Tropfen in bester Bio-Qualität. Sie ist auch die Inspirationsquelle für unseren Ideenreichtum und unsere Innovationsfreude. Eines ist dabei in den über 100 Jahren Firmengeschichte immer gleich geblieben: Wir sind ein familiengeführtes Unternehmen, dem das Wohl unserer rund 500 Mitarbeitenden in der gesamten Salus Gruppe sehr am Herzen liegt.

### AUSBILDUNGSSTELLEN:

- Chemikant (m/w/d)
- Chemielaborant (m/w/d)
- Elektroniker für Automatisierungstechnik (m/w/d)
- Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d)
- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d)
- Industriekaufmann/-frau (m/w/d)
- Industriemechaniker (m/w/d)
- Maschinen- und Anlagenführer (m/w/d)
- Mediengestalter Digital und Print (m/w/d)
- Freiwilliges ökologisches Jahr (FOJ)



### BEWIRB DICH JETZT!

Werde Teil der Salus Familie! Mehr Infos zu Ausbildung oder Praktika findest du unter [www.salus.de/de/karriere](http://www.salus.de/de/karriere)



Du findest uns auch auf



Unsere Kraft liegt in der Natur